Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/27 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 608. **Mittwoch** den 29. November 1899. **93. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 29. November.

Wenn das Tempo, in dem die zweite Berathung der Gewerbeordnungsnovelle im **Reichstage** fortschreitet, nicht wesentlich beschleunigt wird, so wird die Absicht des Präsidenten, nach Eingang des Etats zu dessen Studium einige Tage frei zu lassen, vereitelt werden. Auch gestern wieder hat man viel kostbare Zeit mit einer Debatte verschwendet, die ganz überflüssig war. Gemäß der Neigung, in ein Gesetz, an dem man gerade arbeitet, alles Mögliche aus anderen Gebieten mit hineinzuziehen, hatte die Commission in die Novelle auch Bestimmungen aufgenommen, welche die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter bezweckten. Schon damals erhob der Staatssekretär Graf Posadowsky hiergegen staatsrechtliche Bedenken und rieth, die Angelegenheit bei der in Aussicht stehenden Novelle zur Krankenversicherung zu regeln; aber es bedurfte gestern erst einer langathmigen und von dem Gegenstande weit abschweifenden Debatte, bevor das Haus die Commissionsvorschläge ablehnte. Vielleicht hätte man am besten gethan, auch die die Handlungsbeflissenen betreffenden Bestimmungen der Novelle aus dieser auszuscheiden und in einer neuen besonderen Vorlage zusammenzufassen. Freilich bilden diese Bestimmungen den Kern der ganzen diesmaligen Reform. So knüpfte sich denn auch an die Vorschläge über die Arbeitsruhe der Ladenverkäufer mit Recht eine längere Debatte. Die Regierungsvorlage bemißt die Minimalruhezeit auf 10 Stunden und ordnet daneben die Gewährung einer angemessenen Mittagspause an mit der Maßgabe, daß diese Pause, soweit nicht im Hause selbst gegessen wird, von der Gemeindebehörde, und zwar auf mindestens 1 Stunde, zu bemessen ist. Die Commission ist hierüber hinausgegangen, indem sie für größere Geschäfte in größeren Orten (über 20 000 Einwohner) die Ruhezeit auf mindestens 11 Stunden festsetzte, für kleinere Orte die gleiche Regelung durch Ortsstatut zuließ und die Mittagspause auf mindestens 1½ Stunden bemaß. Die Socialdemokraten übertrumpften natürlich diese Vorschläge mit einer Mindestruhezeit von 12 Stunden und einer Mittagspause von mindestens 2 Stunden. Dieser Antrag wurde von allen Seiten als rein agitatorischer erkannt und der Staatssekretär Graf v. Posadowsky gebrauchte das Bild, daß die Socialdemokraten, wenn Regierung und Reichstag sich in ernster Arbeit bemüht haben, eine praktische Besserung im Interesse der Arbeiter zu schaffen, ihnen den Wind aus den Segeln nehmen, indem sie einen schnell fabricirten weitergehenden Antrag einbringen, um dessen Durchführbarkeit sie sich nicht kümmern. Das Bedenken, daß die Durchführbarkeit gegenüber den bestehenden Gewohnheiten nicht genügend gesichert sei, hielt der Staatssekretär auch dem Commissionsvorschlage entgegen. Im Wesentlichen stellten sich auf den Standpunct der Regierungsvorlage auch die Redner der Rechten, die Abgg. v. Tiedemann, Freiherr v. Stumm, Jacobskötter, während die Abgeordneten Bassermann und Hitze die Commissionsbeschlüsse vertraten. Der Redner der Socialdemokraten, Abg. Rosenow, enthüllte die Absichten seiner Partei mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit, indem er am Schlusse für die Leser der socialdemokratischen Sitzungsberichte aus der Verhandlung das Ergebniß entnahm, daß die Handlungsgehülfen sich an die ziel- und classenbewußte Socialdemokratie anschließen müßten, wenn sie etwas zur Besserung ihrer Lage erreichen wollten. Die Commissionsvorschläge gelangten nach Ablehnung der socialdemokratischen Anträge, für die auch die Freisinnigen stimmten, zur Annahme mit einem aus den socialdemokratischen Anträgen entnommenen Zusatze, der die Gewährung von Sitzgelegenheit vorschreibt. Die Berathung der Gewerbeordnungsnovelle wird nunmehr zu Gunsten der Initiativanträge auf Einbringung eines Reichsberggesetzes unterbrochen, die auf der heutigen Tagesordnung stehen.

Anknüpfend an die Thatsache, daß der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Jacobsen und der socialdemokratische Abgeordnete Agster in **Concurs** gerathen sind, geht durch einen großen Theil der Presse eine staatsrechtliche Darlegung, die der Berichtigung und der Ergänzung dringend bedarf. Es wird so dargestellt, als ob die Reichsverfassung Bestimmungen über die Wählbarkeit enthalte. In Wirklichkeit ist es aber das Wahlgesetz vom 31. Mai 1869, das hierüber Bestimmungen enthält. Und zwar sind es die Paragraphen 3 und 4 des Wahlgesetzes, die in Frage kommen. § 4 lautet:

„Wählbar zum Abgeordneten ist im ganzen Bundesgebiete Jeder . . ., welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat, sofern er nicht durch die Bestimmungen in dem § 3 von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist."

Nach § 3 sind von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen: „. . . 2) Personen, über deren Vermögen Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Concurs- oder Fallitverfahrens." Aus diesen Bestimmungen des Wahlgesetzes folgert ein freisinniges Blatt und nach ihm ein großer Theil der Presse, daß zwar im Concurs befindliche Personen nicht wählbar seien, daß aber keine Bestimmung vorhanden sei, der zufolge das Mandat eines erst nach der Wahl in Concurs gerathenen Abgeordneten erlischt. Die gesunde Vernunft muß im Gegensatze hierzu die Auffassung festhalten, daß das Mandat in dem Augenblicke erlöche, in dem die Voraussetzung der Wählbarkeit fortfällt. Uebereinstimmend sind auch die Staatsrechtslehrer Herm. Schulze, Georg Meyer, Laband, von Rönne und Seydel der Meinung, daß die Eigenschaft des einzelnen Abgeordneten durch den Verlust der für die Wählbarkeit erforderlichen Eigenschaften erlöscht. Bestärkt muß Jeder in der Ueberzeugung von der Richtigkeit dieses Standpunctes werden, welcher den Einfluß des Concurses auf die allgemeine rechtliche und sociale Stellung des Gemeinschuldners sich vergegenwärtigt. Ein politisch der freisinnigen Partei nahestehender Gelehrter, L. von Bar, schreibt hierüber im „Handwörterbuch für Staatswissenschaften" u. a. das Nachstehende: „So lange das Concursverfahren dauert, erleidet übrigens der Schuldner wohl überall eine gewisse Minderung seiner öffentlichen Rechte; er verliert das sogenannte passive Wahlrecht, den Sitz in gesetzgebenden Versammlungen und öffentliche von ihm bekleidete Ehrenämter, das Recht, auf der Börse zu erscheinen, häufig auch das sogenannte active Wahlrecht in öffentlichen Angelegenheiten . . . Während des Concurses ist . . der Gemeinschuldner auch einer gewissen disciplinaren Aufsicht des Verwalters und bezw. des Gerichts unterworfen. Er kann z. B. behufs Auskunftsertheilung vor Gericht zu erscheinen gezwungen und unter Umständen in Haft genommen werden." — Wir meinen, es sei, abgesehen von der vernunftgemäßen Auslegung der einschlägigen Bestimmungen des Wahlgesetzes, ein Unding, daß Jemand als Gesetzgeber sollte auftreten dürfen, der das Recht, auf der Börse zu erscheinen, verloren hat.

Mit Bezug auf das jüngste **Samoa-Abkommen** wird dem „Berl. N. N." aus London berichtet:

„Die Unionsregierung hat einer „Reuter-Meldung" aus Washington zufolge die Anerkennung des deutsch-englischen Samoavertrages aus mehr formellen als materiellen Gründen abgelehnt und den Regierungen in Berlin und London auf deren Veranlassung den Entwurf eines Abkommens vorgelegt, von dem sie zuversichtlich hofft, daß er allen drei Regierungen genehm sein wird."

Die „Berl. N. N." bemerken hierzu:

Nach unseren an maßgebender Stelle eingezogenen Informationen besteht hinsichtlich des materiellen Inhalts zwischen den drei Regierungen keinerlei Meinungsverschiedenheit. Bei den jetzt schwebenden Unterhandlungen kann es sich nur noch um die Form handeln, in welcher der Beitritt der Union zu dem deutsch-englischen Vertrage zu vollziehen sein wird. Da die bisherigen Abmachungen bezüglich Samoas immer zu Dreien geschehen sind, so dürfte auch die Neuregelung der samoanischen Frage ihren Abschluß in der Weise finden, daß eine Uebereinkunft zwischen Deutschland, England und Amerika getroffen wird.

Mit Bezug auf die den Vereinigten Staaten überlassene Insel Tutuila schreibt die „New Yorker Handelsztg.", Vorkehrungen für die praktische Verwerthung des Hafens als Flotten- und Kohlenstation seien schon seit einiger Zeit im Gange. Gleichzeitig erinnert das Blatt an die Vorgeschichte dieser amerikanischen Erwerbung:

In dem Berichte des von der Bundesregierung seiner Zeit wegen Abschlusses eines den Hafen Pago Pago betreffenden Vertrages nach Samoa entsandten Commissars heißt es: „Der Hafen vermag einer großen Flotte Unterkunft zu gewähren; er ist vor Stürmen geschützt und gegen Angriffe vom Lande wie vom Meere aus leicht zu vertheidigen. Ihrer geographischen Lage wegen bilden die Samoa-Inseln eine wichtige Station auf den Routen von San Francisco nach Auckland, von Panama nach Sydney und von Valparaiso nach China und Japan; zudem liegen sie außerhalb der Sturmregion des Stillen Meeres. Aus diesen Gründen eignet sich Pago Pago in vorzüglicher Weise als Kohlenstation für Segel- oder Dampfschiffe, und mit der Zeit mag sich der Hafenort zu dem im Handelsverkehr von Polynesien hervorragendsten commerziellen Platze entwickeln." Die schon in dem im Jahre 1887 von dem Bundes-Commissar Gerard über Pago Pago erstatteten Berichte hervorgehobene Bedeutung jenes Hafens erhöht sich noch durch die Besitzergreifung der ganzen Insel durch die Vereinigten Staaten, durch die Controle, welche letztere nunmehr über Hawai und die Philippinen ausüben, durch den voraussichtlichen Bau des Nicaragua-Canals, sowie durch den sich in rapider Weise entwickelnden Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den großen Märkten von Asien und Oceanien. Das Interesse der Vereinigten Staaten an den Samoa-Inseln und besonders an Tutuila datirt vom Jahre 1872, als Commander Meade von der Bundes-Marine mit dem Häuptling Mauga der genannten Insel einen Vertrag abschloß, durch welchen der Hafen Pago Pago in den Besitz der Vereinigten Staaten übergehen sollte, unter der Bedingung, daß letztere eine freundschaftliche Allianz eingingen, also gewissermaßen ein Protectorat über die Insel ausüben sollten. Präsident Grant wies in seiner Botschaft an den Senat auf die großen Vortheile hin, welche ein solcher Vertrag den Vereinigten Staaten gewähre, doch sprach er sich gegen ein Protectorat aus, indem solches der Bundesregierung Verpflichtungen von weittragender Bedeutung auferlegen würde. Die in dem Vertrage enthaltene, eine Schutzverpflichtung vorsehende Klausel wurde später vom Senat modificirt und der Vertrag dann am 7. Januar 1878 vom Präsidenten unterzeichnet.

Die Erinnerung daran, daß die Vereinigten Staaten im Jahre 1878 kein Protectorat über die Insel Tutuila übernehmen wollten, kennzeichnet drastisch die in der auswärtigen Politik der Union eingetretene Veränderung.

Der Krieg in Südafrika.

—ρ. Mit großer Spannung erwartet man, wie

die Ereignisse in Natal

sich gestalten werden. Dort stehen jetzt die beiden Höchstcommandirenden Sir Redvers Buller und Piet Joubert einander gegenüber; dort in der Gegend von Colenso häufen sich solche Truppenmassen, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich erscheint, dort muß auch endlich die Entscheidung über das Schicksal von Ladysmith fallen. Aber die Lage ist Dank der Beweglichkeit der boerischen Truppen, die hier und dort und allerwegen auftauchen, so verworren, daß an ihr alle Berechnungen über strategische Möglichkeiten zu Schanden werden. Auch das amtliche Telegramm des Generals Buller aus Pietermaritzburg vom 26. hat nicht viel Licht in das Dunkel gebracht. Daraus ist nur ersichtlich, daß General Hildyard südlich von Colenso bei Frere steht, daß die Telegraphen- und Bahnverbindung bis dahin nach Süden wieder offen ist und daß General Barton die Vereinigung mit Hildyard erstrebte. Die Vereinigung war am Sonntag Abend — entgegen einer, den Ereignissen voraufeilenden nicht amtlichen Meldung — noch nicht erfolgt. Von den Bewegungen des Gegners weiß General Buller nichts zu melden. Indessen bestätigt ein Telegramm des Gouverneurs von Natal von demselben Tage, daß die Boeren von Mooi River nach Nordosten über Weenen ausgewichen sind. Diese Bewegung würde also die Vermuthung bestätigen, daß die Boeren sich bei Colenso sammeln, um den Versuch Hildyard's und Barton's, Ladysmith Entsatz zu bringen, zu vereiteln.

Andererseits freilich melden die „Times", daß auch südlich von Estcourt, also im Rücken der beiden Brigaden, bei Highlands, noch eine Boerenabtheilung steht und daß eine von Estcourt abgesandte fliegende Colonne auf Flintenschußweite an sie herangekommen ist. Ueber die Stärke dieser Abtheilung erfahren wir nichts, es entzieht sich daher vorläufig der Beurtheilung, ob sie den Auftrag hat, von Durban und Pietermaritzburg heranrückenden englischen Truppen hier den Weg zu verlegen, während ihre Kameraden bei Colenso mit den Brigaden Hildyard und Barton abrechnen. Immerhin bedeutet, wie die „Köln. Ztg." die Lage beurtheilt, diese Boerenabtheilung bei Highland einen dunkeln Punct in der

---

Feuilleton.

Das Pflegekind.

15]

Roman von Elsbeth Meyer-Förster.

Nachdruck verboten.

„Ja, ich werde mich produciren", sagte sie leicht und obenhin, als spräche sie zu einem Fremden. „Denn ich muß Geld verdienen, um mein Kleines würdig zu empfangen. Aber wenn es da ist, — wenn es erst da ist, sage ich Dir — — —"

Sie brach ab, als verlohne es sich nicht, weiter zu sprechen, diese Gedanken, die ihre Seele mit so vielem Licht erfüllten, näher auszudrücken.

Eilig trat sie in die Kleiderkammer, um ihren Bühnenputz hervorzusuchen. Zum ersten Male seit langer Zeit kam ein Lied von ihren Lippen, ein helles, jauchzendes Schmettern, während sie den Tricot über ihren Körper zog und die kleine, goldene, ihr bei einer Preisvertheilung zuertheilte Medaille auf ihrer Brust befestigte.

Jerôme blieb im Wohnzimmer zurück. Er sah auf die halboffene Thür, hinter der Rettchen soeben jubelnd verschwunden war, und ein bohrendes Gefühl des Neides, der Unfähigkeit, sich auch zu freuen, stieg in seinem Innern auf.

Ja, das war es: sich die Schlinge um den Hals werfen lassen: heirathen, Nahrungssorgen haben, Kinder kriegen, keine Carrière vor sich sehen, die Freiheit dran geben, draufgehen in dem häuslichen Philisterium, während die Joelen, Klugen in der Welt ihr Glück versuchen.

Und er sollte sich freuen? Er ballte die Hände. Warum hatte er sich so irre leiten lassen, er, der scharfblickende, vorwärtsdringende Mensch; wie hatte er sich verleiten lassen können, in dieser kleinen Artistin eine Gefährtin für's Leben zu sehen, wie er sie suchte, leichtlebig, kalt, berechnend und schlau, ein Welt- und Bühnenkind ohne Scrupel und langweilige Anforderungen, — für Paris und die Carrière geschaffen?!

Seine Worte von einst fielen ihm ein, die er ihr zu jener Zeit, als noch völlige Fremdheit zwischen ihnen stand, gesagt hatte:

„Daß Sie sind ein Mädchen mit kalten Sinnen, mit blondem Haar, aus guter, bürgerlicher Familie, und daß Sie nicht passen zu Mademoiselle vom Trapez —"

Damals, damals war er klug gewesen, um sich schließlich doch ins Garn locken zu lassen, wie Andere. —

Rettchen trat ein. Ihre Wangen brannten, in ihren Augen glühte Feuer, aber nicht die ruhelose Flamme von einst. Der in sich gekehrte, leuchtende Blick, mit dem sie über ihren Mann hinwegsah, verrieth Träume an eine neue Welt, die fernab lag, weltenweit von dem unsauberen Fremdenquartier in Montmartre.

„Hättest Du immer so ausgeschaut!" rief Jerôme unwillkürlich aus, „dann hätten Dir andere Erfolge geblüht. O, Du bist schön, Du mirst die Menschen hinreißen, komm', küß mich, sei mir gut."

Sie schob ihn von sich weg. „Fort!" sagte sie, — nur das eine Wort.

„Ich kaufe Dir einen Schmuck", flüsterte Jerôme, „komm, sag' mir, was Du Dir wünschst, Du sollst Alles von mir haben." —

Sie schritt an ihm vorbei, durch den Flur, die Treppen hinab. Unten vor der Hausthür stand sie aufathmend stille. Der Himmel mit Milliarden Sternen lag wie ein unendlicher Kirchenbogen über der Welt. Eine kalte, frische Vorfrühlingsluft stand fast wie in greifbarer Wesenheit in den Straßen. Rettchen hüllte sich tiefer in den weiten Mantel, der ihren Theaterputz verbarg. Sie hob die Augen zum Himmel empor, und zum ersten Male in ihrem Leben stammelten ihre Lippen etwas wie Gebet. — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Wie an der Blume sich unter der sengenden Gluth die Blüthenblätter trocknend aufrollen, so zog ein leises, feines Welken über Rettchen hin.

Unter ihren Augen entstanden große, blaue Ringe, die wie schimmrige Inseln den leuchtenden Blick umrahmten. Ihr Gesicht wurde hagerer, das Roth auf ihren Wangen verwischte sich, ihre Gestalt wurde breit und schwer, und langsam näherte sie sich dem Bilde der gesegneten Frau, die ihre äußere Schönheit hingiebt für die Fülle inneren, hoffnungjauchzenden Reichthums.

Ende April weigerte sie sich standhaft, die Bühne noch weiter zu betreten und sich vor dem Publicum zu produciren. Ein düsterer Blick aus Jerôme's Augen traf sie, er prallte jedoch an ihrem in die Ferne gerichteten, träumenden Lächeln ab. — —

Die ersten Veilchen blühten, und sie wanderte hinaus ins Bois de Boulogne, unter die Schaaren festlich und leuchtend gekleideter Menschen, die wie vom Frühling beflügelt dahinschritten, laut sprechend, laut lachend, als flösse Wein durch ihre Adern.

Auch über Rettchen kam singende Frühlingsstimmung, eine unendliche, friedliche Heiterkeit, voll Träumen, Hoffnungen und Erinnerungen. Und als sie die vielen aneinander geschmiegten Paare betrachtete, diese glücklichen, jungen Eltern, die ihre Kinder auf dem Arme trugen, oder im Wägelchen mit sich führten, da schwoll auch ihre Seele nach solch' einem gemeinsamen Glück, und der Wunsch, ihrem Kindlein zugleich mit dem Leben den Vater zu schenken, das Glück der beiderseitigen Elternliebe, ergriff sie mit stürmischer Gewalt.

Der Gedanke brachte ihr Herz zu raschem, fast wildem Klopfen, und während sie der ihr begegnenden Menschen nicht achtete, lief sie unaufhaltsam weiter. Jetzt, wo ihr Leben auf der schwanken Wange schwebte, erwachte in ihr doppelt die hilfsbedürftige Sehnsucht des Weibes, sich anzulehnen an den stärkeren Mann, ihre Seele mit der seinen zu verbinden, um gegen die Dunkelheit, das nahe Geheimnißvolle im Schutze seiner Arme anzukämpfen.

Die Liebe zu Jerôme, die mißhandelte, zertretene und einst doch so heiße Liebe stieg wieder auf aus den Tiefen ihres Herzens und erfüllte sie mit einer zitternden Hoffnung. — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Je mehr sich das Wunder ihres Körpers entwickelte, desto stiller wurde Rettchen nun, desto inniger vertiefte sie sich in die Träume für die Zukunft. Ihre quälenden Gedanken um ihr getäuschtes Eheglück streifte sie ab wie eine lästige Winterhülle, und nur noch Gedanken an das Kind erfüllten sie. Zum Juli würde es das Licht der Welt erblicken! Und sie sah sich im Geiste neben dem schwarzen, blauweißgefüllten Korbwagen hergehen, heiter und ruhig, wie andere junge Mütter, die breiten Boulevards im Sonnenschein entlang ziehen, bis hinab ins Bois de Boulogne. Der Kampf, der sie in wenigen Jahren so verändert hatte, daß sie sich selbst fast nicht mehr erkannte, der Kampf mit dem ihr angetrauten Manne entschwand mehr und mehr ihrem Gefühlsleben, und Wärme und Innigkeit, die erst durch die große Vereinsamung in ihr hatten geweckt werden müssen, erfüllten sie ganz.

Aber je mehr sie sich dem entscheidenden Tage näherte, desto heftiger stellten sich bei ihr die vielen ängstlichen kleinen Züge ein, welche den Frauen in dieser Zeit einen so hilflosen Ausdruck verleihen. Sie wagte fast nicht mehr, auf die Straße zu gehen, und in der Dunkelheit der Abende, an denen sie allein zu Hause war, wurden auch ihre Gedanken dunkel, und sie fürchtete sich wie ein Kind.

Jerôme empfand die Unbequemlichkeiten, welche der veränderte Zustand für sein und Rettchen's Leben brachte, den Anfang an als etwas Lästiges, das ihn mit Unmuth erfüllte. Seit einiger Zeit trat Rettchen nicht mehr auf der Bühne auf, und der Verdienst von ihrer Seite fiel also fort. Auch das geflügelte und vierfüßige Personal mußte bis zur Zeit, wo sich ein Käufer für dasselbe finden würde, in Pflege gegeben werden, denn Rettchen hatte ihrem Manne erklärt, daß sie nach der Geburt des Kindes für keinen Fall ihren Beruf wieder aufnehmen werde. Der Gedanke, das Kind allabendlich zu verlassen, um fremden Leuten Narrenspossen vorzumachen, erfüllte sie mit Abscheu.

Je mehr sich die alleinige Verantwortlichkeit für den Haushalt und dessen Kosten auf Jerôme's Schultern niedersenkte, desto finsterer wurde dessen Wesen, desto barscher und härter. Von dem geschmeidigen, eleganten Mann, dessen vornehmes Aeußere noch immer die Augen aller Frauen auf sich lenkte, blieb für das Haus nur die Eleganz der hellen Anzüge und blendenden Cravatten übrig. Der falsche Jerôme Seitre, der leichtlebige, vielbewunderte Artist, spazierte in den Boulevards, der wahre aber, ein kaltherziger Egoist, voll enger Berechnungen und grausamer Eifersucht, kehrte immer düsterer in das kleine Heim auf Montmartre zurück. —

Eines Tages, als Jerôme das Vorzimmer betrat, das zu dem Apartement der Seitres gehörte, sah er einen großen, schön angestrichenen Kinderwagen stehen, mit weißen Mullgardinen, blauem Futter und funkelnden, vernickelten Spiralen. Er maß den Wagen mit Augen, wie man etwa ein bissiges Thier mißt, machte einen Bogen rund herum und trat in das Wohnzimmer.

Auf dem Tische sah er einen Zettel liegen. Es war die Rechnung für den gelieferten Wagen, welche von der Logisgeberin in das Zimmer gebracht worden war.

Jerôme überflog die Note und schleuderte sie auf den Tisch zurück.

„Fünfzig Francs für das Ding, diesen lüppischen Wagen. — Warum konnte das Kind nicht im Bette neben der Mutter schlafen, wenn es erst da sein würde, warum nicht in einer Lagerstatt auf dem Sopha?

Die exaltirte Freude seiner Frau auf das „Ereigniß" konnte er durchaus nicht theilen. Er sah eine Last, eine Qual in diesem ihm von der Zukunft aufgebürdeten Geschenk. Er hatte keine Mittel, um sich die extravagant eleganten Kinderwagen zu gestatten. Er würde nicht darben und entbehren, um diesem zu erwartenden Fräulein Tochter und der Mama alle Bequemlichkeiten zu schaffen. —

Ohne sich nach Rettchen umzudrehen, die in einer Nebenkammer die erste, selbstgefertigte Kinderwäsche in die Truhe packte, entfernte er sich wieder, seiner Häuslichkeit auf eine grenzenlose Weise überdrüssig.

Als er spät in der Nacht den Heimweg aus seinem Stammcafé antrat, war er nicht sicher auf seinen Füßen.

Langsam schlenderte er die Rue de la Paix entlang, dem

SLUB
Wir führen Wissen.

im Allgemeinen zu Gunsten der Engländer sich klärenden Lage, denn ihr Vorhandensein beweist, daß der Weg von Maritzburg bis Frere noch keineswegs unbestritten den britischen Truppen offen liegt.

Nun wird es sich bald zeigen, ob die Boeren den starken Kräften der Engländer eine Feldschlacht liefern oder lieber ihre Zuflucht zum Guerillakrieg nehmen wollen. Von vielen Seiten wird ihnen — und wir sind der gleichen Meinung — Aussicht auf Erfolg nur dann gemacht, wenn sie den Feind durch kleine Gefechte zu schädigen und ihm möglichst viele Verluste beizubringen suchen, ohne sich selbst starken Verlusten auszusetzen. Allgemein neigt man zu der Annahme, daß es für sie richtiger sei, Schlachten zu vermeiden und sich nur auf den kleinen Krieg einzulassen, für welchen sie ja so hervorragend begabt seien. Uns erscheint es daher nicht unbedenklich, daß den Boeren angeblich von befreundeter Seite der Rath gegeben worden sein soll, sich zu entscheidenderen Schlägen zu sammeln.

Ueber das Vorrücken der Engländer nach Estcourt, Frere und darüber hinaus liegt heute nur folgende, bereits Mitgetheiltes ergänzende Nachricht vor:

* **London**, 28. November. Dem „Standard" wird aus Frere (nördlich von Estcourt) von Sonntag Nachmittag gemeldet: Eine Abtheilung berittener Truppen mit einem Geschütz unter Lord Dundonald kam in Frere um vier Uhr Nachmittags an. Die Infanterie von Hildyard's Brigade kommt so schnell wie möglich von Estcourt. Die nach links ausgeschickten Patrouillen geriethen in ein Gefecht mit einer Abtheilung Boeren, die sie nordwärts trieben, wobei die Boeren einen Todten und einen Verwundeten verloren. Die Front der englischen Truppen ist frei vom Feinde. Sie hofften am Montag Morgen Colenso zu erreichen. Ein mit Proviant beladener Zug, welcher den vorrückenden Truppen folgte, fand die Eisenbahn an sechs verschiedenen Stellen unterbrochen. Zwei Bogen der Brücke bei Frere waren ganz durch Dynamit zerstört und ein schwerer Brückentheil war 200 Meter weit weggeschleudert.

Die Boeren sind in Natal gewiß mindestens ebenso stark wie die Engländer; da sie aber Ladysmith eingeschlossen halten, so ist ein ansehnlicher Theil ihrer Streitkräfte immobilisirt. Wenn General Joubert es bei Colenso und hinter dem Tugelaflusse versucht, das englische Entsatzcorps aufzuhalten, so wäre dies insofern nicht ohne Gefahr, als General White, wenn seine Truppen noch operationsfähig sind, durch einen glücklichen Ausfall den Boeren am Tugelafluß in den Rücken fallen und so dem von Süden heranziehenden General Buller die Aufgabe erleichtern könnte. Diese Erwägung wird vielleicht General Joubert veranlassen, die Cernirung von Ladysmith aufzugeben und sich fechtend zurückzuziehen, um seine Kräfte für eine günstigere Gelegenheit aufzusparen.

Vergeblich wartet man heute auf neuere Nachrichten vom

westlichen Kriegsschauplatze.

Eine Bestätigung der Einnahme von Honeynest-Kloof und der Erbeutung erheblichen Schießmaterials ist noch nicht eingetroffen. Wir können nur folgende Meldung verzeichnen:

* **London**, 29. November. (Telegramm.) Ueber das Gefecht bei Graspan wird dem „Reuter'schen Bureau" aus Oranje River Station unter dem 27. d. Mts. weiter berichtet: Als die Boeren von den Anhöhen bei Graspan vertrieben worden waren, zogen sie sich in guter Ordnung zurück. Das 9. Lancers-Regiment versuchte, sie abzuschneiden, und es gelang ihm auch, den Feind zu erreichen, das Regiment war jedoch genöthigt, sich zurückzuziehen, weil von einem Hügel ein heftiges Feuer auf dasselbe eröffnet wurde. Während des weiteren Rückzuges wurden die Boeren, die unter dem Befehle Cronje's standen, mit Granaten beschossen. Ihre Verluste müssen sehr groß sein.

Ueber das Schicksal der neunten Lanzenreiter in diesem für die Engländer, wie aus obiger Darstellung aufs Deutlichste hervorgeht, nichts weniger als siegreichen Gefecht verlautet noch nichts Bestimmtes. Man fürchtet, daß sie abgeschnitten und von den Boeren gefangen genommen sind. Auch von einem weiteren Vormarsch Lord Methuen's hört man nichts; er hat sich zu etwas langsamerem Schritt bequemen müssen und wird so bald nicht im Gesichtskreis von Kimberley erscheinen, wenn die Stadt sich auch noch eine Zeit lang halten wird. Dies erhellt aus folgender Meldung:

* **London**, 29. November. (Telegramm.) Ein amtliches Telegramm aus Capstadt besagt: Oberst Kekewich, der den Oberbefehl in Kimberley hat, berichtet: „Vom 18. bis 25. d. M. kam es zu mehreren unbedeutenden Scharmützeln mit den Boeren, bei denen 2 Officiere und 3 Mann verwundet wurden. Die Gesundheit der Gefangenen (?) ist gut, das Wasser reichlich. Die Boeren sind aus der Umgebung von Kimberley verschwunden. Der Feind scheint ruhelos zu sein.

Das kann natürlich nicht heißen, die Boeren hätten die Belagerung aufgegeben. Wäre dies der Fall, so müßte Oberst Kekewich ihnen bereits auf den Fersen sein. Ein genügend starkes Beobachtungscorps liegt zweifellos noch in der Nähe der Stadt, während ein Theil der Boeren wohl Anschluß an die Lord Methuen aufhaltende Avantgarde gesucht hat. Die „Nutzlosigkeit" der Boeren, über die Oberst Kekewich hier spottet, ist ihre leichte Beweglichkeit, die sie, wie schon betont, bald hier bald dort erscheinen läßt und den Engländern den Spott noch gehörig vertreiben wird, wenn es erst einmal zum Guerillakrieg in den Republiken selbst kommen sollte.

Die Station Honeynest-Kloof liegt 19 km nördlich von Graspan. Die nächste Station nordwärts heißt Klokfontein und dann kommt (27 km von Honeynest-Kloof) Modder River, wo die Boeren wohl einen Versuch machen werden, den Uebergang der Engländer über den Modder-Fluß zu verhindern. Von der Modder-River-Station ist Kimberley noch 43 km entfernt.

Sehr langsam gehen die Bewegungen der Engländer auf dem

südlichen Kriegsschauplatze

vor sich. Man meldet uns heute nur:

* **London**, 29. November. (Telegramm.) Ein amtliches Telegramm aus Capstadt besagt: General Gatacre besetzte gestern Bushmanshoek mit einem Bataillon Infanterie und berittener Infanterie. Die Hauptstärke focht bei Putters Kraal. Der Feind zog sich auf Molteno zurück.

Die Boeren waren also bereits über Molteno hinaus vorgedrungen. Die beiden in dem Telegramm genannten Orte sind auf der Karte nicht zu finden. Der Commandant der dritten Division, Gatacre, hatte Anfangs nur etwa 1500 Mann, nun dürfte er aber Verstärkungen aus East London herangezogen haben, so daß er über etwa 5000 Mann verfügen wird. Soviel können die Boeren ihm nicht entgegenstellen, es ist also nur natürlich, daß sie sich in gesicherte Positionen zurückbegeben.

Die Fahnenflucht der australischen Lancers.

Bei Beginn des Krieges hatten sich die Engländer so unendlich viel auf die Hilfscorps der verschiedenen Colonien zu Guthe gethan und darin gewissermaßen ein lebendes Symbol der imperialistischen Idee und der Einheit von Mutterland und Colonien erblickt. Schon jetzt erleben sie in dieser Beziehung eine böse Enttäuschung. Aus London wird dem „Berl. Tagebl." folgende überaus humorvolle Kriegsepisode berichtet:

Die Neusüdwales-Lancers, denen man so große Ovationen bereitet hatte, als sie mit den britischen Truppen aus London nach dem Cap abgingen, haben sich unterwegs die Sache anders überlegt und sind, da der Krieg entgegen ihrer Annahme doch kein bloßer militärischer Spaziergang ist, auf der „Kinfauns" nach Melbourne zurückgekehrt, wo, wie die englischen Blätter drohen, eine ernste Abrechnung mit ihnen gehalten werden soll.

Proteste.

Die Transvaal-Regierung hat nach einer Pariser Meldung des Londoner „Laffan'schen Bureaus" an die fremden Consuln in Pretoria zur Uebermittelung an ihre Regierungen ein Schriftstück gerichtet, in welchem gegen eine Reihe von Puncten der englischen Kriegführung Protest erhoben wird, vor Allem dagegen, daß, wie aus in Dundee erbeuteten Briefen englischer Officiere unzweifelhaft hervorgehe, die Engländer berittene Basutos gegen eine Löhnung von 5 Shilling pro Tag gegen die Boeren recrutiren. Ferner wird über englisches Schießen auf Ambulanzen und Aerzte, sowie über Mißbrauch der weißen Flagge Beschwerde erhoben, die von der Besatzung eines Panzerzuges aufgesteckt wurde, während dieselbe eine Brücke ausbesserte. Die Mehrzahl der Originalbeschwerden sind in einem eigenhändigen Briefe des Generals Joubert an den Staatssekretär Reitz enthalten.

In englischen Meldungen wurden bekanntlich die Boeren beschuldigt, die weiße Flagge mißbraucht zu haben. Die weitere englische Behauptung, daß die Boeren sich der Dum-Dum-Kugeln bedienen, ist bereits durch den Gesandten Dr. Leyds mit dem Hinweise widerlegt worden, daß die Dum-Dum-Geschosse für die Gewehre der Boeren überhaupt nicht passen. Allerdings können sie eine ähnliche Wirkung durch Abfeilen der Spitzen ihrer Kugeln erreichen, was bei der in den Reihen der Boeren herrschenden Erbitterung immerhin von einzelnen Leuten geschehen sein mag.

Deutsche und französische Freischärler.

Aus Heidelberg (Transvaal), 14. October, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Auf einem der Wagen des Eisenbahnzuges, der das deutsche Corps nach der Grenze von Natal brachte, prangten die Worte: „Rache für Samoa", und auf einem Wagen des französischen Corps war zu lesen: „Fashoda is not forgotten" (Faschoda ist nicht vergessen). Niemand kann hier neutral bleiben und da es keine Berufssoldaten giebt, müssen eben die Bürger kämpfen. Wenn Transvaal geschlagen wird, so müssen die Engländer annehmen, daß Jedermann hier mitgefochten hat. Die Boeren sind mit dem Mausergewehr bewaffnet und natürlich alle beritten. Handwaffen giebt es hier nicht. Der Boer setzt seine Ehre darein, gut schießen zu können und jeden Vortheil zu seiner eigenen Sicherheit auszunützen. Wenn persönliche Tapferkeit verlangt wird, ist jeder Burgher bereit, sein Leben zu opfern, aber keinem Commandanten wird es einfallen, sich und seine Leute unnützer Weise bloßzustellen.

Bei den Verwundeten von Elandslaagte.

Von großem Interesse für die Beurtheilung der modernen Kriegswaffen müssen natürlich die Erfahrungen sein, die in dem gegenwärtigen Kriege auf beiden Seiten mit den Verwundungen gemacht werden. Ein Specialberichterstatter des „Berl. Lok.-Anz." konnte hierüber bereits auf Grund eigener Wahrnehmungen in den englischen Hospitälern einiges feststellen, was er in dem nachstehenden, über Capstadt eingegangenen Briefe näher beschreibt:

Eigenthümlich ist es, wie rasch die Verwundeten von den Schußwunden genesen. Theils wird dies der vorzüglichen Pflege, zum großen Theile jedoch den neuen Magazingewehren zuzuschreiben sein. Oberst Schiel, der durch das linke Oberbein geschossen war und die ganze Nacht unter einem Mantel, den einer der Gordon Highlanders über ihn geworfen hatte, auf dem Schlachtfelde bei Elandslaagte liegend, zugebracht hat, ist jetzt, nach 14 Tagen, ziemlich fähig, ohne Krücken zu gehen. Er klagte mir gegenüber nur über Schmerzen im unverletzten Unterschenkel, speciell in den Sehnen. Der Mann ist ganz erregt. Graf Zeppelin ist leider durch einen Schuß in den Kopf sofort getödtet worden; Leutnant von Albedyll, schwer durch die Brust getroffen, soll im Boerenlazareth bei Dundee liegen; von Wichmann ist nach Pretoria vor dem Kampfe zurückberufen worden.

Ich kabelte Ihnen diese Vorgänge, die jedoch alle aus meinen Depeschen gestrichen wurden. Man ist englischerseits sehr erbittert, so viele Deutsche und speciell frühere Officiere auf der Boerenseite anzutreffen. Ich fürchte, daß es manch Einem schlecht ergehen wird, der gefangen wird, der deutschen Armee angehörte und für den, nachdem er nun auf der Boerenseite angetroffen wurde, diplomatische Intervention unmöglich erscheint.

Im englischen Hospital in Wynberg habe ich einen braven Gordon Highlander gesehen; er war durch den Kopf in der Augenhöhe geschossen. Man wollte ihn bereits begraben; nach drei Tagen kam er jedoch zu sich und fängt nun an, sich zu erholen. Alle Verwundeten behaupten, keinen Schmerz bei Verwundungen verspürt zu haben, außer vielleicht das Gefühl eines scharfen Nadelstiches. Manche sollen noch bis 400 m weitergestürmt sein, bis sie plötzlich ein Gefühl der Müdigkeit überkam, das sich infolge starken, zunächst nicht zum Bewußtsein kommenden Blutverlustes einstellte. Dies sind die Verwundungen durch die von den Boeren verwendeten Mausermagazingewehre. Der Eintritt der Wunde ist nicht viel größer als ein Zwanzigpfennigstück (alte Silbermünze) der Austritt der Kugel — denn sie bringt beinahe immer durch fleischige Theile — läßt eine kaum erbsengroße Wunde zurück.

Die Dum-Dum-Kugel ist angeblich bisher nicht von England verwendet worden. In Wirklichkeit ist die hierfür ausgegebene Patrone die gewöhnliche Lee-Metford-Patrone, an der Spitze mit dünnen Nickelplättchen bedeckt, durch welche das Blei des Mantels dringt, so eine schwere Wunde erzeugend. Der englische Soldat schneidet nun — was bisher gegen Weiße nie geschah — vor der Schlacht mit seinem Messer einen scharfen Einschnitt in Kreuzform in die Spitze des Bleimantels, die dann beim Eindringen die Wirkung eines Widerhakens hat. Jetzt wird nur die einfache Lee-Metford-Patrone mit gehärteter Spitze verwendet. Ebenso, obwohl neulich probeweise verwendet, sind die explosiven Lyddit-Granaten und -Shrapnels bisher noch nicht reglementsmäßig, sollen aber nun in Gebrauch kommen. Wenn ich mich nicht täusche, ist Cordit das Sprengmittel, mit dem sie gefüllt sind.

Es wird von englischen Zeitungen behauptet, daß die Boeren trotz Unterstützung durch deutsche Artilleristen — denn diese sollen überall spuken — schlecht schießen. Die unmöglichsten Berechnungen und Statistiken werden aufgestellt, die alle auf falscher Voraussetzung beruhen. Nimmt man als Grundlage einen der neulichen Kämpfe, in dem circa 6000 Boeren im Gefechte waren, und nimmt man einen Durchschnitt von 50 Schuß innerhalb sechs Gefechtsstunden für jeden Mann an, so giebt dies 300 000 Schüsse. Natürlich sollen einige der Boeren ihre gesammten 100 Patronen verschossen, andere vielleicht nur wenige Schüsse abgefeuert haben, manche sind überhaupt nicht ins Treffen gerückt. Die Artillerie ist hierbei nicht in Rechnung gezogen. Verwundete und Todte auf englischer Seite waren auf 80 Mann angegeben. Es bedurfte also circa 4000 Schüsse von Seiten der Boeren, um einen Mann auf englischer Seite kampfunfähig zu machen. Diese Berechnung läßt zur Genüge erkennen, was von jenen Behauptungen der englischen Blätter zu halten ist.

Eine Schwenkung.

* **London**, 27. November. Von den großen Londoner Morgenblättern hatte allein das „Daily Chronicle" bisher noch den Standpunct eingenommen, daß der Transvaal-Krieg unnöthig war und ungerecht ist, und diesen Standpunct hatte dieses Blatt in sehr gut geschriebenen Leitartikeln mit großem Geschick vertreten. Das andere liberale Londoner Morgenblatt, „Daily News", war schon zu Beginn der Krisis in das Lager der Jingoes übergegangen. Nun wechselt auch das „Daily Chronicle" seinen Standpunct. Der Chefredacteur dieses Blattes, H. W. Massingham, wurde vor einigen Tagen vom Verleger desselben, Frank Lloyd, ersucht, seine bisherige Kritik der politischen Ursachen des Transvaal-Krieges einzustellen und sich schriftlich zu verpflichten, daß er sich in Zukunft aller politischen Kritik des Krieges enthalten werde. Darauf ersuchte Massingham um seine sofortige Entlassung, welche gewährt wurde, und zwei andere Redacteure verließen ebenfalls das „Daily Chronicle". Die nun eingetretene Aenderung in der Haltung des „Daily Chronicle" macht sich in den Leitartikeln über den Transvaalkrieg bereits deutlich bemerkbar. Zu bedauern ist, daß fortan in London nur noch kleine Volksblätter, wie „Morning Leader" und „Star", den Muth haben werden, den Transvaalkrieg als eine Ungerechtigkeit zu bezeichnen. Die großen Londoner Zeitungen schlagen nun sämmtlich den Jingoton an, während außerhalb Londons der vorzüglich redigirte „Manchester Guardian" sich dadurch auszeichnet, daß er fortfährt, in Bezug auf diese wie auf alle anderen politischen Fragen Recht als Recht und Unrecht als Unrecht zu kennzeichnen. H. W. Massingham, der erst 39 Jahre alt ist, hat sich durch seine Thätigkeit am „Daily Chronicle" allgemeine Anerkennung erworben. Seinem bedeutenden publicistischen Talent und seiner großen Energie ist es zu verdanken, daß das „Daily Chronicle" eines der interessantesten und unternehmendsten Londoner Blätter geworden ist. (Frkf. Ztg.)

Ein deutscher Diplomat über den Krieg in Afrika.

Excellenz v. Brandt, der langjährige deutsche Gesandte am Pekinger Hofe, behandelt im Decemberheft der „Deutschen Revue" die Frage, von welchem Gesichtspuncte aus Deutschland die Vorgänge in Südafrika zu betrachten habe. Zunächst will der Verfasser zwei Betrachtungsweisen streng gesondert wissen. Die ethische darf nicht mit der politischen zusammengeworfen oder verwechselt werden, das heißt, die Sympathien, welche uns nach der einen Seite ziehen, dürfen nicht unser politisches Handeln, das nur den Geboten der Klugheit zu folgen hat, beeinflussen. Zweifellos ist es, daß die Deutschen bei dem jetzt in Afrika ausgebrochenen Kriege mit den Boeren fraternisiren als mit einem Volke, das mit eiserner Tapferkeit für seine Scholle kämpft und die fremden Eindringlinge aus dem Lande treiben will. Ueberall wo eine Minderheit gegen eine Uebermacht so heldenmüthig Widerstand leistet, fallen jener die Sympathien der gesammten gesitteten Welt zu.

Seitdem im Jahre 1877 seitens Englands zum ersten Mal der Versuch gemacht worden ist, Transvaal zu annectiren, ist dieser Wunsch niemals wieder zur Ruhe gekommen, sondern immer wieder sind von den britischen Staatsmännern Verstöße gegen die Unabhängigkeit der Boerenrepublik unternommen worden, die ihren Grund in den imperialistischen Gelüsten haben, das heißt in dem Bestreben, einen unter englischer Oberhoheit stehenden Staatenbund in Südafrika zu gründen. Geschürt wird dies Machtverlangen durch die zahlreichen englischen Capitalisten, Minenbesitzer und Abenteurer ebenso wie durch die Presse — an der Spitze die „Times" —, welche geradezu provocirend wirkt und die öffentliche Meinung irre leitet. Am besten waren alle diese Tendenzen an dem bekannten Einfall Jameson's und den Folgen ersichtlich, welche den Ausgang für den Unternehmer zeitigte. Die Entrüstung, die überall über diese That und die Comödie bei der Proceßführung laut wurde, war durchaus gerechtfertigt, nicht minder die Entrüstung, welche durch die Haltung der englischen Regierung und Presse bei den dem Ausbruch der Feindseligkeiten vorangegangenen Verhandlungen mit Transvaal hervorgerufen wurde. Die Boeren haben das Endziel der englischen Politik wohl erkannt und sich verständigerweise rechtzeitig auf den Kampf, der nicht ausbleiben konnte, vorbereitet. Dem Märchen, daß durch das Ultimatum Transvaals der Krieg herausgefordert sei, glaubt wohl heute kein vernünftiger Mensch mehr.

An den englischen Mißerfolgen ist nach Excellenz Brandt nicht sowohl die plötzliche Rüstung Schuld, als vielmehr das diplomatische Ungeschick, es früher zum Ausbruch der Feindseligkeiten kommen zu lassen, als das Heer bereit stand. Es ist dies derselbe Fehler, den Oesterreich im Jahre 1866 in seinem Conflicte mit Preußen beging. Darum hat auch Bismarck den Grundsatz aufgestellt, daß militärische und diplomatische Action Hand in Hand zu gehen haben. Durch die Nichtbefolgung dieser Regel haben die Engländer den Boeren zahlreiche Vortheile zu Gute kommen lassen. Selbst wenn das Kriegsglück sich schließlich zu Gunsten Englands wenden sollte, so werden diesem noch große Schwierigkeiten aus den von den Boeren weit hinein ins Feindesland zerstörten Eisenbahnen und Flußübergängen erwachsen und sie an der völligen Ausnützung der Siege wirksam hindern.

Während sich aus all diesen Erwägungen unsere Sympathien den Boeren zuwenden, ist es doch eine andere Frage, ob uns die politische Klugheit zur Aufgabe unserer Neutralität veranlassen soll. Und da muß gerade in diesem Falle streng jede Parteinahme unterbleiben. Denn jedenfalls wird England — wenn auch mit schweren Opfern — siegreich infolge seiner größeren Mittel aus dem Kampfe hervorgehen, ein Resultat, das uns nach Durchbrechung der Neutralität arge Mißhelligkeiten zu bereiten im Stande wäre. Im Uebrigen können wir um so mehr den Dingen freien Lauf lassen, als den Engländern große Schwierigkeiten begegnen können, etwa das Ausbrechen einer Epidemie unter den Truppen, mit deren Wahrscheinlichkeit man immer rechnen muß. Sollte schließlich der Erfolg voll und ganz den Engländern zufallen, so würden zur dauernden Besetzung von Südafrika 40 000 bis 50 000 Mann nöthig werden. Eine solche Truppenmasse ist aber, nachdem Indien einen großen Aufwand erfordert und auch im Sudan bis auf Weiteres englische Truppen gehalten werden müssen, auf Grund des jetzigen englischen Wehrsystems kaum zu beschaffen. Darum wird man sich in England zu einer durchgreifenden Aenderung desselben wohl oder übel entschließen müssen.

Besser wäre es auch für England gewesen, wenn die Entwicklung sich auf friedliche Weise vollzogen hätte. Dann wäre es wahrscheinlich infolge der immer zahlreicher in Transvaal einwandernden fremden Elemente über kurz oder lang zu einer Verschmelzung und Mischung und so naturgemäß zu einem Ueberwiegen englischen Blutes gekommen. Statt dieser friedlichen Bewegung ist nun aber ein Krieg heraufbeschworen, der England große Opfer auferlegt, wenn er auch am Ende ihm Früchte trägt. Andererseits wäre ein schneller Sieg der Engländer Europa nichts weniger als wünschenswerth gewesen, denn nur allzu leicht hätten die leichten Lorbeeren die englischen Imperialisten zu Forderungen gelockt, die für den Weltfrieden hätten verhängnißvoll werden können.

Opernplatz zu. Diese Straße mit ihren unzähligen Juwelierläden, ihren Diamantenschätzen liebte er. Ganze Reichsvermögen lagen hinter den jetzt fest verrammelten, mit schweren, eisernen Jalousien geschützten Schaufenstern in Gestalt königlicher Brillantgeschmeide ausgebreitet. Stundenlang hätte er diese im Regenbogenlicht flimmernden Steine betrachten können, — sich in ihr Studium versenken, wie Andere sich in ein geheimnißvolles, von Offenbarungen erfülltes Dichtwerk versenken. —

Vor dem Grand Café am Opernplatz hörte er sich plötzlich von einer Stimme angerufen.

Er blieb stehen und begrüßte Director Krosch, einen kleinen, eifrigen Herrn, der sich in Paris befand, um für sein Pester Specialitätentheater neue Sterne aufzutreiben.

„Ah!" rief er „lieber Seitre, das ist ein Zusammentreffen! Wollte morgen extra zu Ihnen hinauf, um Ihnen einen Vorschlag zu machen. Höre, daß Madame Seitre ihren Contract gelöst hat. Die müssen Sie mir überlassen, mein lieber Seitre. Geflügeldressur — das ist 'ne Nummer, die wir noch nicht gebracht haben. Außerdem soll sie häßlich fesch sein, diese kleine Berlinerin." — —

„Meine Frau ist augenblicklich leider nicht im Stande, Ihr Anerbieten anzunehmen." Jerôme machte ein paar bezeichnende Bewegungen. „Aber wenn Sie bis zum Herbst warten wollen?"

„Ich zahle ihr 500 Francs den Monat!" rief der Kleine, indem er Jerôme beim Aermel ergriff. „Ich kann dieses illustre Honorar aussetzen, weil meine Chancen auf der Millenniumsausstellung beruhen. Kommen Sie her, lassen Sie uns für October, November und December den Contract aufsetzen." —

Nettchen saß noch wach auf dem Rande ihres Bettes, als sie ihren Gatten mit raschem, schwerem Schritt die Treppen heraufkommen hörte.

Auf ihren Wangen lag Fieberröthe. Sie war, als sie Jerôme's Nachhausekommen und sein rasches Wiederfortgehen an dem von ihm im Wohnzimmer zurückgelassenen Spazierstock bemerkt hatte, in Thränen ausgebrochen und hatte sich lange nicht beruhigen können.

Ihre Abwehr gegen alle Gedanken, die Anderes als ihr Kind betrafen, war in letzter Zeit wieder geringer geworden; je mehr sie sich der großen Entscheidung näherte, desto angstvoller und bedrückter wurde ihre noch nicht völlig stark gewordene Seele. Mit Blicken verzehrenden Neides betrachtete sie die sich im gleichen Zustande wie sie befindlichen Frauen, die ihr begegneten. Sie wurden geliebt, gehätschelt, geschützt, mit Sorgfalt umgeben. Nur sie, sie allein führte das Leben einer Verlassenen, dem Gatten halb und halb zur Last, in demüthiger Angst verstummend. —

Und in der einsamen Nacht in dem entsetzlichen Horchen und Harren auf den Schritt, den sie herbeisehnte, schien ihr ihre bettelnde, demüthige Liebe plötzlich als etwas Erbärmliches. Wo war ihr Stolz hin, ihr starker, heller Muth, ihr Wille und ihre Lebenskraft? Sie war zerbrochen, zertreten, wie ein zu Boden geworfener Zweig, — und nur etwas regte sich in ihr: ein Gefühl, das schlimmer war als alles bisherige:

Der Anfang zum Haß!

Wie ein schneidender Schmerz durchzuckte diese Empfindung sie, als Jerôme's Schritte auf der Treppe klangen.

Acht Stunden hatte sie so auf ihn gewartet, von Abends acht Uhr bis früh um vier. Jetzt war sie körperlich ermattet bis zum Umsinken; aber in ihren Augen blitzte fieberhafte Kampfesbereitschaft.

Sie erwiderte nicht den Gruß ihres Mannes, der in dem dunklen Zimmer nach Licht tastete. Als es brannte, beleuchtete der Schein Jerôme's fahles, schon leicht verwüstetes Gesicht, über dem der unsichere, verschleierte Ausdruck der halben Berauschtheit lag.

„Höre", sagte Jerôme mit langsamer, aber nicht lallender Stimme, denn die Aussicht auf die famose „Chance", die ihm Director Krosch eröffnet, hatte ihn, trotz der schweren Getränke, den ganzen Abend über halb und halb klar erhalten. „Ich habe heute eine Entscheidung getroffen, die für unsere Geldverhältnisse von größtem Werthe ist: Director Krosch vom Pester Varieté-Theater hat Dich für die nächste Saison zu engagiren gewünscht und ich habe den Contract mit ihm abgeschlossen. Wir werden also die Menagerie für keinen Fall verkaufen. Ende September trittst Du zum ersten Male wieder auf."

„Ich!" sagte Nettchen, deren Stimme völlig heiser klang. Sie war aufgestanden, schwer stützte sie sich auf den Tisch, an dem sie gesessen hatte. Einen Augenblick rang sie nach Worten. Eine Blutwelle jagte in ihr Gesicht, in ihre Augen trat ein brechender, unheimlicher Ausdruck, und es klang fast wie ein Aufschrei, als sie fortfuhr:

„Wie konntest Du es wagen? Du weißt, daß ich nicht mehr auftrete. Nie mehr, wenn erst das Kind da ist! Nie!!!"

„Nie?" fragte Jerôme, indem er auf sie zutrat. Auch seine Stimme zitterte, ein finsterer Ausdruck sprühte aus seinem Blick. „Höre", stieß er hervor, indem er sie heftig an der Schulter packte, „die Komödie muß ein Ende haben. Du hast Dich nicht aufzulehnen, verstehst Du mich? Du hast zu gehorchen. Hörst Du? Ich habe den Contract mit Krosch unumstößlich abgeschlossen. Wehe, wenn Du mir dabei entgegen trittst."

Nettchen hatte sich losgerissen. „Fort!" schrie sie mit übernatürlicher Kraft. „Bringe mich nicht zum Aeußersten. Laß mich los, rühr' mich nicht an — — Ich verachte Dich — und Du — wirst mich nicht zwingen — nie — nie — — — Hinaus!!!"

„Hinaus?" schrie Jerôme. Mit einem Sprunge war er neben ihr. Einen Augenblick sah Nettchen seine Augen dicht vor den ihren funkeln, spürte seinen glühenden Athem vor ihrem Gesicht, — dann empfand sie einen Stoß, — taumelnd fiel sie zu Boden. — — —

Wohlthuende Nacht sank über sie herab.

Das Gepolter hatte die Logisgeberin wach gemacht.

Sie suchte nach Licht, raffte ein paar Röcke zusammen, die sie mechanisch unter den Arm nahm, anstatt sie überzuwerfen, und begab sich murrend und scheltend die Treppe zum Seitre'schen Apartement hinauf.

Droben war schon Alles ruhig.

Von Mr. Seitre war nichts zu sehen. Im Wohnzimmer, vor dem Sopha, auf dem Fußboden ausgestreckt, lag die junge Frau, anscheinend leblos. Als die Französin sich über sie beugte, ihr die Stirn mit Wasser benetzte, öffnete Nettchen die Augen. Theilnahmlos schaute sie in das über sie gebeugte Gesicht. Dann ließ sie sich willig aufrichten und schwankte in ihr Bett. — — —

— — — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — —

Es war an einem heißen Junitage, als Nettchen zwischen den grauen, in der Gluth der Sonne gleichsam dampfenden Grabsteinen von Montmartre das winzige Täfelchen suchte, das die Ruhestatt ihres Kindes bezeichnete.

Langsam, fast theilnahmlos ging sie zwischen den Steinen auf und ab.

So dürre und trocken, so steinern und fühllos wie auf diesen grauen Hügeln, auf denen nichts Grünes sproßte, war's auch in ihrer Seele. —

Rings flimmerten die tausend und abertausend Perlenkränze, mit denen die kalten Grüfte der Todten geschmückt waren, im Regenbogenfarbenlicht.

Die junge Frau blieb stehen, bog mechanisch hier einen künstlichen Zweig, dort bog sie eine seidene Schleife zurück, um die Inschriften zu lesen.

Worte, die sie nicht verstand. Todte, kalte, fremde Sprache. Buchstaben, auf die sie hinstarrte, als suche sie einen Sinn in ihnen, und die sie doch nicht begriff, von denen ihr Geist nichts wußte, während sie mechanisch die Silben mit den Lippen bildete.

Nirgends Blumen und Grün. Und ihre ausgetrocknete Seele lechzte nach stillem Kirchhofsgrün. —

Ein Hügel, so klein, daß es weh that, darauf hinzusehen, nur mit einem handgroßen Täfelchen geschmückt, lag, als sie das Ende des Kirchhofes erreicht hatte, zu ihren Füßen. Als müßte sie sich langsam besinnen, blickte Nettchen auf die Nummer nieder. 6077! Man hatte es ihr so oft wiederholt. Wie einem Papageien hatte man es ihr vorgesprochen. Ja, 6077 ruhte ihr Kind.

Sie ließ sich am Grabrande nieder, legte den Busch Heckenrosen, den sie in Händen trug, auf den Hügel. — Ihr Kind sollte nicht die unechten Perlenkränze haben, diese häßlichen, schillernden, künstlichen Gebilde, die den Friedhof mit einem unechten Schimmer bedecken. Ihr Kind! Ihre Augen wurden groß und weit und blickten ins Leere. Was da unten schlummerte, war ja nicht einmal die Seele ihres Kindes, — todt war es zur Welt gekommen, — das sie mit so unsäglicher Freude, so unsäglichem Schmerze erwartet hatte.

In ihrer Erinnerung war Alles weh und krank, sie konnte noch nicht daran rühren. Dem schrecklichen Abend mit seiner Bewußtlosigkeit waren bewußtlose Wochen gefolgt. In dem hellen, großen Krankensaale von St. Augustin, in den man sie gebracht, hörte sie nach ihrem Erwachen nur wie im Traume die Stimmen der Wärterinnen, die davon sprachen, daß das Kind todt geboren war. — „In Folge der Erschütterung — in Folge eines Falles!" hörte sie die Aerzte sagen. Es waren Worte, die sich in ihr Gedächtniß gruben wie furchtbare, schwarze Krallen. Aber die Ohnmacht kam wieder, die Sinne versanken in wohlthätigen Schlummer. Dann war der Tag gekommen, wo man ihr ihre Kleider brachte, ihr Hütchen, auf das die Hand der jungen Krankenschwester einen Flor genäht hatte. Sie war entlassen, sie durfte nach Haus! Sie sprach das Wort nach, wie sie es ihr in freundlichen, aber doch geschäftlichen Worten versprochen. Das Wort hatte keinen Sinn, keine Bedeutung für sie. Es war ihr fremd, wie die fremden Worte auf den Grabhügeln. Aber da sie die Augen des Krankenpersonals auf sich gerichtet fühlte, hatte sie wie vorhin vor den Grabsteinen die Silben nachgebildet. Sie hatte den Schwestern die Hand gedrückt, ihr Bündel an sich genommen und war gegangen. „Ihr Gatte ist benachrichtigt", rief ihr eine der Pflegerinnen nach. „Seien Sie nicht hart, Madame, er wird bereut haben, was er that."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. November. (Prof. Schmoller über die Bedeutung der Flotte.) In der heute Abend von der freien Vereinigung für deutsche Flottenvorträge veranstalteten Versammlung sprach in dem dichtgefüllten Oberlichtsaale der Philharmonie Prof. Dr. Gustav Schmoller über „die volkswirthschaftliche Bedeutung einer starken Flotte für Deutschland“. Der Vortragende wies einleitend darauf hin, wie ein deutscher Naturforscher und Reisender, Moritz Wagner, erklärt habe, daß das Wandergesetz eins der Grundgesetze in der Weltgeschichte bilde. Der Mann habe nicht Unrecht; jedenfalls lasse sich die Urgeschichte der Menschheit mit diesen Wanderungen in Zusammenhang bringen. Es sei erklärlich, daß der großen Epoche der Wanderungen ein langer Stillstand folgte, die Seßhaftigkeit, die Städtegründung, der Ackerbau, die Ausbildung des Gewerbes und Handels, was Jahrhunderte lang alle Kräfte in Anspruch nahm. Die Menschen hatten das Wandern verlernt und sich philisterhaft eingesponnen: Erst später entwickelte sich wieder mit der Entdeckung Amerikas eine größere Wanderung, die dann mit der Zunahme der Bevölkerung stieg. Sicher sei, daß nur diejenigen Völker, die stark an Zahl wachsen, in der zukünftigen Weltgeschichte eine Rolle spielen und ihre Selbstständigkeit behaupten werden. Die sinkenden Völker sind die an Zahl stillstehenden. Der Vortragende ging sodann des Ausführlichen zu der Frage über, wie die in der Heimath Lebenden ihre Existenz finden werden, unter Bezugnahme auf die Bevölkerungsdichtigkeit und die von diesen Menschen zu benöthigenden Getreidefrüchte. Die Antwort hierauf war, daß eine noch so forcirte Steigerung unseres Exports nicht ausreichen werde, die Mehreinfuhr aus fremden Ländern an Lebensmitteln zu zahlen. Es ist daher nothwendig, daß wir durch Colonialerwerb einen Theil der Länder uns politisch angliedern und sie in Verbindung mit einer gewissen Centrale halten. Fürst Bismarck glaubte auch erst, die Deutschen könnten in Asien, Australien und Afrika ohne deutschen Flottenschutz ebenso wirthschaftlich vorankommen, wie die Engländer. Er wurde anderer Ansicht, als er sah, daß allen humanen Verträgen ohne den Nachdruck der Macht die sichere Ausführung fehle. Die Kriegsflotte, welche wir brauchen, muß so stark sein, daß sie die Beutelust etwas im Zaume hält. Es muß hinter unseren Diplomaten eine große Kriegsflotte stehen, anders sei einmal die Welt nicht. Schaffen wir eine große Flotte nicht, so wird unsere innere Existenz eine unhaltbare. Unsere Arbeiterführer, welche bisher noch Gegner des Flottenplanes sind, weil sie noch an einen Weltfrieden glauben und bei einer großen deutschen Flotte an eine Flibustierpolitik im Stile Cecil Rhode's denken, werden auch mit der Zeit weitsichtiger urtheilen lernen, zumal wenn sie sehen, daß es eine kühne und große deutsche Weltpolitik geben kann, ohne Mißbrauch, ohne brutale Mißhandlung der Schwachen. Der Redner wies sodann im weiteren Verlauf seiner Ausführungen eine Gemeinschaft mit Herrn Schweinburg zurück: „Weder Wagner noch ich sind die wissenschaftliche Leibgarde des Herrn Schweinburg!“ Redner schloß mit den Worten, daß, was für die Tage Friedrich's II. die Eroberung Schlesiens, was für die Tage Kaiser Wilhelm's und Bismarck's die Gründung des Reiches gewesen, das sei für die Gegenwart die Machtbegründung Deutschlands zur See. Es sei dies zugleich ein großes volkswirthschaftliches und ein großes politisches Ziel, das uns zu einheitlichem Thun, speciell zu einer nationalen Politik führen könne. Lebhafter Beifall folgte diesen Worten.

* Berlin, 28. November. Ueber die Anstellung von Schulärzten an den Berliner Schulen hat der von der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung dieser Angelegenheit niedergesetzte Ausschuß jetzt beschlossen, der Versammlung folgende Beschlußfassung zu empfehlen:

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß zunächst ein Versuch mit der vertraglichen Annahme von 20—24 Schulärzten vom 1. April 1900 ab auf vorläufig zwei Jahre gemacht werde. Diese Schulärzte sind auf die einzelnen Schulkreise möglichst gleichmäßig zu vertheilen. Die Grundsätze für die Anstellung der Schulärzte sind folgende: Für jeden Schulkreis werden bei einigen Gemeindeschulen Schulärzte angenommen; einem Arzt sollen nicht mehr als vier Schulen übertragen werden. Dem Schularzt liegt ob: 1) Die Prüfung der für den ersten Eintritt in die Schule angemeldeten Kinder auf ihre Schulfähigkeit; 2) Die Prüfung der für den Nebenunterricht vorgeschlagenen Kinder auf körperliche und physische Mängel, insbesondere auch auf die etwaigen Fehler an den Sinnesorganen, erforderlichenfalls unter Mitwirkung von Specialärzten; 3) Auf Ersuchen der Schulcommission bezw. des Rectors die Prüfung eines angeblich durch Krankheit am Schulbesuch verhinderten Kindes; 4) Die Abgabe eines schriftlichen, von den zuständigen Organen der Schulverwaltung erforderten Gutachtens, a. über vermuthete oder beobachtete Fälle ansteckender Krankheiten oder körperlicher Behinderungen von Schulkindern, b. über vermuthete oder beobachtete die Gesundheit der Lehrer oder Schüler benachtheiligende Einrichtungen des Schulhauses und seiner Geräthe; 5) Der Schularzt ist verpflichtet, das Schulhaus einschließlich der Schulclassen während oder außerhalb des Unterrichts nach vorheriger Anmeldung bei dem Rector in angemessenen Zeiträumen zu besichtigen und die von ihm beobachteten hygienischen Mängel dem Rector mitzutheilen; 6) Die in amtlicher Eigenschaft gemachten Beobachtungen darf er nur nach Genehmigung der Schul-Deputation veröffentlichen; 7) Die Schulärzte werden periodisch zu Berathungen berufen, welche von einem dazu vom Vorsitzenden der Schul-Deputation bestimmten Mitgliede der Schul-Deputation geleitet werden; 8) Der Schularzt soll in der Nähe der Schule wohnen. Er erhält für jede Schule ein Honorar von jährlich 500 ℳ Die Versammlung sieht einem Berichte des Magistrats über die gemachten Erfahrungen für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 seiner Zeit entgegen.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen und für Rechnungswesen hielten heute eine Sitzung.

— Das Kaiserpaar nebst Gefolge kehrt morgen nach Begrüßung der Königin von Holland und der Königin-Mutter in Vlissingen im Hofzuge direct hierher zurück. (Magdeb. Ztg.)

— Verschiedene Blätter kommen unter Hinweis auf die Anwesenheit des Centrumsabgeordneten Freiherrn v. Hertling in Rom auf die Frage der Errichtung einer päpstlichen Internuntiatur in Berlin zurück. Vor längerer Zeit wurde eine darauf abzielende Entschließung des Vaticans vom Pariser „Gaulois“ angekündigt, von deutschen katholischen Blättern die Nachricht jedoch sofort für unbegründet erklärt. An hiesigen unterrichteten Stellen ist, wie die „Berl. N. N.“ hören, von einer neuerlichen Anregung der Frage einer diplomatischen Vertretung des Papstes in der Reichshauptstadt nichts bekannt.

— In der „Christlichen Welt“ kann man lesen:

Wie verlautet, ist Pastor Weingart zum Verluste seines Amtes verurtheilt worden, obwohl er an den lebendigen Heiland glaubt. Sein Vergehen war, daß er sich zum Verständniß der Auferstehungsgeschichte der Theorie von den sogenannten „objectiven Visionen“ bediente. Nun lese man nach, was Bernhard Weiß in seinem Leben Jesu, Bd. 2, S. 561 f. der zweiten Auflage; Beyschlag in den Studien und Kritiken 1864, S. 251 f., 261 ff., Steude ebenda 1887, S. 250 ff., 289 ff.; Uhlhorn in der Schrift: Das Leben Jesu in seinen neueren Darstellungen S. 168 f.; Schwarzkopff: Die Weissagungen Jesu Christi S. 78 ff. über diese Theorie sagen. Offenbar haben sich diese Männer nicht träumen lassen, daß einem evangelischen Geistlichen wegen dieser Anschauung die Fähigkeit abgesprochen werden könne, das Evangelium zu predigen.

— Aus der Sitzung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vom 27. November cr. ist Folgendes zu berichten: Die Kaiserin Friedrich hat auf eine an sie gerichtete Geburtstags-Glückwunschadresse folgendes Dankschreiben gerichtet:

Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben Mich wiederum durch treue Glück- und Segenswünsche zu Meinem Geburtstage erfreut. Mit Meinem Danke für die Mir erwiesene freundliche Aufmerksamkeit verbinde Ich gern den Wunsch, daß auch in Zukunft reicher Segen auf Ihren Bestrebungen ruhen möge.

Trient, den 24. November 1899.

(gez.) Victoria, verwittwete Kaiserin und Königin Friedrich.

— 70 Steinmetzen haben hier auf zwei größeren Werkplätzen die Arbeit niedergelegt, weil ihnen das sog. Budenrecht auf den Plätzen beschränkt worden ist. Die Ausständigen verlangen, daß sie ungestört des Sonnabends nach der Frühstückspause über die Arbeits- und Lohnverhältnisse auf den Werkplätzen berathen können. Die Innungsmeister aber berufen sich bei ihrem Verbot auf die Verkürzung der Arbeitszeit, Vermehrung der Pausen und andere Zugeständnisse, die den Arbeitern bei Beendigung des letzten Ausstandes gemacht worden sind. Es sind Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes angeknüpft, die Erfolg versprechen. Man hat in Vorschlag gebracht, vom 1. März n. J. ab das Versammlungsrecht der Arbeiter auf den Werkplätzen so zu regeln, daß die Steinmetzen nach Feierabend sich des Sonnabends in den Buden versammeln und über Arbeitsverhältnisse berathen können.

— Die Bürgermeister der brandenburgischen Städte haben sich zu einer Besprechung über das Gesetz, betreffend die Anstellung und Versorgung der Communalbeamten, das am 1. April 1900 in Kraft treten soll, in Berlin vereinigt.

— Im Nationalliberalen Verein in Berlin wird am 13. December, Abends 8 Uhr im Brandenburger Haus das frühere Vorstandsmitglied des Vereins, Herr Dr. Rhode, der bereits über fünf Jahre in Afrika thätig ist, über das Thema: „Unsere Aufgaben und Ziele in Deutsch-Südwest-Afrika“ sprechen. Dr. Rhode ist Generalvertreter der ältesten in Südwest-Afrika thätigen Gesellschaft, die dort den bedeutendsten Betrieb aufzuweisen hat.

— Während die Abberufung des hiesigen italienischen Botschafters Grafen Lanza gestern noch von Rom aus in Abrede gestellt wurde, versichert heute der „Figaro“, Graf Lanza werde von Berlin abberufen, um als Generaladjutant beim König Dienst zu thun. Sein Nachfolger sei General Graf Lucchini del Mayno, bisher Befehlshaber des Anconaer Armeecorps.

— Von Rücktrittsabsichten des amerikanischen Botschafters in Berlin ist nach den „B. N. N.“ in Berlin nichts bekannt.

— Die Bevollmächtigten zum Bundesrathe großherzoglich sächsischer Geheimer Staatsrath Krug von Nidda und Landes-Director des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont von Saldern sind von Berlin abgereist. — Die Bevollmächtigten zum Bundesrath königlich sächsischer Ministerial-Director Dr. Diller, sachsen-coburg-gothaischer Staatsminister von Strenge und Bürgermeister Dr. Pauli von Bremen sind in Berlin angekommen.

* Elbing, 28. November. Bei der Stadtverordnetenwahl hat die dritte Abtheilung zwei Bürgercandidaten gewählt. Sechs Stichwahlen sind erforderlich, wobei zum ersten Male sechs Socialisten betheiligt sind.

* Bremen, 28. November. Bei den Wahlen zur Bürgerschaft gewannen die Socialdemokraten bisher bei lebhaftester Agitation einen Sitz. In einem Bezirk kommen sie in Stichwahl.

* Posen, 28. November. Die beabsichtigte Errichtung eines Bismarckdenkmals in Posen nennt der „Dziennik“ „eine brutale Provocation der Polen“ und bemerkt dann: „Aber wir haben soviel ertragen — wir werden auch noch den Anblick des in Bronce verewigten Antlitzes unseres verbissenen Feindes zu ertragen wissen. Dieses Denkmal in der Hauptstadt Großpolens (!) wird ein sichtbares Zeichen aller der nationalen Leiden sein, die uns Bismarck und seine Epigonen zugefügt haben. Zu seinen Füßen wird die polnische Mutter ihre Kinder polnischen Patriotismus lehren.“

w. Aus Thüringen, 28. November. Es mehren sich diejenigen Arbeiterfreunde, welche ihren Arbeitern eine Gewinnbetheiligung zugestehen. In Jena ist es bekanntlich seit mehreren Jahren in wahrhaft großartiger Weise bei der Firma Carl Zeiß durchgeführt. In Thüringen ist in diesem Jahre noch die Firma Max Roesler, Feinsteinfabrik in Rodach hinzugetreten. Hier wird von dem Bruttoerträgniß dem arbeitenden Einlagecapital 4 Proc. Zinsen gewährt, der Rest ist der Gewinn, der zur einen Hälfte dem arbeitenden Einlagecapital, zur anderen den Mitarbeitern gehört. Dieser Erträgnißantheil der Mitarbeiter wird zur einen Hälfte den Angestellten und Beamten, zur anderen den Arbeitern überwiesen. Von dem Beamtenantheil ausgeschlossen ist nur der Chef. Die Vertheilung unter den Einzelnen wird vom Chef und den beiden ersten Beamten bestimmt, wobei die Beträge nach Dienstalter, Verantwortlichkeit, Thätigkeit nach bestem Ermessen abgestuft werden. Der Arbeiterantheil wird dem Hauptausschuß der Fabrikarbeiter übergeben, welcher unter dem Vorsitz des Chefs über die Verwendung entscheidet. Jeder Arbeiter muß aber mindestens zwei Jahre in der Fabrik bereits ununterbrochen thätig gewesen sein, ehe er Anspruch auf Gewinn hat. In den Abstufungen bestehen bestimmte Normen. Der Ausschuß kann den ganzen Betrag vertheilen, er kann aber auch einen Theil als Reserve zurücklegen oder einen Theil sonstigen Zwecken zuwenden, welcher allen Arbeitern der Fabrik zu Gute kommt. An der am 15. Februar dieses Jahres vorgenommenen Gewinnvertheilung waren 14 Beamte und 62 Arbeiter betheiligt.

* Jena, 28. November. Hier soll am 7. December eine Conferenz der thüringischen Minister behufs Errichtung eines gemeinsamen Thüringer Verwaltungsgerichtshofes stattfinden.

* Köln, 28. November. Bei der Deutzer Actiengesellschaft zu Köln-Ehrenfeld sind sämmtliche Maschinenarbeiter ausständig. Der Grund liegt in Differenzen mit dem Werkmeister.

* Pforzheim, 28. November. In einer der letzten Schöffengerichtssitzungen wurde ein Fabrikant, welcher zwei noch nicht 14jährige Lehrlinge, einen Knaben und ein Mädchen, länger als 6 Stunden täglich beschäftigt hat, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu 5 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Die Strafe fiel deshalb so mild aus, weil der Angeklagte zu seiner Entschuldigung geltend machen konnte, daß er sich in einer Art Zwangslage befunden habe. Die Kinder, die täglich von auswärts kamen, sollten nach dem Willen der Eltern hier nicht beschäftigungslos verweilen. Als trotzdem der Fabrikant anfänglich nicht zugeben wollte, daß die noch nicht Vierzehnjährigen länger als 6 Stunden arbeiten, sollte ihm das Mädchen wieder aus der Lehre genommen werden. Die kurzsichtigen, unverständigen Eltern behielten es so lange zu Hause, bis der Fabrikant einwilligte, es 10 Stunden täglich zu beschäftigen.

* Aus Elsaß-Lothringen, 27. November. Die Zusammenstellung der amtlich veröffentlichten Fälle, in denen Elsaß-Lothringer in der französischen Fremdenlegion gestorben sind, ergiebt für die letzten fünf Jahre die ansehnliche Ziffer von gegen 450. In Wirklichkeit ist diese Ziffer aber höher, da nicht alle Todesfälle der deutschen Regierung amtlich angezeigt werden und alle Fälle unberücksichtigt geblieben sind, in denen die Betreffenden mit siechem Körper ausscheiden und dann in Frankreich oder ihrer Heimath zu Grunde gehen. In den meisten Fällen gehen übrigens die Elsaß-Lothringer nicht direct und nicht freiwillig in die Legion. Meist handelt es sich um solche junge Leute, welche unbesonnener Weise nach Frankreich auswandern, dort häufig keine Beschäftigung finden und dann, um der Ausweisung zu entgehen, sich nothgedrungen anwerben lassen. In einigen Blättern ist die Frage erörtert worden, ob die deutsche Regierung nichts thun könne, um den Eintritt in die Legion zu verhindern, etwa durch ein Uebereinkommen mit der französischen Regierung. Diese Frage muß verneint werden. Die Regierung muß sich vielmehr darauf beschränken, durch Veröffentlichung der Todtenlisten abschreckend zu wirken und vor der Auswanderung zu warnen. Leider finden sich gewisse Blätter immer wieder bereit, Frankreich als eine Art gelobten Landes darzustellen und auf diese Weise indirect zur Auswanderung zu verleiten. (Hamb. Nachr.)

* München, 28. November. Zum päpstlichen Nuntius in München ist der päpstliche Delegat für Peru, Msgr. Gaspari, früher Professor des Kirchenrechts an der katholischen Universität in Paris, ausersehen. Seine Ernennung dürfte noch vor Weihnachten erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Verständigungsversuche.

* Wien, 29. November. (Telegramm.) Bei den Erörterungen der Blätter steht die Einleitung einer Verständigungsaction zwischen den Deutschen und Tschechen im Vordergrunde. Ueber die Obmänner-Conferenz der Linken verlautet in den Blättern, sie habe die Bereitwilligkeit der Deutschen zum Eintritt in eine Verständigungsconferenz im Falle, daß eine solche von tschechischer Seite angeregt wurde, unter der Bedingung der Einstellung der tschechischen Obstruction während der Verhandlungen über die Regelung der Sprachenfrage nicht für Böhmen und Mähren allein, sondern durch ein Reichsgesetz erklärt. Vom Tschechenclub behaupten die Blätter, er habe erklärt, vor Bewilligung gewisser Forderungen, über die die Angaben schwanken, die Initiative nicht ergreifen zu können. Infolge dessen sei der Gedanke der Einberufung einer Conferenz durch eine nicht dem Abgeordnetenhause angehörige, außerhalb der Parteien stehende Persönlichkeit aufgetaucht. In dieser Beziehung nennen die Blätter übereinstimmend den ehemaligen Ministerpräsidenten Fürst Windischgrätz, der nach einer Angabe bereits gestern vom Kaiser empfangen worden sein soll, nach anderen heute empfangen werden würde, angeblich, um mit dem Auftrage zur Einleitung einer Verständigungsaction betraut zu werden.

W. Wien, 29. November. (Privattelegramm.) Die Verhandlungen, welche Graf Clary mit den Führern der Deutschen und der Rechten führte, haben zu keinem Ergebniß geführt. Die Lage ist unverändert. Sowohl die Deutschen als auch die Tschechen lehnen es ab, die Initiative zu einer Verständigungsconferenz zu ergreifen. Die deutsche Obmänner-Conferenz erklärte, die Voraussetzung für das Zustandekommen der Verständigungsconferenz sei das Aufgeben der Obstruction bei den Tschechen. Unter dem Drucke der Obstruction könne eine Verständigung nicht versucht werden.

Parlamentarisches.

* Wien, 28. November. Die heute zusammengetretene Enquête der Landeshauptleute sämmtlicher Kronländer unterbreitete der Regierung einen gleichlautenden, den Landtagen vorzulegenden Gesetzentwurf, nach welchem von jedem Hektoliter Alkohol eine Landeszulage von 10 Gulden neben der Staatssteuer erhoben werden soll. Der Ertrag soll je nach dem effectiven Branntweinverbrauch der einzelnen Länder unter letztere vertheilt werden. Die Landeshauptleute begrüßten die Anregung als ersten Schritt zur Besserung der Landesfinanzen, die jedoch nach übereinstimmender Ansicht nur durch Betheiligung der Länder an den anderen Consumsteuern oder Ueberlassung der Realsteuern an die Länder möglich wäre.

* Wien, 28. November. Ein über die heutige Sitzung der parlamentarischen Commission der Rechten des Abgeordnetenhauses ausgegebenes Communiqué besagt: Bei der Berathung zeigte sich volle Uebereinstimmung in allen principiellen Fragen. Die Verhandlung endete mit der Einsetzung von Subcomités behufs Redaction der vorliegenden Anträge.

Orient.

Bagdadbahn.

* Konstantinopel, 27. November. Gestern begab sich sofort nach Mittheilung des kaiserlichen Irades, betreffend die Ertheilung der Concession zum Bau der Bagdadbahn an die Anatolische Gesellschaft, der Botschafter Baron Marschall zu dem französischen Botschafter Constans, um ihm die officielle Nachricht zu überbringen, da die französische Gruppe mit vierzig Procent an dem Unternehmen betheiligt ist. In den übrigen diplomatischen Kreisen, wo heute das Irade bekannt wurde, erkennt man den bedeutenden diplomatischen Erfolg Deutschlands an, das die ungewöhnlichen, dem Projecte entgegentretenden Hindernisse mit großem Geschick und Tact wegzuräumen verstand. Mit besonderer Betonung wird aber hauptsächlich in Botschafterkreisen Kaiser Wilhelm's gedacht, dessen persönlicher Initiative wie zielbewußtem Vorgehen dieser Erfolg Deutschlands an erster Stelle zu danken sei. Die türkischen Blätter publiciren vorläufig nichts, da das Irade erst heute Abend vom Palais an die Pforte geleitet wurde. (Frkf. Ztg.)

Rumänisches Parlament.

* Bukarest, 28. November. Die Kammern wählten die Bureaus. Der Senat wählte Boeresco gegen den Justizminister Roietti mit 75 gegen 22 Stimmen zum Präsidenten und Kogalniceano, Severeano, Theodor Vacaresco und Chifa Deleano zu Vicepräsidenten. Die Kammer wählte Constantin Olanesco mit 110 Stimmen zum Präsidenten und Alexander Catargi, Bano und Nicolas Filipesco zu Vicepräsidenten. In allen Bureaus siegten die Conservativen mit großer Mehrheit.

Afrika.

Die Niederlage des Khalifa.

* Der Kampf vom 24. November, in welchem der Khalifa den Tod fand, begann Morgens kurz nach 5 Uhr mit einem Sturm der Derwische auf die egyptischen Streitkräfte, die bei Mondschein von Dschedid aufgebrochen waren und den Khalifa in einer Stellung bei Om Debrikat, etwa 11 km südlich von Dschedid, angetroffen hatten. Der Marsch ging durch dichtes Gebüsch bis zu einem Abhang, der das Lager der Derwische beherrschte; die genaue Lage ihrer Zelte war indeß wegen des Baumwuchses nicht erkennlich. Die Trommeln und Hörner der Derwische wurden noch vor Tagesanbruch hörbar. Nachdem die Derwische sich zum Angriff angeschickt hatten, eröffneten die egyptischen Geschütze das Feuer und wurde der Kampf allgemein. Nach Verlauf einer halben Stunde war die ganze Linie der Egypter vorgerückt und drang durch die Stellungen des Feindes auf eine Entfernung von über 3 km, wo sie das Lager der Derwische erreichte. Unterdeß verfolgte die Reiterei unter Oberstlieutenant Mahon die Flüchtlinge; es gelang ihr, die Mehrzahl der letzteren gefangen zu nehmen. Der Khalifa Abdullahi leistete hartnäckig Widerstand. Er war von der Hauptmacht seiner Streiter, den Emiren und seiner Leibgarde umgeben. Mit ihm fielen: Khalifa Ali Wad Helu, die Emire Achmed Fedil, Senussi Achmed und Harun Mohammed, die beiden Letzteren Brüder Abdullah's, ferner der Sohn des Mahdi, Sadik, sowie die Emire Achmed Ali Abugetta, Beschir Maharab Abib, Osman Senada, Abdulbaki und Abdulmekel Mohammed. An Gefangenen und Verwundeten, die den Egyptern in die Hände fielen, werden erwähnt die Emire: Scheik el Din, Wahmotheir, Junis Deghin ic. Mit Ausnahme Osman Digma's sind alle maßgebenden Persönlichkeiten der Derwische entweder gefallen, verwundet oder gefangen. Osman Digma flüchtete sich gleich beim Beginn des Kampfes und muß sich irgendwo in der Nähe versteckt halten, so daß Oberst Wingate hofft, seiner noch habhaft zu werden. Die Egypter nahmen das ganze Lager, in welchem sich tausend Menschen, Männer, Frauen und Kinder, befanden, nebst einem zahlreichen Viehstand. Da die Ueberlebenden sich ergaben, konnte der Kampf bald aufhören. Oberst Wingate lobt die Haltung der Truppen nicht nur während des Kampfes, sondern auch während der beschwerlichen Märsche, die ihm vorangingen. Von 4 Uhr früh am 21. bis 5 Uhr früh am 24. d. M. hatten sie 100 km zurückgelegt und zwei Gefechte bestanden. Oberst Wingate giebt seine Verluste auf nur drei Todte und zwölf Verwundete an. Die Zahl der Gefangenen mit den Weibern und Kindern beträgt 9000. Aus Suakin wird berichtet, daß die Eingeborenen die Nachricht vom Tode des Khalifa mit großer Freude aufnahmen und am Sonntag eine Festfeier veranstalteten. Lord Kitchener telegraphirte aus Khartum an Lord Cromer nach Kairo den feierlichen Satz: „Nun kann der Sudan für offen erklärt werden.“ (Köln. Ztg.)

Amerika.

Das neue chilenische Cabinet.

* Valparaiso, 28. November. Das neue Cabinet ist folgendermaßen gebildet: Premierminister Elias Fernandez Albano, Auswärtiges Rafael Errazuriz Urmeneta, Finanzen Manuel Salinas, Justiz Francisco Herboso, Krieg Ricardo Matte, Industrie Florencio Valdes.

Deutscher Reichstag.

— Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages ist vom Vorsitzenden Abg. Rettich (cons.) zum 30. November 8 Uhr Abends einberufen worden. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung sind gesetzt worden die Besprechung der Novelle zum Münzgesetz und die Berathung des der 15. Commission unterbreiteten Gesetzentwurfs, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

Militär und Marine.

⊙ Berlin, 28. November. S. M. Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Commandant Capitän zur See v. Holtzendorff) ist am 26. November Nachmittags in den Kieler Hafen zurückgekehrt. S. M. Linienschiff „Weißenburg“ (Commandant Capitän zur See Hofmeier) ist am 27. November Vormittags von Kiel in See gegangen und an demselben Tage nach Kiel zurückgekehrt. S. M. kleiner Kreuzer „Greif“ (Commandant Corvetten-Capitän Browe) ist am 27. November von Kiel in See gegangen. Der Transport der abgelösten Besatzungen S. M. großen Kreuzers „Deutschland“ und S. M. kleinen Kreuzers „Irene“, Transportführer Capitänleutnant Beüll, ist am 27. November mit Dampfer „König Albert“ in Yokohama eingetroffen und geht am 2. December heimwärts nach Hiogo.

* Wie das „M. Journ.“ mittheilt, werden gegenwärtig auch von der deutschen Militärverwaltung Versuche mit einem Panzerzug gemacht. Die Uebungen finden auf der Militärbahn Schöneberg-Kunersdorf statt. Die Soldaten der Eisenbahn-Brigade und der sächsischen und württembergischen Eisenbahntruppen dienen als Besatzung des Zuges und zur Bedienung von Maschinengewehren.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Altes Theater.

Leipzig, 28. November. In der „Fledermaus“ von Johannes Strauß trat gestern Abend im alten Hause ein Gast, Frl. Linhardt vom Residenztheater in Dresden als „Rosalinde“ auf. Frl. Linhardt, welche die Partie in Folge einer Indisposition der Frau Philla Wolff übernommen hatte, fand eine beifällige Aufnahme und auch die Kritik kann ihr die Anerkennung für die Durchführung der Rolle nicht versagen. Durch eine elegante, vornehme Erscheinung, durch gewandtes, flottes Auftreten sicherte sich diese Frau von Eisenstein von vornherein die Gunst des Publicums. Ihr Spiel war pikant, verführerisch, wie es diese fesche Wienerin sein muß und auch gesanglich war nur Lobenswerthes zu bemerken. Sowohl die Solopartien als auch die Ensemblesätze wurden trefflich durchgeführt. Bei den letzteren zog sich die Sängerin nicht in Passivität zurück, wie das zuweilen geschieht, sondern machte auch hier von ihren hübschen Stimmmitteln ausgiebigen Gebrauch. Darstellerisch hat uns die Leistung freilich noch besser gefallen, als gesanglich. Frl. Linhardt wurde wiederholt bei offener Scene durch Beifall ausgezeichnet, besonders nach dem frischen, natürlichen Vortrag der „Klänge der Heimath“ im zweiten Act. Am Schluß der Vorstellung steigerte sich der Applaus und die Gästin kann mit dem hier errungenen Erfolg zufrieden sein. Inwieweit sonst eine Neubesetzung vorlag, entzieht sich unserer Kenntniß. Jedenfalls vertritt Herr Heine die Partie des Eisenstein recht gewandt und Herr Matray brachte auch die Rolle des Alfred gut zur Geltung. Nicht ausreichend war die Ida des Frl. Klerwin, da fehlte denn doch das rechte Operettenmousseux. Herm. Pilz.

+ Altenburg, 28. November. Se. Hoheit Herzog Ernst verlieh Herrn Professor Julius Klengel in Leipzig die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Zu dieser Auszeichnung gab das vollendet künstlerische Violoncellospiel des Decorirten bei einem Wohlthätigkeitsconcert im hiesigen Hoftheater Veranlassung. Wie die „Altenb. Ztg.“ meldet, haben die Leipziger Damen Johanna Deutrich, Anna und Sophie Lücke, sowie Gertrud Schmidt, die bei dem genannten Concert gesanglich erfolgreich mitwirkten, von Sr. Hoheit je eine goldene Brosche mit dem Namenszug Sr. Hoheit und der Herzogl. Krone erhalten.

Bildende Künste.

* Placat-Concurrenz. Die aus den Herren Professor Gotthardt Kuehl-Dresden, Professor O. Gußmann-Dresden, Rentier Aug. Gruner-Dresden, Commerzienrath Victor Hahn-Dresden und Director Paul Philipp-Siegmar bestehende Preisjury für das Ausschreiben eines farbigen Placates der „Actiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co. in Siegmar hat in der am 27. November d. J. abgehaltenen Sitzung den Placaten mit dem Motto: „Ein guter Trunk macht Alte jung“ den I. Preis, „Feinschmecker“ den II. Preis, „Gräfin“ den III. Preis, sowie dem Placat mit dem Motto: „Sans gêne“ einen IV. Preis zuerkannt. Außerdem erhielten lobende Anerkennung die Placate „Sport“, „Am Buffet“, „Feuer“ und „Schnapsbrüder“. Als Verfertiger des I. bis IV. Preises ergaben sich die Herren Paul Perks in Dresden (erster), Paul Köhler in Dresden (zweiter), Curt Tuch in Leipzig (dritter) und Joh. Loarwin in München (vierter). Insgesammt waren 108 Entwürfe eingegangen.

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1998.
Auer-Gasglühlicht.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 30. November 1899.
Neues Theater: Als ich wiederkam ..... Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Der Wahrheitsmund. Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Vom Bayerischen Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,30 (Rückfahrpreis nur I. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †5,00 (n. Hof u. Eger). —

*7,05 (n. Hof u. Eger). — †7,38 n. Hof. — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** 12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 bis Gaschwitz. — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger). — †9,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,09. — †11,36 — **Nachm.:** †3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,48.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,50. — †9,50. **Nachm.:** †12,34. — †1,30 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,07.

D. Linie Leipzig-Göhrig-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,38. — †9,20. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,19. — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Göhrig-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — †7,38. — †9,20. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,19. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2. — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,50. — †7,38. — †7,50. — †8,57. — 9,09. †9,20. — †9,50. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,34. — 12,45. — †1,30. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — 6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,13. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †7,38. — †7,50. — †8,57. — †9,50. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,34. — †1,30. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — 6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35 (bis Dresden). — *8,26 (Richtung Görlitz, Büffetwagen). — †8,31 (bis Wurzen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — †11,40 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). — 1,57 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,20. — †7,5. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,16. — †8,47. — †10,51 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Lieberwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,38. — 11,6. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 5,10 (bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz nur Sonnabends).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** 5,20. — 6,5. — †6,20. — †7,35. — †7,51. — †8,31. — †9,26. — 10,14. — †11,13. — †11,30. — 11,40. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,15. — †2,45. — †3,20. — †5,16. — †5,26. — †7,5 (nur Werktags). — †7,30. — †7,45. — †8,47. — †10,51. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 8,30.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †6,20. — †6,28. — †7,24 (nur Werktags). — †7,30. — †8,49. — †9,12. — †10,27. — †10,45. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †5,17. — †6,21. — †8,33. — †9,23. — †10,31. — †11,31.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †6,11. — †6,20. — †7,23. — †7,48. — †8,32. — †9,32. — †10,13. — †11,19. — 11,35. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,23. — †3,2. — †3,50. — †4,8. — 5,17. — †6,22. — †7,2. — †7,55 (nur Werktags). — †8,42. — †8,55. — †10,28. — 10,54.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug, 1. u. 2., in Bitterfeld auch Anschluß an Schnellzug mit 1.—3. Cl.). — †4,5 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50✠. — †11,15. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,25. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.). — †3,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle.) — *10,40✠. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57✠ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags von Schkeuditz). — *6,40✠. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15✠. — †11,20 (bis Löthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,40✠ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57✠ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15✠ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40✠ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57✠ (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,12✠ (nach Frankfurt und Köln). 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,30✠. — **Nachm.:** †12,30 (ab Eisenach Schnellzug). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg u. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,30 (bis Erfurt, früh weiter.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Eythra). — †6,54. — †8,30 (bis Eythra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01✠. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — *4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Knauthain). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,15. — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Ostwicein). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10✠. — 5,40 bis Eilenburg. — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,06. — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter.)

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,20 (bis Eythra). — †7,00. — †8,36 (bis Eythra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Knauthain).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,20. — †10,38.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt.) — †7,11. — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (b. Erfurt, früh weiter.)

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,24 (bis Eythra). — †7,05. — †8,41 (bis Eythra). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Knauthain).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,15. — †6,11. — †7,41. — †8,10 nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,37 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16✠. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eythra). — †12,33. — †1,42 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †2,5 (bis Knauthain).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,25✠. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,28. — †2,48. — †4,22. — †5,38. — *7,49✠. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen-Zeitzschen-Poserna. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Eger). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,39 (von Altenburg). — †7,37 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,42. — *8,10. — †9,25 (von Reichenbach). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisew.). — †6,52. — *8,10. — †9,57. — †10,30 (von Göhrig). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — **Nachm.:** 2,27. — †5,41. — 10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,03. — †10,58. — **Nachm.:** †1,24. — †3,05 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,46 (von Groitzsch). — †9,37. — †11,45.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göhrig-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,18 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,10 (von Zwickau). — †9,57. — †10,30.

E. Linie Gera-Ronneburg-Göhrig-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *6,05. — †6,52. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †3,54. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,51. — *7,13. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †6,33. — †6,39. — †7,37 (nur Werktags). — †7,44. — 7,49. — 7,58. — †9,03. — †9,25. — †9,37. — †10,40. — †10,58. — †11,32. — **Nachm.:** †12,06. — †12,32. — †1,24. — †1,49. — 2,27. — †3,5. — †4,10. — †4,27. — †5,30. — †5,41. — †6,35. — †6,52. — †8,46. — †9,37. — 10,07. — †10,30. — †10,43. — †11,45.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33 von Schandau. — 3,17. — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,38 (von Wurzen). — †11,12. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,35 (auch von Görlitz und weiter). — †1,44 (von Wurzen). — †2,36. — †3,25 (von Wurzen). — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,20 (nur Werktags von Borsdorf). — †8,56 (von Schandau). — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,43 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,46. — †11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,21 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,39 (Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,18 (nur Sonntags von Liebertwolkwitz). — 7,20 (von Ottewisch). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — 12,00. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †6,55 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48✠ — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48✠ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17✠. — *10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18✠. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,20. — *5,37✠. — *6,05✠ (von Halle. — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,01. — *11,35✠.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Schnellzug- u. Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26. — *5,37✠ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05✠ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug.) — *11,35✠ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,37✠ (bis Halle Personenzug). — *6,05✠ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31✠ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug von Mailand ab. Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nitschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00. — †5,25. — *5,34✠. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40✠ mit D-Zug (1. u. 2. Cl.), ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35. — *11,52✠ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42✠. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,43 (von Knauthain).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,32. — †5,51. — †6,45. — †7,18. — †7,42. — †9,40. †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,09. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 von Eilenburg). — †7,31 (von Torgau). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43✠. — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Klippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einspänige Zweiräder nur bei den mit ✠ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

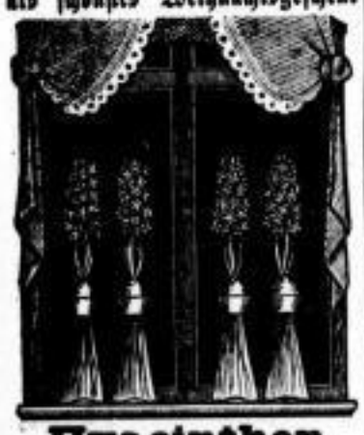
Perrücken u. Bärte
zum Knecht Ruprecht verleiht
A. Böhnisch, Theaterfriseur,
Neumarkt 18, neben Meyer & Edlich.

Puppen-Reparaturen schnell u. billig Münzgasse 18.

Pianinos
aus renommirten Fabriken verkauft zu billigst. Preisen
C. Rothe, Königstr. 6.

Ofenschirme, feinste, eiserne, werden wegen Aufgabe dieses Artikels spottbillig ausverkauft bei Meyer & Michael, Töpferstraße Nr. 3, am Fleischerplatz.

Schneider & Fritzsche
Leipzig
Windmühlenstr. 2 Bamberger Hof
vis-à-vis der Markthalle
empfehlen
als schönstes Weihnachtsgeschenk



Hyacinthen
auf Wasser in prachtvoller Entwickelung.
Hyacinthengläser in reichster Auswahl.

Hochinteressant.
Arum cornutum
(Sauromatum guttatum)
Eidechsenblume,
blüht ohne Erde und Wasser, stärkste Knollen 50—75 ₰.
Feenlilien.
Heilige Lilie der Chinesen, starke Zwiebeln 50 ₰.
Moritz Bergmann,
Samenhandlung, Naschmarkt.

Eleganteste Neuheiten
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, in Cigaretten-Etuis, Brieftaschen, Visites etc.
Fabrik feiner Lederwaaren.
F. A. Winterstein,
gegr. 1828,
Hainstr. 2.
Sämmtliche feine Lederwaaren auf Wunsch mit elegantem Monogramm.

Putzgeschäft
v. Margarete Urban, jetzt Kurprinzstr. 5, 1. Et.

Weihnachts-Bestellungen
auf
Oberhemden, Damen-Wäsche, Taschentücher
mit Monogramm ꝛc. ꝛc. erbitte ich mir baldmöglichst.
J. G. Eichler,
jetzt Grimmaische Str. 27, 1 Tr., über Döring's Uhrenhandlung.
Fernspr. 2948.

Bettwäsche,
Daunen-Kissen 85 ₰, Bezug 3 ℳ,
Stangen-Leinen-Kissen 1 ℳ, Bezug 3,70 ℳ,
Bettbuch 1,70 ℳ
fertig genäht, reell und billig.
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Reste, kleine und größere, von Tuchwaaren aller Art sind billig zum Verkauf gestellt
Burgstrasse 25, I. Et.
Tuchlager v. A. Querner.

Gegen Blutarmuth ärztlich empfohlen
Alter Portwein,
à Fl. 1,60, 2,25, 3,00 ℳ,
von 12 Fl. an Preisermäßigung.
Max Heinichen, Tel. 4637.
jetzt Härtelstr. 3.

„Maxime Frères"
Cognac, Flasche 2,50 ℳ
Original-Etiquette, Kapsel u. Korkbrand, offerirt Max Rohn, jetzt Packhofstraße 1 (Ecke Nordstraße).
Fernspr. 4092.

Beiträge für die verwundeten Boeren werden entgegengenommen in der Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz.

Achtung! Reiner rother Tyroler Landwein à Fl. 50 Pfg.
Diese Sendung besonders empfehlenswerth, sowie 20 versch. and. Marken noch am Lager. **C. Müller,** Westplatz 35.

Fabrikbauplatz,
ca. 3400 qm, zwischen Täubchenweg u. Eilenburger Bahn; da Zeichnung genehmigt ist, kann Bau sofort beginnen. Näh. b. Archit. Curt Nebel, Hospitalstraße 13.

In Hirzel's Hause am Rathhausplatze
und an der Schloßgasse
sind zum 1. October 1900
große Geschäfts- und Ausstellungsräume,
darunter vier Läden mit Schaufenstern an zwei Straßenfronten, herrschaftliche Wohnungen, Bureaux und Lagerkeller mit elektr. Beleuchtung, Fahrstühlen u. Centralheizung zu vermiethen. Näh. Nürnberger Str. 59 B, I.

Katharinenstraße 13/17
m. Eingang auch Hainstr. 10 sind im Zwischenstock noch beliebig große Geschäftsräume zu vermiethen. Gas, Wasser, elektr. Licht, Fahrstuhl, Wasserclosetts.
Näheres beim Hausm. daselbst oder beim Besitzer, Rudolfstraße 2, II. links.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-, Italien. Weine.
Marsala, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer, Auster, Samos, Echten Rum, Cognac, Arac.
Weinstuben.

Echte **Honig-Bonbons,**
gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung, nach eigenem Recept hergestellt, empfiehlt die Honig-Special-Handlung Alwin Franz, Frankfurter Straße 5.

Honig Herrmann ist blutbildend, naturrein, delicat und fast überall käuflich oder Waldstr. 51. Branchengrdg. 1869.

Alterthümer, G. Werner, Roßplatz 12, neben Hôtel Hentschel, zahlt gute Preise für alte Porzellansachen, Gläser, Krüge, alte Möbel, Oelgemälde, englische und französische Kupferstiche, alte Gold- und Silbersachen, Diamanten, Münzen ꝛc.

Familien-Nachrichten.

Die durch Gottes Hilfe erfolgte glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** gestatten sich nur hierdurch anzuzeigen
Leipzig (St. Matthäi), 29./11. 1899.
Diakonus Lic. R. Wolf u. Frau Martha Helene geb. Blüher.

Verlobt: Herr Otto Krug, Sekretär bei dem Kgl. Finanzministerium in Dresden, mit Frl. Emma Schwabe in Striesen. Herr Oskar Marschke in Dresden mit Frl. Lidda Krämer daselbst. Herr Erich von Pape, Oberleutnant und Adjutant im 2. Grenad.-Regt. Nr. 101 in Dresden, mit Frl. Mathilde von Friesen daselbst.

Vermählt: Herr Franz Hesse, Domänenlicher Oberförster in Schönfelswalde, mit Frl. Franziska Hedrich in Seitendorf. Herr Hugo Johannes Schwerg, Photograph in Pirna, mit Frl. Bertha Süßmilch daselbst.

Geboren: Herrn Diakonus Dr. Lötze in Chemnitz ein Sohn. Herrn Alfred Pötzsch in Hilbersdorf b. Chemnitz ein Sohn. Herrn Diakonus Dr. Burkhardt in Chemnitz eine Tochter. Herrn Hans Wagner in Chemnitz eine Tochter. Herrn Kurt Berg in Glauchau eine Tochter. Herrn Hermann Weißbach, Stations-Assistent in Reichenbach i. V., ein Sohn. Herrn Trompeter-Sergeant Timmel in Grimma ein Sohn. Herrn Hermann Grimm in Pressek i. V. ein Sohn. Herrn Albert Rau in Plauen i. V. ein Sohn.

Gestorben: Frau Anna Pauline Winkler geb. Roche in Dresden. Frau Christiane Charlotte Wetzig geb. Thümmig in Ebersbach. Herrn Paul Oswald's in Neumannsdorf Tochter Frieda. Herr Karl Gottl. Geyer, Webermeister in Glauchau. Herrn Johann Wiesel's in Dresden Tochter Trudchen. Herr Karl Fedor Heiner, Privatus in Dresden. Frau Marie Augusta Penner geb. Hessel in Chemnitz. Frau Lina Frieda Ludwig geb. Uslaub in Plauen i. V. Herr Friedr. Dietzsch in Reuth.

Nach langen Leiden entschlief sanft gestern Abend ¾7 Uhr im 72. Lebensjahre mein theurer Gatte, unser inniggeliebter Vater und Schwiegervater

Herr Wilhelm von Baensch,

Königlich Württembergischer Geheimer Commerzienrath und Consul a. D.,
Comthur des Königlich Sächsischen Albrechtsordens,
Ehrenritter des Königlich Württembergischen Kronenordens u. s. w.

Dresden, den 28. November 1899.

Bertha von Baensch geb. Thilo,
Elisabeth Freifrau von Crailsheim-Rügland geb. von Baensch,
Henry von Baensch und Frau Elisabeth geb. Brückmann,
William von Baensch und Frau Anna geb. von Thümen.

Die Trauerfeier findet in Dresden am 30 d. M. Vormittags ½11 Uhr in der Parentations-Halle des Trinitatisfriedhofes statt.

Die Beerdigung erfolgt Freitag 11 Uhr in Leipzig auf dem Johannisfriedhof.

Heute Nacht ½2 Uhr entschlief nach längeren Leiden mein inniggeliebter Gatte

Herr Wolfgang August von Bihl

im 78. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen
Leipzig, 29. November 1899.

Mathilde von Bihl geb. Klitscher.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

ld. **Leipzig**, 29. November. Wie vor einigen Jahren beim Tiefbauamte, so soll auch beim Hochbauamte vom nächsten Jahre ab ein IV. Bauinspectionsbezirk eingerichtet werden. Nicht allein der Anschluß der Vororte, sondern auch die zahlreichen Ankäufe von Grundstücken in und um Leipzig, sowie die in Ausführung begriffenen großen städtischen Bauten (Rathhaus, Heil- und Versorganstalt Dösen, Schlachthofs-Erweiterungsbau 2c.) erfordern diese Maßregel. Es sollen daher ein vierter Bauinspector, ein Bauamtsassistent und ein Rechnungsexpedient neu angestellt werden. Der Aufwand würde sich auf 9300 ℳ stellen.

ld. **Leipzig**, 29. November. Der „Südvorstädtische Bezirksverein" hat in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, beim Rath wegen der Errichtung eines dauernden Ausstellungsgebäudes hierselbst vorstellig zu werden. Ferner wurde beschlossen, an den Landtag eine Eingabe in Sachen der Erbauung eines Centralbahnhofes für unsere Stadt zu richten. Es soll hierbei namentlich den Vertretern Leipzigs im Landtage Gelegenheit geboten werden, die Wünsche der Stadt zum Ausdruck zu bringen. Die Eingaben sollen anderen Bezirksvereinen hierselbst zur Unterstützung unterbreitet werden.

— Die in der IX. Abtheilung des neuen Johannisfriedhofes an der südlichen Mauer am Windmühlenwege gelegene Pforte bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

*/. **Leipzig**, 29. November. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern im Restaurant „Gambrinus" veranstalteten allgemeinen Arbeiterversammlung stand der Ausstand der Formstecher auf der Tagesordnung. Der Referent, Herr Riedel, verbreitete sich über die Entstehung und Entwickelung der Organisation der Formstecher Deutschlands, die früher der Vereinigung der Lithographen und Steindrucker angehört, vor einigen Jahren aber eine eigene Organisation gegründet haben und nunmehr mit Forderungen um Aufbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse an die Arbeitgeber herangetreten sind. In Folge des in Köln a/Rh. ausgebrochenen Streiks hatten die Formstecher-Arbeitgeber Deutschlands die Aussperrung sämmtlicher Gehilfen beschlossen, diesen Beschluß aber nach acht Tagen wieder zurückgenommen. Zur Zeit sind von den in Deutschland vorhandenen 450 — darunter 400 organisirten — Formstechern 210, in Leipzig 15, ausständig. Da die vorhandenen Geldmittel aufgebraucht sind, so erging an die allgemeine Arbeiterschaft das Ersuchen, die Ausständigen zu unterstützen. Die Versammelten nahmen auch eine Resolution in diesem Sinne an.

— Der Kgl. S. Militärverein 107er in Leipzig begeht am Freitag im Lehrervereinshause die Erinnerungsfeier der Schlachten bei Champigny, Brie und Villiers, für welche ein vorzügliches Programm aufgestellt ist.

ℑ **Leipzig**, 29. November. Gestern Nachmittag goß in der Ewaldstraße in Volkmarsdorf eine Arbeitersehefrau beim Anzünden des Feuers Petroleum in den Ofen, wobei die Kanne explodirte und zwei Kinder Brandwunden im Gesicht, an den Händen und Beinen davontrugen, so daß das eine, ein zweijähriges Mädchen, ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Heute Morgen stürzte unterhalb der König-Johann-Brücke in Plagwitz ein angetrunkener Arbeiter in den Canal, kletterte aber einige Meter weiter glücklich wieder heraus, worauf er dem Krankenhause zugeführt wurde.

—* In Haft genommen wurde ein 24 Jahre alter, wegen Diebstahls mit Zuchthaus schon vorbestrafter Schlosser aus Milo in Schlesien. Derselbe hatte einem Schlafcollegen eine Weste nebst Uhr und Kette entwendet. Wie sich herausstellte, wird der Schlosser auch von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Rückfallsdiebstahls steckbrieflich verfolgt. — Zur Verantwortung gezogen wurde eine 17jährige Verkäuferin aus Grünhainichen, die in einem Galanteriewaarengeschäfte in der inneren Stadt in Stellung war und daselbst verschiedene Waaren gestohlen hatte. — Eine nicht unerhebliche Zeche machte ein 27 Jahre alter Maurer aus Naunhof in einem Restaurant in der Webergasse, ohne daß er Zahlung leisten konnte. Er mußte sich deshalb bei der Polizei verantworten. — Verhaftet wurde eine 23 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Arbeiterin aus Halle i. Westfalen, die in einem Asyl für Arbeiterinnen einen Frauenmantel gestohlen hatte. Außerdem hatte sie auch noch einen ihr übergebenen Geldbetrag unterschlagen.

—* Gestern Nachmittag wurde in der Zimmerstraße in Reudnitz ein dreijähriges Mädchen von einem einspännigen Milchwagen überfahren und an den Beinen leicht verletzt. Den Geschirrführer trifft ein Verschulden nicht.

—* Am Nachmittag des 26. November in der sechsten Stunde hat eine unbekannte Frauensperson an der Ecke der Gabelsberger Straße in Reudnitz einem siebenjährigen Mädchen eine schwarze Markttasche, in der sich Wurst und Fett befanden, gewaltsam entrissen. Die Unbekannte ist von mittlerer Gestalt und war mit kleinem Hütchen und rehbraunem Schulterkragen bekleidet.

— **Naunhof**, 28. November. Fortuna hat diesmal auch Naunhof bedacht. Der Posthilfsbote Richter von hier ist der Glückliche, welcher ein halbes Zehntel von der Prämie 210 000 ℳ der sächsischen Landeslotterie gewann. Auf Nr. 34 102 wird dem Glückspilz die ansehnliche Summe von rund 9000 ℳ ausgezahlt werden, und zwar aus der Lotterie-Collecte des Herrn Burkhardt in Brandis.

— **Lausigk**, 27. November. Der Lausigker Bauverein in Leipzig unternahm den „ersten Spatenstich" zu dem am Hermannsbade geplanten Villenviertel. Man gedenkt bei halbwegs günstigem Wetter noch vorm Einwintern Planirungen und die Straßenanlagen fertig zu stellen.

— **Mittweida**, 28. November. Bei den am Montag stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen, die ohne alle Wahlaufregung unter der Bürgerschaft, aber auch bei schwacher Betheiligung verliefen, wurden von den ausscheidenden Ansässigen die Herren Emil Bester, Donner, Justizrath Schneider wieder- und Herr Otto Greif neugewählt. Von den Unansässigen kamen ins Collegium die Herren Director Kapf und Strunz als Wieder-, sowie die Herren Roscher und Häßler als Neugewählte. Obwohl die Sozialdemokraten Sondercandidaten aufgestellt hatten und ihre Stimmenzahl gegen das Vorjahr nicht unwesentlich gewachsen ist, konnten sie ein Mandat nicht erlangen.

— **Glauchau**, 27. November. Einem eigenartigen Diebe, der in letzter Zeit in der hiesigen Gegend mehrfach sein unsauberes Handwerk betrieb und es dabei namentlich auf Wagenräder abgesehen hatte, ist man hier auf die Spur gekommen. In der „Niederlage" desselben fand sich eine ganze Sammlung von Wagenrädern vor.

— **Werdau**, 25. November. Als unbesoldeter Stadtrath, auf eine Wahlperiode von sechs Jahren, wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung Herr Kaufmann und Landtagsabgeordneter Hermann Teichmann einstimmig wiedergewählt.

* **Bautzen**, 28. November. Zum Diakonus an der (wendischen) St. Michaelskirche hat der Kirchenvorstand den Predigtamtscandidaten Herrn W. Tischer, z. Z. Schulvicar in Großpostwitz, gewählt.

— **Weißenberg**, 27. November. Zum ersten Male erstrahlte heute unsere Stadt im Glanze des elektrischen Lichtes.

— **Großenhain**, 28. November. Das hiesige „Tageblatt" schreibt: Es wird sicher viele unserer Leser interessiren, wenn wir mittheilen, daß der jetzt öfters in der Tagespresse genannte Oberst von Braun, welcher zu den Boeren ging, in Mexiko geboren ist, in die österreichische Armee eintrat, darauf in sächsische Dienste ging und dem hiesigen Regiment längere Zeit angehörte (sein Bild hängt hier im Officiers-Casino). Später trat Herr von Braun nach Preußen über und war etatsmäßiger Stabsofficier im Dragoner-Regiment Nr. 4 (Lüben, Schles.), von wo aus er Commandeur des 5. Dragoner-Regiments (Hofgeismar) wurde. Hier nahm er als Oberst seinen Abschied und gründete später das Pferdeheim Reinickendorf bei Berlin. Jetzt hat sich Herr von Braun in die Boeren-Armee einstellen lassen. — Ein kleines Jagdcuriosum ereignete sich ganz vor Kurzem bei einer in hiesiger Gegend stattgefundenen Jagd. Nach Schluß des Treibens sah man einen Treiber dahertommen, welcher an der Leine einen — Hasen führte. Das Thier konnte in Folge einer leichten Verwundung nicht gut laufen und war von dem Treiber eingefangen worden. Der Vorfall erregte selbstverständlich große Heiterkeit.

— **Meißen**, 28. November. In dem Vorraum zur Expedition eines hiesigen Rechtsanwalts führte gestern Abend ein in Nieberau wohnendes Fräulein v. Ludwiger einen Selbstmordversuch aus, indem sie sich mit einem Revolver eine schwere Verletzung beibrachte. Die Verletzte wurde darauf im Siechkorbe in das städtische Krankenhaus gebracht, wo sie heute in Folge der erhaltenen Wunden verstorben ist. Ihre Mutter, welche gleich nach der That durch die Gendarmerie benachrichtigt wurde und darauf in das städtische Krankenhaus fuhr, mußte wegen ihres schon seit längerer Zeit gezeigten auffälligen Benehmens im Krankenhaus behalten werden und wird, da sie geistig gestört ist (dasselbe soll auch bei der Tochter der Fall gewesen sein), in einer Heilanstalt untergebracht werden. Ein 5jähriger Pflegesohn, welcher mit seiner Pflegemutter ebenfalls ins Krankenhaus gekommen war, wurde von dem Kutscher wieder mit nach Hause genommen.

— **Potschappel**, 28. November. Morgen Mittwoch feiert unser hiesiger Ortsgeistlicher Herr Pastor Dr. Märker sein 25jähriges Amtsjubiläum.

— **Dresden**, 28. November. Gestern Abend verstarb hier, wie schon kurz gemeldet, nach längeren Leiden im 72. Lebensjahre der königlich württembergische Geheime Commerzienrath und Consul a. D. Herr Wilhelm v. Baensch, Inhaber der hiesigen königl. Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei. Der Verschiedene lebte früher in Leipzig und bekleidete dort das Amt eines königl. württembergischen Consuls seit dem Jahre 1859. Er verlegte 1874 mit Uebernahme der Firma seinen Wohnsitz nach Dresden und war auch hier als Consul bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1885 thätig. Nach seinem Rücktritt erhielt er den Titel eines Geh. Commerzienraths. Wilhelm v. Baensch war ein hochgebildeter, kenntnißreicher Fachmann im Buchgewerbe, er verlegte in den letzten Jahrzehnten namhafte wissenschaftliche Schriften und Werke und erwarb sich durch seine vorzüglichen Lettern und sorgfältigen Drucke allgemeine Anerkennung. Der Titel „königlicher Hofverlagsbuchhändler" wurde ihm ebenfalls verliehen. Zahlreiche hohe Orden und Ehrenzeichen wurden ihm im Laufe von 40 Jahren zu Theil. Seit 1879 war er Comthur II. Classe des königl. sächsischen Albrechtsordens und Inhaber dreier königl. württembergischer Orden und Ehrenzeichen, preußischer, bayerischer, spanischer und toskanischer Orden. Die Trauerfeier für den vielfach verdienten Mann wird Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr in der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes abgehalten. Die Bestattung erfolgt am 1. December, nach der Ueberführung, in Leipzig auf dem Johannisfriedhofe, Vormittags 11 Uhr.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Ritterkreuzes zweiter Classe des königl. sächsischen Albrechts-Ordens an den Eisenbahn-Stationsvorsteher Tillich zu Berlin (Anhalter Bahnhof).

Sport.

ℑ Das Wettspiel zwischen der Spielvereinigung des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig und der 2.-Mannschaft des Leipziger Ballspiel-Clubs endete 5:4. Wenn auch die letztere über ein besseres Zusammenspiel als ihre Gegner verfügte, so gelangte man doch zu der Ueberzeugung, daß die Mannschaft des Leipziger Ballspiel-Clubs sehr bedrohend am Spiel verloren hat. Es wäre derselben wohl zu rathen, durch tüchtige Uebung die Höhe wieder zu erreichen, auf welcher die Mannschaft bei Beginn der Herbstsaison stand. Besonders vermißt man bei den Stürmern das kleine Zustoßen und wohlgezielte Goalbälle, was früher den Erfolg sicherte. Die Turner waren im Allgemeinen sicher im Stoß, die Deckung gut und kräftig.

J. Das 4. Fußball-Match auf dem Continent in Karlsruhe gewannen die Engländer mit 7:0. Ihr Gesammtresultat ist jetzt 38:4.

Vermischtes.

= Wir erhalten folgende Zuschrift:

Das „Leipziger Tageblatt" ersuche ich auf Grund des § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Zeilen:

In Nr. 599 des „Leipziger Tageblattes" findet sich unter „Vermischtes" das Resumé einer schöffengerichtlichen Verhandlung, welche sich mit meiner Person beschäftigt. Hierzu erkläre ich:

1) Es ist unwahr, daß ich Fräulein Löwe in die Kreise, in welchen ich verkehre, als meine Frau eingeführt habe.

2) Es ist unwahr, daß ich Brillanten von Fräulein Löwe entlehnt und versetzt habe. Um ihren Vergnügungen zu fröhnen, hat Fräulein Löwe, der zu mißtrauen ich keinen Grund zu haben glaubte, Brillanten im Werthe von etwa 300 ℳ versetzt, und zwar, da ihr jede Legitimation fehlte, auf meinen Namen.

3) Es ist unwahr, daß ich dem Fräulein Löwe verfallene Pfandscheine zurückgeschickt habe. Lediglich wegen ihres Benehmens am 18. Juni habe ich die Pfandscheine nicht eingelöst, sondern dieselben uneingelöst zurückgeschickt.

4) Es ist unwahr, daß ich Fräulein Löwe für den Fall, sie nicht zu heirathen oder um sie zu beschwichtigen, einen Ehrenschein über 90 000 ℳ gegeben habe. Jener „Ehrenschein" ist nur zu Stande gekommen auf Grund der mir von Fräulein Löwe mitgetheilten — erlogenen — Thatsache, daß sie in anderen Umständen sei.

5) Es ist unwahr, daß ich in Dresden eine Schauspielerin geheirathet habe.

6) Es ist unwahr, daß ich Fräulein Löwe aus meiner Villa vertrieben habe. Sie hat lediglich eine von mir gemiethete und bezahlte Wohnung in Charlottenburg räumen müssen. Bei ihrem Auszuge schenkte ich ihr überdies Möbel- und Wäschestücke im Betrage von etwa 1000 ℳ.

7) Es ist eine Darstellung wider besseres Wissen, daß ich ohne Entschuldigung der Verhandlung ferngeblieben bin. Ich bin seit dem 24. October auf Reisen und habe die Ladung erst am 20. November erhalten, hierauf sofort einen neuen Termin erbeten. Die Thatsache, daß mich die Ladung nicht erreicht hat, ist um so auffallender, als sonst sämmtliche an mich gerichtete gerichtliche Schreiben mir an die polizeilich bekannte Adresse meiner Frau nachgesandt worden sind.

Endlich bemerke ich, daß ich meinen Rechtsanwalt beauftragt habe, alle nothwendigen Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen.

Hierdurch ist für mich die Sache erledigt, und ich werde auf weitere Anzapfungen weder des Fräulein Löwe noch ihres Rechtsbeistandes mehr antworten.

Günther Graf von Koenigsmarck.

— **Berlin**, 29. November. Infolge falscher Weichenstellung stieß gestern Abend ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen zusammen. Verschiedene Fahrgäste erlitten Schnittwunden; eine Dame wurde schwer verletzt. (B. T.)

— **Küstrin**, 26. November. Vor einigen Tagen fand der Ofenfabrikant G. Klische auf seinem Lande an der Schiffbauerstraße, unweit des vor Kurzem entdeckten vorgeschichtlichen Grabes, ein zweites Grab, das er gleichfalls unberührt ließ, damit es in fachkundiger Weise geöffnet werde.

— **Breslau**, 27. November. Die Veteranenwittwe Rosina Nowack, die älteste Frau Schlesiens, ist im Alter von 107 Jahren und sieben Monaten in Domnowitz, Kreis Trebnitz, gestorben.

— **Görlitz**, 28. November. In Warnsdorf wurden durch eine Feuersbrunst eine Scheune und ein Wohngebäude vernichtet. Der Besitzer, ein achtzigjähriger Greis, ist verbrannt.

— **Wien**, 28. November. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Bozen: Bei der Rückkehr vom Senegal-Gipfel stürzte der anglikanische Bischof Mowson aus Manchester, der 87 Jahre alt ist, so unglücklich ab, daß er einen complicirten Schlüsselbeinbruch und eine Kopfverletzung erlitt. Mowson wurde nach Gries gebracht.

— **Rom**, 27. November. Zufolge einer Depesche aus Palermo ist Abgeordneter Palizzolo, der im dringenden Verdachte der Mitschuld an der im Eisenbahncoupé erfolgten Ermordung Notarbartolo's steht, von dort entflohen.

— **Ein Riesenprocess.** In Sassari (Sardinien) findet auf Grund der nun beendeten Untersuchung demnächst ein Proceß gegen 400 Angeklagte statt, die im Laufe dieses Sommers, wie seinerzeit gemeldet, infolge der militärischen Operation gegen das Banditenwesen in der Provinz Nuoro in die Hände der Justiz gefallen sind. 50 Verhafteten werden Morde und Mordversuche zur Last gelegt, die übrigen waren Anstifter oder Helfershelfer. 2000 Zeugen sind vorgeladen.

Letzte Nachrichten.

(·) **Berlin**, 29. November. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen von socialdemokratischer Seite im Reichstag eingebrachten Gesetzentwurf über die Errichtung eines Reichs-Arbeitsamtes, von Arbeitsämtern, Arbeitskammern und Einigungsämtern.

* **Bremen**, 29. November. Die Rettungsstation Helgoland telegraphirt: Am 28. d. M. sind von dem hier gestrandeten englischen Dampfer „Agenoria" der Capitän Merria und 14 Mann durch das Rettungsboot „Dora", und 5 Mann durch das Lootsenboot gerettet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 29. November. Als heute früh 6½ Uhr der Zug Nr. 52 der Main-Neckar-Bahn im hiesigen Bahnhof einfuhr, entgleisten kurz hinter der Mainbrücke drei Personenwagen aus der Mitte des Zuges. Ein Wagen stürzte um, drei Personen wurden leicht verletzt. Das Gleis war bis Mittag gesperrt, so daß der Verkehr von und nach Darmstadt über Sachsenhausen geleitet werden mußte.

* **Wien**, 29. November. Graf Clary hatte im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche Besprechungen mit verschiedenen Parteiführern der Rechten und Linken. Authentisches liegt nicht vor.

* **Havre**, 29. November. Tausende von Dockarbeitern sind in den Ausstand getreten und verlangen eine Lohnerhöhung.

* **London**, 29. November. Bei der Abreise von Port Victoria übermittelte Kaiser Wilhelm dem Obersten seiner First Royal Dragoons 300 Pfund Sterling für die Frauen und Kinder der Unterofficiere und Mannschaften des Regiments.

* **London, 29. November. (Amtliche Meldung.) Lord Methuen schlug völlig die gesammten Streitkräfte der Boeren am Modder River.**

* **Windsor**, 29. November. Ein gemischtes Regiment der Garde-Cavallerie der Königin ging heute zur Einschiffung nach Südafrika von hier nach Southampton ab.

* **Tewsbury**, 28. November. Der Erste Lord des Schatzes, Balfour, hielt hier heute vor einer Conferenz der conservativen Vereinigung eine Rede, in welcher er sich gegen die Meinungsäußerungen, namentlich der ausländischen Presse, wandte, die dahin gingen, daß Großbritannien in diesem Kriege von dem Verlangen beseelt sei, sich der Goldminen zu bemächtigen. Eine derartige Anschuldigung sei entweder vom Hasse eingegeben (!) oder eine Folge unendschuldbarer Unwissenheit. (!) Redner stellte auf das Entschiedenste in Abrede, daß England irgend einen pecuniären Zweck im Auge habe, und hob hervor, England habe seit 100 Jahren niemals von den Colonien Steuern zum Vortheile des Mutterlandes erhoben. Weiter führte er aus, es sei lächerlich, einen Vergleich zwischen Transvaal und Irland ziehen zu wollen, wo das Versammlungsrecht ein unbeschränktes und die parlamentarische Vertretung eine sehr weitgehende sei, während die Ausländer in Transvaal weder ein Versammlungsrecht, noch das Recht einer Vertretung im Parlament besäßen, obwohl sie schwer mit Steuern belastet seien. England könne nicht dulden, daß inmitten einer seiner Dependenzen seine eigenen Söhne wie untergeordnete Wesen behandelt würden. (!) Ein derartiger Zustand vertrage sich nicht mit der Ehre und Würde eines Landes, oder mit den Interessen von Angehörigen derselben Race und desselben Blutes, oder mit den Interessen der weißen Race selbst. Ganz Afrika weise die Behauptung zurück, daß der Krieg durch englische Staatsmänner hervorgerufen worden sei. (!), es würde für Transvaal bis zum letzten Augenblick möglich gewesen sein, den Krieg zu vermeiden, wenn man den Ausländern das Wahlrecht zugestanden hätte. (!) England habe 1896 oder 1897 sich erboten, die Unabhängigkeit Transvaals zu garantiren, dies Anerbieten sei jedoch von der Regierung in Pretoria mit Verachtung zurückgewiesen worden. Er glaube, die Kriegserklärung Seitens der beiden Republiken stelle keinen verzweifelten Freiheitskampf, sondern ein kühnes Streben nach Herrschaft dar. Es sei ihnen bekannt gewesen, daß der Feldzug eine noch nicht dagewesene Heeresexpedition erfordern würde, und daß sie eine ungeheuer überlegene strategische Position einnähmen. Sie hätten, und das sei glücklicher Weise eine falsche Annahme gewesen, eine europäische Intervention zu ihren Gunsten angenommen (?) und hätten, jedoch vergeblich, auf das englische Parteiwesen gerechnet, ohne sich zu vergegenwärtigen, daß die Parteien sich mit wirklicher Einmüthigkeit zusammenschließen, wenn die Interessen des Reiches bedroht sind. Es sei jetzt nicht die Zeit, fuhr Balfour fort, die Zukunft vorherzusagen oder Maßnahmen zu erörtern, die zu erfolgreicher Beendigung des Krieges nöthig sein können. Niemals aber werden wir wieder zulassen, so schloß Balfour seine Ausführungen, daß in unserer Mitte ein von uns selbst geschaffenes Gemeinwesen erwachse, das in der Lage ist, die von uns zugestandenen Freiheiten dazu zu verwenden, um sein Land in ein Lager von Waffen zu verwandeln, die gegen uns gebraucht werden sollen. Ich weiß nicht, wie lange dieser Streit andauern mag, aber ich weiß, was dessen Schluß sein mag. Wenn die Zeit kommt, um zu entscheiden, welche Politik die Sieger verfolgen sollen, so hoffe ich, daß wir die Großmuth nicht vergessen werden, die uns als Eroberern (conquerors) ansteht, uns aber auf der anderen Seite erinnern werden, daß die Zwischenfälle der letzten paar Monate sich nicht mehr wiederholen dürfen. Balfour schloß mit Lobeserhebungen für die in den Colonien kämpfenden Soldaten und der Erwartung auf einen nicht fernen Frieden, der die dauernde Ruhigmachung aller feindlichen Elemente in Südafrika zur Folge haben möchte.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.

Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen, verabsäumen Sie nicht, meine reichhaltige

Ehe

Weihnachts-Ausstellung

zu besichtigen.

Parterre: **Galanterie- u. Lederwaaren.**
I. Etage: **Luxus- u. Broncewaaren.**
II. Etage: **Spielwaaren.**

Freie Besichtigung Elektrischer Personenaufzug nach allen Etagen. **ohne Kaufzwang.**

Bitte! Beachten Sie die Preise in meinen Schaufenstern.

Louis Helft, 10. Neumarkt 10.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Vermischtes.

* Leipzig, 29. November. In der heute Vormittag 10 Uhr im Sitzungssaale der Leipziger Bank abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre der Leipziger Hypothekenbank wurden die durch die neue Gesetzgebung nothwendig gewordenen Aenderungen der Satzung einstimmig genehmigt. Die Direction erklärte, daß die auf das erhöhte Actiencapital für das Jahr 1899 entfallende Dividende die des Vorjahres (8 Proc.) erreichen werde.

*— Braunkohlen-Gewerkschaft Victoria — Kalibohr-Gesellschaft Hannovera. Die Magdeburger Firma Ulrich hat in einer kürzlichen Versammlung alter Leidtragender von Hannovera die Constituirung der Braunkohlen-Gewerkschaft Victoria, welche die Betheiligten von Hannovera in sich aufnimmt, erreicht. Ueber die Aussichten der Braunkohlenfelder dieser Gewerkschaft verbreitet die Verwaltung: „Das Kohlenfeld hat einen Flächeninhalt von 1 100 000 qm und liegt in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Lobstädt an der Leipzig-Geithainer Eisenbahn (24 km von Leipzig), so daß die Förderanlagen direct, ohne kostspielige Bahnanlagen und nur durch einfache Verladegleise mit dieser Station verbunden werden können. Im ganzen Bereiche des Kohlenfeldes ist ein ca. 14 m mächtiges, sehr regelmäßig gelagertes Braunkohlenflötz durch eine Reihe von Bohrlöchern nachgewiesen, welches bei 18 bis 23 m unter Tage liegt und vorherrschend von Thonschichten, untergeordnet von Sandschichten, überlagert ist. Schwierigkeiten beim Abteufen der Schächte und auch größere Wasserzuflüsse werden daher nicht zu erwarten sein, wie denn auch in Folge dieses guten Deckgebirges der Abbau des Kohlenflötzes sich günstig gestalten und so auch eine gute Rentabilität zu erwarten sein wird. Nach den angestellten Berechnungen über den Kohleninhalt des Grubenfeldes wird dasselbe bei der projectirten Förderung von 2½ Mill. Hektoliter für eine Betriebsdauer von mindestens 50 Jahren ausreichen. Ein Theil der Kohlenförderung soll als Rohkohlen, der größere Theil aber zu Briketts verarbeitet und als solche abgesetzt werden. Der Absatz ist auf 2½ Mill. Hektoliter pro Jahre präliminirt, und zwar sind 800 000 hl Rohkohle und 4500 Wagen Briketts in Aussicht genommen. Dieser Absatz wird bei der nahen Lage zu der Großindustrie Leipzigs und Umgegend — das Grubenfeld liegt von den für Leipzig in Betracht kommenden Kohlenwerken diesem mit am nächsten, ist gegenüber den anderen also in der Eisenbahnfracht im Vortheil — und in Folge des Umstandes, daß die Briketts in Folge der täglich steigenden Steinkohlenpreise sich immer mehr in die Industriefeuerung einführen, so daß heute eine große Nachfrage nach Industriebriketts vorhanden ist, auch wohl erreicht werden, und zwar zu guten Preisen. Eine gute Rentabilität wird besonders noch dadurch erhofft, daß die Brikettfabrik nach den neuesten Erfahrungen angelegt werden wird und so bedeutend mehr und billiger zu produciren im Stande sein wird als die Fabriken nach den alten Systemen. Auch in den Anlagekosten stellen sich die neuen Fabriken billiger als die alten."

*— Actienbrauerei Meißner Felsenkeller. Die General-Versammlung genehmigte die sofort zahlbare Dividende von 12 Proc.

* Dresden, 28. November. Kohlenbeförderung auf den kgl. sächsischen Staatsbahnen während der Woche vom 19. November bis 25. November (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 35 930, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 23 413, aus dem Dresdner Bezirke 7082, zusammen 66 425 gegen 76 623 t der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 10 090 und Steinkohlen anderen Ursprungs 4538, demnach Steinkohlen insgesammt 81 053, böhmische Braunkohlen 97 509, altenburgische Braunkohlen 23 136 und Braunkohlen anderen Ursprunges 15 432, Braunkohlen demnach im Ganzen 136 077 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 217 130 t oder jeden Tag im Durchschnitt 31 019 t befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 238 956 t, jeden Tag durchschnittlich auf 34 137 t gestellt hat.

* Dresden, 28. November. In der Woche vom 19. November bis 25. November wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 97 509 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 106 370 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 8861 t), seit 1. Januar 1899 4 072 831 t (— 18 074 t).

*— Dresdner Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrathes ist beschlossen worden, eine außerordentliche General-Versammlung auf den 22. December einzuberufen, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über diejenigen redactionellen Aenderungen des Gesellschaftsvertrages steht, welche erforderlich sind, um das Statut in Einklang mit dem neuen Actiengesetz zu bringen. Bei dieser Gelegenheit hat der Aufsichtsrath zugleich beschlossen, daß die Tantième desselben von dem bisherigen Satze von 8 Proc. auf 6 Proc., und zwar schon für das Jahr 1899, herabgesetzt werden soll. Die Beschlußfassung der General-Versammlung wird sich demnach auch auf eine entsprechende Aenderung des bezüglichen Statutenparagraphen zu erstrecken haben.

*— Dresdner Strickmaschinenfabrik vorm. Laue & Timaeus in Liquidation. Die Tagesordnung einer auf den 15. December einberufenen außerordentlichen General-Versammlung bildet die Berathung über die Entsetzung des Herrn Ottomar Laue als Liquidator und event. Einleitung gerichtlichen Verfahrens gegen denselben. Nach Mittheilung der „Dresdn. Nachr." handelt es sich um einen minder wesentlichen Vorgang, dessen verschiedenartige Auffassung Anlaß zu Differenzen zwischen dem Aufsichtsrath und dem Genannten gegeben hat.

*— Zollbehandlung deutscher Fayencewaaren in Italien. Ueber eine offenbar dem Sinne des Vertragstarifs widersprechende Zollbehandlung von Fayencewaaren bei der Einfuhr nach Italien wird in Interessentenkreisen Klage geführt. Der italienische Tarif unterscheidet nämlich „weiße" Fayencewaaren und „verschiedenfarbige oder bemalte, vergoldete oder anderweitig verzierte". Offenbar sollen die geringeren von den höheren Qualitäten des Artikels unterschieden werden. Auf Grund des Wortlautes werden nun aber auch geringwerthige Artikel, wie z. B. Closetschüsseln, welche außen gelb und innen weiß sind, u. s. w., zum höheren Satze von 25 Lire pro Doppel-Centner verzollt. Die italienische Zollverwaltung hat sogar ganz weiße Artikel deshalb, weil sie eine Fabrikmarke oder eine Gebrauchsanweisung („Lift up!") tragen, als „verzierte" dem höheren Zollsatze unterworfen. Die „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" hat daraufhin die Bitte an den Reichskanzler gerichtet, eine sinnentsprechendere Zollbehandlung seitens der italienischen Behörden bewirken zu wollen.

*— Bezirkseisenbahnrath. Zum ordentlichen Mitgliede des Bezirkseisenbahnrathes in Altona für die Jahre 1900, 1901, 1902 wählten die Aeltesten ihren Präsidenten, Herrn Geh. Commerzienrath Wilhelm Herz, zu seinem Stellvertreter Herrn Commerzienrath Arnhold.

*— Die Lage des Guttaperchamarktes. Die von verschiedenen Staaten geplante, theilweise bereits in Bestellung gegebene Anlage neuer Kabelverbindungen hat in letzter Zeit ungewöhnlich hohe Anforderungen an die Guttapercha-Industrie gestellt. Die Preise für das Rohproduct sind stark hinaufgeschnellt, in den letzten sechs Monaten allein hat sich eine Steigerung von 25 Proc. für Guttapercha mittlerer Qualität gezeigt. Die rücksichtslose Methode, die Gummibäume niederzuschlagen, anstatt ihnen durch Anzapfen den Saft zu entziehen, hat zu einer sehr bedauerlichen Verwüstung der Gummiwälder geführt. Trotz der erhöhten Bemühungen der Producenten, größere Waarenposten auf den Markt zu schaffen, werden noch Jahre vergehen, bis die Nachfrage nach Guttapercha wieder zu den früheren Preisen gedeckt werden kann.

*— Carbid. Dem neuesten Monatsbericht der „Allgemeinen Carbid- und Acetylen-Gesellschaft m. b. H., Berlin", entnehmen wir Folgendes: Der vorliegende Berichtsabschnitt hat erneut gelehrt, daß die Beurtheilung des Carbidmarktes, wie wiederholt früher ausgeführt, mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist, indem fortgesetzt neue unvorgesehene Momente eintreten, welche die Gestaltung des Marktes nach der einen oder anderen Seite beeinflussen. So ist die bereits früher erwähnte Betriebsstörung des Schweizerwerkes nicht in dem Umfange eingetreten, wie man nach den seiner Zeit vorliegenden Berichten wohl erwarten mußte. Der durch Rohrbruch entstandene Erdrutsch hat nur einen Theil der Fabrik zerstört, so daß nicht unerhebliche Theillieferungen vorher erfolgen konnten. Ein schwedisches Werk hat inzwischen mit einem Theil seiner Anlage den Betrieb aufgenommen und sind die ersten Lieferungen in guter Waare bereits ausgeführt. Die Betriebsaufnahme scheint ohne Schwierigkeiten erfolgt zu sein, so daß man bereits für December von dort größere Zufuhren erwarten kann. Im Januar soll der volle Betrieb in Thätigkeit treten. Ein weiteres schwedisches Werk soll auch diesen Monat und desgleichen auch eine große Schweizer Fabrik den Betrieb eröffnen. Da so das Angebot wider Erwarten schnell gewachsen ist und in den nächsten Monaten noch weiter anschwillt, ist die von uns in Aussicht gestellte Preissteigerung nicht eingetreten; allerdings war auch ein Preisrückgang noch nicht fühlbar, zumal es auch nicht an Nachrichten darüber fehlte, daß von anderen Werken viel geringere Productionen an den Markt gebracht werden. So haben namentlich die süddeutschen Werke unter dem augenblicklich sehr niedrigen Wasserstand des Rheines zu leiden und können nur mit Theilbetrieb arbeiten. Zwei andere Werke, ein südösterreichisches und ein nordisches, haben noch immer mit Betriebsschwierigkeiten zu kämpfen und konnten bisher nicht die in Aussicht genommene volle Production fertigstellen. Der Consum hat fortgesetzt zugenommen und lagen auch von Seiten des Exportes sehr zahlreiche Anfragen vor, so daß die Aufnahmefähigkeit des Marktes groß genug war, um den Ueberschuß des Angebots ohne Schwierigkeit unterzubringen. Der ausländische Markt scheint sich sehr günstig zu entwickeln, und werden die Fabrikanten bemüht bleiben, die Mehrproduction vom deutschen Markte fern zu halten. Der Umfang des Exportgeschäftes dürfte wohl für die zukünftige Preisgestaltung maßgebend sein. Nach Lage der heutigen Verhältnisse muß man wohl mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß, insofern nicht Betriebsstörungen die Production aufhalten, Preiszugeständnisse seitens der Verkäufer von Januar 1900 an nothwendig werden dürften, um vollen Absatz zu schaffen.

*— Dividendenschätzungen. Wir geben unter üblichem Vorbehalt heute folgende Schätzungen wieder: „Disconto-Gesellschaft" 10 Proc.; „Deutsche Bank" 10½ Proc.; „Berliner Handels-Gesellschaft" 9 Proc.; „Dresdner Bank" 9 Proc.; „Nationalbank für Deutschland" 8½ Proc., sämmtlich wie im Vorjahre; „Bank für Handel und Industrie" weniger als in den Vorjahren (8); „Osnabrücker Bank" wieder 7 Proc.; „Allgemeine Local- und Straßenbahn-Gesellschaft" wiederum 10 Proc.; „Deutsche Spiegelglas-Actien-Gesellschaft" etwa 11 Proc. (8). — Die Direction der Chemischen Fabrik Grünau erklärt, daß die Mittheilung, wonach die Dividende höher ausfallen werde als die des Vorjahres, nicht von ihr herrühre; die Schätzung durch sie werde erst demnächst erfolgen.

*— Berliner Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft, vorm. Hilsebein. Nach dem Geschäftsberichte hat im abgelaufenen Betriebsjahre die Abtheilung „Weißbier" ein unbefriedigendes Resultat zu verzeichnen. Der Absatz hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Für Hopfen und Gerstenmalz waren höhere Ausgaben als im Vorjahre erforderlich, während Weizenmalz sich billiger stellte. Dieser einigermaßen befriedigenden Preislage der Rohmaterialien stand der Umstand gegenüber, daß, um der Concurrenz zu folgen, den Abnehmern günstigere Bedingungen für die Abrechnung des Bieres gestellt, für Verluste an Außenständen 17 687 M verbucht und dem Delcrederconto zu dessen Stärkung 19 434 M zugebracht werden mußten. Diesem Conto wurden dann 23 416 M zur Abschreibung auf Außenstände entnommen. Im laufenden Jahre sind die Preise günstig. Auch in der Abtheilung „Bayerisch Bier" ist das Resultat unbefriedigend. Der Absatz blieb im Vergleich zu der geschaffenen Leistungsfähigkeit erheblich hinter den Erwartungen zurück. Es mußte derselbe wie für eine neue Brauerei gesucht werden. Es stellt sich täglich mehr heraus, daß die Anwerbung neuer Kunden und die Eröffnung neuer Absatzstellen im Wesentlichen nur durch Uebernahme von Risiken möglich ist. Auch im verflossenen Geschäftsjahre mußte sich die Gesellschaft dazu entschließen, was den Aufsichtsrath veranlaßte, für ausstehende Forderungen ein Delcrederconto mit 18 000 M zu schaffen. Die Abwägung des Risicos mit den zufließenden Vortheilen steigert die Schwierigkeit des Geschäfts in sehr großem Maße. Erfolg versprechend ist, daß die Biere sich allgemeinen Beifalls erfreuen. Beide Abtheilungen ergeben folgendes Resultat: Verlust der Abtheilung Bayerisch Bier 130 421 M, davon ab Reservefonds mit 31 648 M und Gewinn der Abtheilung Weißbier mit 22 867 M, verbleibt ein Verlust von 75 906 M, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*— Berliner Unions-Brauerei. In der General-Versammlung wurden die vorgelegte Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustconto genehmigt, die Vertheilung einer Dividende von 4 Procent beschlossen und dem Aufsichtsrath und Vorstand einstimmig Entlastung ertheilt. Die Dividende gelangt vom 1. December ab zur Auszahlung. Einzelne Anfragen einiger Actionäre wurden seitens des Vorsitzenden sowie der Direction ausführlich beantwortet. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurde mitgetheilt, daß die Preise für Gerste zwar dieselben wie im Vorjahre, das Erträgniß aus derselben aber ein höheres sei, der Hopfen stelle sich auf 100 M billiger. Der Bierabsatz beträgt in den beiden ersten Monaten 1500 hl mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

*— Schloßbrauerei Schöneberg, Berlin. Die Bilanz per 30. September, welche der Vorstand dem Aufsichtsrathe vorgelegt hat, ergiebt nach reichlichen Abschreibungen und Extra-Abschreibungen einen Reingewinn von 362 579,52 Mark. Die Extra-Abschreibungen sind aus dem Gewinn bestritten worden, welcher bei dem Verkaufe einer Parzelle an der verlängerten Ansbacher Straße und einer Parzelle am früheren Mazienwäldchen erzielt wurde, während der Gewinn am Verkaufe einer anderen Parzelle erst im laufenden Jahre zur Verrechnung kommt. Von dem Stammgrundstück sind noch keine Verkäufe vorgenommen. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 18. December einberufenen General-Versammlung die Vertheilung von 10 Proc. Dividende (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Brauerei Königstadt in Berlin. Der Aufsichtsrath beantragt auf das erhöhte Capital 4½ Proc. (im Vorjahre 4 Proc.) Dividende. Im laufenden Jahre seien bisher der Absatz besser und Gerste etwas, Hopfen erheblich billiger.

*— Die Fabrik für Kleinmaschinenbau von Dr. Paul Meyer in Rummelsburg bei Berlin ist in eine Actien-Gesellschaft mit 1 200 000 M Capital umgewandelt worden. Zu den Gründern gehört die Gesellschaft Ludwig Löwe & Co.

*— Schloßmälzerei, Actien-Gesellschaft, zu Nienburg a. S. In der am 25. d. M. abgehaltenen General-Versammlung wurden der Geschäftsbericht und die Bilanz genehmigt, die Dividende für 1898/99 auf 8 Proc. festgesetzt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt.

*— Hofbrauhaus Hanau vorm. G. Ph. Nicolay, Hanau. Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß und die Verwendung des Reingewinnes nach den Anträgen des Aufsichtsrathes. Sodann wurden gemäß den neueren gesetzlichen Bestimmungen einige Paragraphen des Statuts abgeändert. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wurden als gut bezeichnet, so daß ein gleiches Resultat wie in den Vorjahren erwartet werden könne.

*— Brauerei Binding, Actien-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die Fassung des neuen Statuts, insbesondere auch die Abänderung der seitherigen Firma „Binding'sche Brauerei-Gesellschaft" in „Brauerei Binding, Actien-Gesellschaft", welche Aenderung durch das neue H.-G.-B. vom 10. Mai 1897 bedingt ist.

*— Der Düsseldorfer Bankverein blickt am 29. November auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Das Institut wurde mit einem Capital von 500 000 M ins Leben gerufen und das heutige befriedigende Dividenden tragende Actiencapital beläuft sich auf 8 000 000 M, ein äußeres Merkmal dafür, wie gut die Bank unter ihrer zielbewußten und umsichtigen Leitung sich entwickelt hat.

* Köln, 28. November. Nach der „Köln. Ztg." stellte der Aufsichtsrath des Westfälischen Coals-Syndicats in seiner jüngsten Sitzung die neuen Verrechnungspreise fest, zu welchen die ausführenden Kokereien dem Syndicat ihre Coalslieferungen berechnen; diese Verrechnungspreise stellen sich für die Hauptsorten wie folgt: Hohofencoals für 1900 und 1901 17 M, Giessereicoals 1900 18,50 M, 1901 21,50 M, Brechcoals I/II für 1900 19 M, für 1901 22 M per Tonne ab Zeche. Die Verrechnungspreise für mindere Sorten sind ebenfalls entsprechend erhöht.

*— Köln-Müsener Bergwerks-Verein. Die General-Versammlung genehmigte die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc.

*— Rheinisch-Westfälische Kalkwerke. Die außerordentliche General-Versammlung genehmigte die Aenderung der Statuten. Der Vorstand theilte mit, das laufende Jahr zeige bisher ein recht erfreuliches Resultat; für Juli-October betrage der Rohgewinn 595 000 M gegen 511 000 M, der October allein brachte 158 000 M gegen 124 000 M im Vorjahre.

*— Die Lindenbrauerei in Unna beantragt für 1898/99 die Vertheilung von 7 Proc. (im Vorjahre 7½ Proc.) Dividende.

*— Bochumer Bergwerks-Gesellschaft. Der Ausweis ergiebt für den Monat October nach Abzug der Obligationszinsen und Bergschädenvergütungen einen Gewinn von 4818 M gegen 12 879 M im October 1898 und 1351 M im September. Der Gesammt-Ueberschuß seit Beginn des Jahres stellt sich nunmehr auf 111 118 M gegen 169 848 M in derselben Zeit des Vorjahres.

*— Der Generaldirector des Bochumer Gußstahlvereins Fritz Baare hat, der „Rugen-Ztg." zufolge, den Titel Commerzienrath erhalten.

*— Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei. Die in der Aufsichtsrathssitzung vorgelegte Bilanz ergiebt 104 968 M Betriebsgewinn, dem 124 641 M statutarische Abschreibungen gegenüber stehen. Zur Glattstellung der Jahresrechnung müssen 19 673 M dem Reservefonds entnommen werden, der hiernach noch 128 276 M beträgt.

*— Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein, Osnabrück. Die General-Versammlung beschloß nach reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. an die Vorzugs- und Stammactien.

*— Actien-Zuckerfabrik Bennigsen. Der Ertrag der Rübenernte pro 1898/99 war ein geringerer als im Vorjahre; es wurden pro Morgen nur 132,40 Ctr. geerntet gegen 153,30 Ctr. in 1897/98; demnach in diesem Jahre 20,90 Centner pro Morgen weniger. Die Abtheilung Oekonomie schließt das Geschäftsjahr 1898/99 mit einem Verlust von 41 758 M ab. Dieser Verlust, der erheblich größer ist als im Vorjahre, wurde hauptsächlich durch die wesentlich geringere Rübenernte herbeigeführt. Der diesjährige Betrieb in der Abtheilung „Fabrik" umfaßte 60 Arbeitstage, in denen im Durchschnitt pro Tag 7000 Ctr. verarbeitet wurden. Im Ganzen gelangten 419 900 Ctr. Rüben zur Verarbeitung, wovon die eigene Wirthschaft 177 014 Ctr. und die Kaufrübenbauer 242 885 Ctr. lieferten. Gewonnen wurden 35 485 Ctr. Krystallzucker, 3678 Ctr. Kornzucker und 17 901 Ctr. Nachproduct, deren Durchschnittspreise 12,41 M bezw. 11 M bezw. 10,21 M betrugen. Zur Herstellung von einem Centner Zucker sind in diesem Jahre 7,38 Ctr. Rüben erforderlich gewesen gegen 7,83 Ctr. in Campagne 1897/98 und 8,50 Ctr. in 1896/97. Der Gewinn pro Centner Rüben stellte sich auf 24,462 ₰ gegen 9,648 ₰. Die Abtheilung „Fabrik" beschließt das Geschäftsjahr 1898/99 mit einem Ueberschuß von 124 715 M. Es wird vorgeschlagen, auf das Actiencapital 683 100 M als 6 Proc. Dividende zur Vertheilung zu bringen.

[:] Ilseder Hütte. Die Actien dieses nur in Hannover, aber nicht in Berlin notirten Unternehmens haben den stolzen Preis von 1000 erreicht, der selbstverständlich im ganzen Courszettel nur außerordentlich selten vorkommt. Augenblicklich sind nur die Arenberger Kohlenactien mit 1080 um eine Kleinigkeit höher und nehmen den ersten Platz ein. Vor wenig Jahren mußten sie ihn den deutschen Gasglühlicht-Actien überlassen, da sie deren hohe Rentabilität von 100 Proc. nicht erreichten. Heute ist Glühlicht auf 327 gefallen, die letzte Dividende auf 28 von 60 Proc. und der Cours deutet auf weitere Verminderung des Ertrages hin. Die Ilseder Hütte hat natürlich in den ersten Jahren nach ihrer 1861 erfolgten Gründung sich nicht besonders hervorgethan, immerhin gelang ihr dies in den letzten zehn Jahren, in welchen sie 36, 40, 33⅓, 18, 18, 28, 28, 53⅓, 54⅙ und für 1898 62⅔ Proc. Dividende vertheilte, dies macht zusammen 372 und durchschnittlich 37,2 Proc. Der Durchschnitt würde sonach den heutigen Cours bei Weitem nicht rechtfertigen. Indessen hat sich dieses Werk in den letzten Jahren in jeder Weise bedeutend vergrößert und verbessert, seine Reservefonds sind voll zum Ueberlaufen, und Abschreibungen brauchten kaum noch vorgenommen zu werden, da alle Buchwerthe hinter den Verkaufswerthen zurückstehen. Bei der glänzenden Beschäftigung und den vorzüglichen Preisen, die für alle Waaren erzielt werden, steht sowohl für 1899 als für 1900 eine höhere als die letzte Dividende von 62⅔ Proc. in Aussicht, und das beeinflußte spät genug auch den Cours.

*— Dampfbierbrauerei der Stadt Einbeck. Der Aufsichtsrath schlägt 4 Proc. Dividende vor.

*— Kaiser-Wilhelm-Canal. Im Monat October d. J. haben 2609 Schiffe (gegen 2436 Schiffe im October 1898) mit einem Netto-Raumgehalt von 385 176 Registertonnen (330 843) den Kaiser-Wilhelm-Canal benutzt und, nach Abzug des auf die Canalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 209 211 M (178 192) entrichtet.

*— Commerzbank in Lübeck. Die außerordentliche General-Versammlung genehmigte ohne Debatte das auf Grund der Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches abgeänderte Statut.

*— Consolidirte Redenhütte in Zabrze. Die General-Versammlung beschloß 6 Proc. Dividende. Die Aussichten des laufenden Jahres wurden als durchaus günstige bezeichnet.

* Gleiwitz, 28. November. Die östliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller berieth in der zu Kattowitz abgehaltenen General-Versammlung die Mittellandcanal-Frage und faßte nach der „Berl. Börs.-Ztg." folgende Resolution: Nachdem die königl. Staatsregierung anerkannt hat, daß die frühere Vorlage des Mittellandcanal-Projectes den berechtigten Interessen der schlesischen Industrie nicht Rechnung getragen hat, und nachdem eine andere, auf allgemeinere Basis gestellte Wasserwirthschafts-Vorlage eingebracht werden soll, beschließt die östliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, angesichts dieser veränderten Sachlage bei der Wiedereinbringung einer derartigen neuen Vorlage für dieselbe einzutreten, wenn die seitens der Regierung in der letzten Landtagssession im Interesse Schlesiens gemachten Zusagen bezüglich Aufrechterhaltung der bisherigen Frachtparität bezw. Frachtenspannung zwischen Oberschlesien und dem Westen Aufnahme in das Gesetz gefunden haben. Hierbei bleibt die Festsetzung der einzelnen Maßnahmen, durch welche diese Bedingungen erfüllt werden sollen, vorbehalten und es ist weiter angenommen, daß die neue Vorlage nicht neue Schädigungen für Schlesien enthält.

*— Wagenbestellungen der bayerischen Staatseisenbahnen. Nach einer in der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer von Mittelfranken gemachten Mittheilung hat die bayerische Staatseisenbahn bei der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Nürnberg zur Ablieferung bis Ende August nächsten Jahres bestellt: 300 gedeckte, 500 offene Güterwagen, 100 Schemel- und 100 Plattformwagen. Bei einer Münchener Firma seien auch mehrere Hundert Wagen in Bestellung gegeben. Die bayerische Staatseisenbahn habe sich vorbehalten, noch weitere 1400 Wagen zu bestellen.

*— Aschaffenburger Gesellschaftsbrauerei. Dem Rechenschaftsbericht pro 1898/99 zufolge wurden 30 758 Hektoliter Bier gegen 28 711 im Vorjahre abgesetzt; der Bruttogewinn betrug 90 424 M. Hiervon sollen 31 579 M zu regelmäßigen Abschreibungen, 2943 M zur Dotirung der Reserve, 54 000 M zu 6 Proc. Dividende auf die Prioritätsactien (pro 1896/97 und 1897/98) und 1902 M zu einem Vortrag verwendet werden. Dem Delcredere-Conto wurden 8821 M für ältere uneinbringliche Forderungen entnommen. Die in der letzten General-Versammlung beschlossene Zusammenlegung der alten Actien gelangte zum Vollzuge; die hierdurch verfügbar gewordenen 400 000 M fanden zu Abschreibungen Verwendung; der Aufsichtsrath bezeichnet die Verhältnisse der Brauerei nunmehr als geordnet; er befürwortet indessen die bereits erwähnte Fusion der Gesellschaftsbrauerei und der Brauerei zum Hopfengarten mit der Bayerischen Actienbrauerei, da die Concurrenzfähigkeit der in Aschaffenburg bestehenden Brauereien für keine derselben ein bleibend günstiges Ergebniß erwarten lasse. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Gleichstellung der zwei Gattungen von Actien der Gesellschaftsbrauereien ins Auge gefaßt.

*— Actienbrauerei Fürth vorm. Gebr. Grüner. Die General-Versammlung genehmigte sämmtliche Vorschläge des Aufsichtsrathes, darunter die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc., die sofort zahlbar ist. Die durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen nothwendigen Abänderungen der Statuten wurden vorgenommen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden von der Direction als günstig bezeichnet.

*— Victoria-Fahrradwerke, vorm. Frankenburger & Ottenstein, Actien-Gesellschaft, Nürnberg. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Deckung des Fehlbetrages von 89 398 M aus dem Specialreservefonds bezw. dem gesetzlichen Reservefonds wurde von der General-Versammlung genehmigt, während für die Umänderung der Statuten eine neue außerordentliche General-Versammlung demnächst einberufen werden wird, da die General-Versammlung beschlußunfähig war.

*— Balnea, Actien-Gesellschaft für Reiseandenken, Nürnberg. Die General-Versammlung beschloß die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Proc. Sehr befriedigende Mittheilungen wurden über den Geschäftsgang des neuen Betriebsjahres gegeben.

*— Malzfabrik Schweinfurt. Die Gesellschaft erzielte bei 750 000 M Actiencapital im abgelaufenen Jahre einen Bruttogewinn von 129 778 M.

*— Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei in Durlach. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die Anträge des Aufsichtsraths, insbesondere die Vertheilung von 10 Proc. Dividende wie im Vorjahre und beschloß die Statutenänderungen nach den Anträgen des Aufsichtsrathes.

*— Stuttgarter Immobilien- und Baugeschäft, Stuttgart. Die General-Versammlung hat beschlossen, das Actiencapital der Gesellschaft um 900000 M durch Ausgabe von 900 Stück Stammactien Serie I Lit. C à 1000 M auf 3 Mill. Mark zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit werden die seitherigen Actienkategorien gleichgestellt.

*— Bachner'sche Brauerei Tübingen-Stuttgart. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, der auf den 21. December einzuberufenden General-Versammlung in Rücksicht auf die Neu- und Umbauten und der bevorstehenden Vereinigung der Betriebe, die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. in Vorschlag zu bringen und größere Rückstellungen zu machen.

*— Pilsener Genossenschafts-Brauerei. In der General-Versammlung wurde beschlossen, von dem Betriebsertrage von 268 256 fl. einen Betrag von 102 748 fl. als Amortisation zur Abschreibung zu bringen und von dem incl. des Saldovortrages aus dem Jahre 1898 sich ergebenden Reingewinne von 160 976 fl. einen 5proc. Betrag dem Reservefonds zuzuweisen und an die berechtigten Genossen einen Betrag von 50 fl. pro Antheil auszuzahlen; ferner erhält der Verwaltungsrath eine 5proc. Tantième vom vollen Reinertrage im Betrage von 7624 fl. und der Restbetrag wird als Honorar für die Revisoren und zur Deckung der Remunerationen für das Brau- und Beamtenpersonal verwendet.

*— Pilsener Actien-Brauereien. Nach der vorliegenden Bilanz betragen die Gesammteinnahmen des Geschäftsjahres 1898/99 2 454 688 fl. (— 228 070 fl.), denen Gesammtausgaben im Betrage von 1 883 358 fl. (— 40 502) entgegenstehen. Der erzielte Reingewinn beträgt 571 330 fl. (— 187 568), aus dem eine Dividende von 66 fl. gegen 76 fl. im Vorjahre zur Auszahlung gelangt. Der Reservefonds I und der Reservefonds II haben die Höhe von je 200 000 fl. erreicht.

*— Actien-Gesellschaft der Teppich- und Möbelstoff-Fabriken vorm. Philipp Haas & Söhne. In der General-Versammlung gab der Bericht des Verwaltungsrathes zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Die Bilanz, welche für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Gewinn von 138 037 fl. gegen 148 582 fl. des Vorjahres ausweist, wurde genehmigt. In Folge Antrages des Verwaltungsrathes wurde beschlossen, 4 M (2 Proc.) gegen 5 M des Vorjahres zu vertheilen und nach Dotirung des Steuer-Reservefonds mit 10 000 Gulden und des Beamten-Unterstützungsfonds mit 2223 fl. restliche 15 000 fl. auf neue Rechnung zu übertragen. Die auf die Tagesordnung gestellten, den Umfang des Geschäftsbetriebes berührenden Statuten-Aenderungen wurden einstimmig zum Beschlusse erhoben.

* Pest, 28. November. Bei dem gestrigen Besuch der Direction der Oesterreichischen Südbahn bei dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister wurden auch Verhandlungen eingeleitet wegen eines neuen Tarifvertrages zwischen den Ungarischen Staatsbahnen und der Südbahn, um letztere für den Fiumaner Verkehr mehr heranziehen zu können. (Frkf. Ztg.)

*— Die Italienische Dampfer-Gesellschaft Florio Rubattino giebt trotz der Tariferhöhungen nur 5⅓ Proc. Dividende gegen 7½ Proc. für 1897/98.

*— Zollerhöhung für Alkohol in Portugiesisch-Westafrika. In den Bezirken Loanda, Mossamedes, Benguella und Lunda der portugiesischen Colonie Angola ist durch ein am 7. September d. J. veröffentlichtes Gesetz vom 17. August d. J. der Zoll, der durch Decret vom 25. April 1895 auf die Einfuhr von Alkohol und Branntwein jeder Herkunft gelegt ist, um 30 Reis für das Liter erhöht worden.

*— Die Russische Bank für auswärtigen Handel hat sich bereit erklärt, ihre umlaufenden Accepte zum Banksatz zu discontiren. Dies ist eine Antwort auf die ihr jüngst zugedachte Ausnahmestellung. Seit dem vorigen Jahre hat sich die Circulation um mehr als die Hälfte reducirt.

*— Egyptische Finanzen. Der vom Ministerrath genehmigte Staatsvoranschlag für 1900 gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben (in egypt. Pfund) mit 10 380 000 aus. Die Hauptveränderungen gegen das Vorjahr bestehen darin, daß wegen des niederen Wasserstandes des Nil Mindererträgnisse erwartet werden, die für die Grundsteuer mit 250 000 und für die Eisenbahnen, in Folge der in Aussicht genommenen Verringerung der Getreidetransporte, mit 100 000 veranschlagt worden sind. In den Ausgaben sind 285 000 inbegriffen für den aus den Conversions-Ersparnissen gebildeten Fonds und 325 000, die dem General-Reservefonds zugewiesen wurden. Gegenüber dem vorjährigen Voranschlag wird in den Ausgaben eine Ersparniß von 90 000 erwartet, wovon 40 000 mit der Reduction der Eisenbahn-Betriebskosten zusammenhängen, und 47 000 mit der Uebertragung des Salzmonopols an eine private Gesellschaft. Der Fehlbetrag für die Verwaltung des Sudan wird in der vorjährigen Höhe in Aussicht genommen. Neue Credite für die verschiedenen Verwaltungszweige wurden nicht bewilligt.

*— Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten bleibt zufriedenstellend. Die „N. Y. H.-Z." schreibt darüber Folgendes: „Obwohl die Herbstgeschäftssaison fast vorüber ist, hält sich das Geschäft immer noch auf einer befriedigenden Höhe. Der Verbrauch an Waaren in den letzten Monaten hat die Lager ganz erheblich gelichtet. Unsere Jobbers arbeiten mit Beständen, die selbst für eine mäßige Nachfrage nicht ausreichen, und Preise von Textilwaaren sind um so weniger einer Depression ausgesetzt, als Rohstoffe — Baumwolle, Wolle und Seide — scharf angezogen haben. Baumwollwaaren behaupten sich äußerst fest. Druckkattune, gebleichte Stoffe, Ginghams und Flanelle liegen günstig für die Verkäufer. Strickwaaren und Unterkleider haben eine befriedigende Saison hinter sich. Der Markt ist knapp an Vorräthen, und die Bedingungen eines lebhaften Geschäftes für Herbstwaare des nächsten Jahres sind vorhanden. Zugleich sind Aussichten auf eine Preisbefestigung vorhanden. Weiche Wollstoffe für Damenkleider sind begehrt und fest im Preise. Seidenstoffe

begegnen einem lebhafteren Interesse. Für Bänder werden die Aussichten für gut gehalten, und man verspricht sich ein lebhaftes Frühjahrsgeschäft. Die früheren Schätzungen der Baumwollernte von Seiten der Regierung scheinen auf Grund sorgfältiger weiterer Ermittelungen sich als falsch zu erweisen. Die Ernteziffer war zu hoch gegriffen, da thatsächlich statt der gemeldeten 10 Mill. Ballen nur 9 Mill. in Sicht sind. — Im Metallmarkte sind in diesem Augenblick nur Eisen und Stahl souverän. Preise halten sich fest und die Nachfrage für beide Artikel ist stetig. Aufträge für Schienen, Structuraleisen, Maschinen und Werkzeuge aller Art vom Inlande und Auslande halten die Fabriken in höchster Anspannung. Rohzinn hat sich in Folge der plötzlich in London etablirten Avance stark im Preise gehoben, und Kupfer ist bei flauer Stimmung immer noch vernachlässigt, obwohl ein Anziehen der Preise in Sympathie mit der besseren Meinung in London unvermeidlich ist. Häute und Leder halten sich bei fortdauernder Nachfrage von Seiten der Gerber, Händler und Schuhfabrikanten stramm im Preise."

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Alfons Goldmann in Roßwein. Inh. Herr Alfons Goldmann das. — Otto Müller in Roßwein. Inh. Herr Hugo Otto Müller das. — Albert Köhler in Dresden. Inh. Herr August Albert Franz Köhler das. — F. A. Schnabel in Chemnitz. Inh. Herr Karl Anton Schnabel das. — Hedwig Hähner in Dippoldiswalde. Inh. Frau Hedwig Helene verehel. Hähner geb. Sparmann das. — Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien, in Plauen, Zweigniederlassung der in Leipzig unter der gleichen Firma bestehenden Commandit-Gesellschaft auf Actien. Inh. sind die Herren Friedrich Jay in Leipzig, Alexander Schöller in Berlin und Curt Becker in Leipzig als persönlich haftende Gesellschafter, sowie die Inhaber der Commanditactien der Firma.

Veränderungen:

Herr Max Eugen Beyer ist aus der Firma J. C. Louis in Dresden ausgeschieden. Frau Johanna Elisabeth verehel. Beyer geb. Seidel in Dresden ist Inhaberin der Firma. — Herr Carl Hermann Gräßler in Aue ist Mitinhaber der Firma Hermann Friedrich das. geworden. Die Firma lautet künftig Gräßler & Friedrich. — Die Firma Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei (früher Albert Kiesler & Co.) zu Zittau lautet vom 1. Januar 1900 ab Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei. Actien-Gesellschaft (früher Albert Kiesler & Co.). — Herr Charles François Rimathei ist aus der Firma Carlo Rimathei in Dresden ausgeschieden. Herr Paul Alfred Kindler das. ist Inhaber der Firma, die künftig Carlo Rimathei Inh. Paul Kindler lautet. — Herr Carl Friedrich Werner ist aus der Firma Sächsische Tricour-Fabrik Werner & Co. in Löbtau ausgeschieden. — Herr Dr. Justus Christian Hendel ist nicht mehr persönlich haftender Gesellschafter der Commanditgesellschaft in Firma Neueste Nachrichten. Girabel, Heindel & Co., in Chemnitz. Herr Hugo Isenburg in Chemnitz ist als persönlich haftender Gesellschafter und ein Commanditist in die Gesellschaft eingetreten. Die Firma lautet nunmehr Neueste Nachrichten. Girabel, Isenburg & Co. — Frau Auguste Hulda verw. Hahn ist nicht mehr Inhaberin der Firma Franz Hahn in Limbach. Herr Franz Richard Hahn das. ist nunmehr Inhaber. — Die Firma J. A. Dölling in Lengenfeld ist auf Frau Friederike Alwine verw. Brasche geb. Dölling übergegangen.

Erloschen die Firmen:

Palm & Co. in Leuban. — Hermann Beyerlein in Greiffich. — O. Harlan, Papierfabrik Heidenau in Heidenau. — Oswald Pötzsch in Pirna. — Anton Theodor Brasche in Lengenfeld.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

* **Frankfurt a. M.**, 28. November. Die Meldung, der Inhaber der in Concurs befindlichen hiesigen Tabakfirma Königsberger sei verhaftet worden, ist nach der „F. B.-Ztg." unzutreffend, derselbe befindet sich noch auf freiem Fuß.

*— Der Concurs über das Vermögen der Creditbank Kehl, der seit dem Februar 1892 schwebt, wird demnächst endlich zum Abschluß gelangen. Am 15. December soll Schlußabrechnung gelegt werden. Nach der „Kehler Ztg." kommen noch 2,3 Proc. mit 36 217 ℳ zur Vertheilung, so daß sich die Gesammtausschüttung auf 785 040 ℳ gleich 45 Proc. belaufen würde. Gegen frühere Verwaltungsräthe schwebt übrigens unabhängig davon noch eine Berufungsklage in einem Entschädigungsproceß zweier Actionäre; das Urtheil sei nächster Tage zu erwarten.

*— Die Tuchfabrikfirma Adolph Schicketanz, Inhaber Gustav Anders in Niemes, ist insolvent geworden. Die Activen betragen 82 250 fl., die Passiven 126 770 fl. Die Firma bietet eine Ausgleichsquote von 40 Proc. (N. Fr. Pr.)

Auszahlungen.

*— Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz. Die Dividende pro 1898/99 von 18 Proc. gelangt mit 54 ℳ bezw. 216 ℳ gegen Dividenden-Schein Nr. 1 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung.

Verloosungen.

Barletta 100-Lire-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 20. November 1899. Auszahlung am 20. Mai 1900. Mit 100 Lire rückzahlbare Obligationen Nr. 1—50. 526 1377 1476 1911 2883 3241 4228. Hauptpreise: Ser. 583 Nr. 44 30 000 Lire. Ser. 2680 Nr. 18 1000 Lire. Ser. 1291 Nr. 24, Ser. 4691 Nr. 3, Ser. 4767 Nr. 43 je 300 Lire. Ser. 796 Nr. 19, Ser. 1740 Nr. 33, Ser. 5230 Nr. 10 je 250 Lire. Ser. 670 Nr. 14, Ser. 2272 Nr. 29, Ser. 3558 Nr. 8, Ser. 4100 Nr. 19 je 200 Lire. Ser. 181 Nr. 15, Ser. 254 Nr. 16, Ser. 264 Nr. 21, Ser. 387 Nr. 48, Ser. 595 Nr. 44, Ser. 596 Nr. 43, Ser. 608 Nr. 29, Ser. 674 Nr. 12, Ser. 797 Nr. 8, Ser. 844 Nr. 25, Ser. 865 Nr. 5, Ser. 941 Nr. 1, Ser. 1562 Nr. 28, Ser. 1703 Nr. 15, Ser. 1855 Nr. 44, Ser. 2172 Nr. 31, Ser. 2418 Nr. 47, Ser. 3384 Nr. 31, Ser. 3407 Nr. 1, Ser. 3417 Nr. 10, Ser. 3460 Nr. 3, Ser. 3528 Nr. 47, Ser. 3803 Nr. 11, Ser. 3904 Nr. 36, Ser. 3910 Nr. 44, Ser. 4157 Nr. 9, Ser. 4376 Nr. 15, Ser. 4492 Nr. 5, Ser. 4746 Nr. 30, Ser. 5429 Nr. 22, Ser. 5453 Nr. 10, Ser. 5738 Nr. 34, Ser. 5044 Nr. 10 je 100 Lire.

Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.
15	23	46	37	88	38	167	33	169	16	173	4
217	12	219	16	224	32	235	25	317	6	330	15
383	2	483	22	484	13	503	45	534	29	548	28
561	50	565	21	607	7	766	46	789	26	862	32
960	26	1050	8	1098	9	1120	18	1122	2	1126	30
1153	16	1212	14	1229	46	1265	29	1293	4	1402	50
1443	39	1517	3	1530	38	1580	19	1630	5	1687	42
1703	15	1808	31	1853	18	1874	40	1897	17	1915	8
1929	46	1937	28	1943	13	2000	49	2008	18	2013	25
2042	21	2046	48	2065	3	2118	17	2130	48	2159	4
2260	24	2310	38	2364	2	2383	44	2391	8	2406	11
2407	26	2430	30	2470	46	2538	40	2572	7	2601	4
2711	26	2732	31	2765	42	2769	14	2794	47	2795	47
2855	10	2881	43	2888	40	3055	22	3055	30	3075	24
3086	38	3178	42	3181	31	3285	17	3357	22	3405	7
3422	18	3430	43	3601	20	3616	29	3628	6	3696	40
3715	38	3736	27	3835	47	3855	5	3880	50	3990	39
4001	43	4064	10	4080	4	4084	22	4122	26	4152	36
4243	9	4389	25	4425	18	4440	30	4443	22	4407	16
4505	27	4549	17	4631	11	4687	28	4648	36	4652	48
4665	1	4681	11	4707	25	4768	8	4794	35	4842	2
4858	31	4880	34	4888	50	4903	47	5001	10	5107	37
5234	4	5242	21	5327	29	5383	5	5440	4	5456	33
5460	46	5540	39	5551	10	5561	47	5571	46	5581	15
5606	46	5701	30	5744	16	5773	44	5804	50	5856	12
5863	47	5896	10	5914	48	5946	35	5955	49	je 50 Lire	

Literatur.

Der Internationale Volkswirth (früher Neuer Mercator). Herausgeber: Dr. Justus Ichenhaeuser, Berlin NW. 23, Altonaer Straße 26. Die in Berlin am 25. November erschienene Nr. 8 enthält: Die Edelmetallproduction. (Schluß.) — Bank für Süddeutschland. — Eine neue Durchgangslinie nach dem Norden. — Lombarden. — Zur angeblichen Bevorzugung des Westens vor dem Osten. — Die Norddeutschen Consulatseinnahmen, eine Belastung des deutschen Exports. — Internationale Rundschau. — Effecten-Clearinghäuser. — Hohe Verschleißprovisionen. — Türkische Staatsschuld. — Griechische Finanzen. — Disconto-Gesellschaft. — Essener Credit-Anstalt. — Luxuszüge nach dem Süden. — Deutsche Bahnen. — Briefporto. — Telephon-Gebühren. — Handelsstatistik für 1898. — Neugründungen. — Briefkasten. — Letzte Wechselcourse. — Wochenübersicht der deutschen Zettelbanken.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 26. November erschienene Nr. 48 enthält: Der blaue Bogen des Herrn von Witte. — Die Verproviantirung der englischen Truppen in Südafrika. — Nochmals der Zeitungsstempel. — Die Wiener Börsenwoche. — Briefe aus Ungarn. — Drohende Gefahren. — Defraudirte und verschwundene Millionen. — Zum Coursstande industrieller Werthe. — Böhmens Steinkohlenproduction im Jahre 1898. — Englisches Bankwesen. — Die amerikanische Elektricitäts-Industrie. — Assecuranz-Nachrichten. — Finanzielle und volkswirthschaftliche Notizen. — Geschäfts-Chronik. — Lieferungs-Ausschreibungen. — Course.

Telegramme.

* **Konstantinopel**, 29. November. (Wiener Telegr. Corr.-Bur.) Die Pforte verhandelt infolge dringenden Geldbedarfs zum Zwecke der Auszahlung der Gehälter zum Romazan mit der Ottomanbank wegen der Aufnahme eines garantirten Vorschusses von 300 000—700 000 Pfd.

Leipziger Börse am 29. November.

Die Börse blieb fest und unternehmungslustig gestimmt auf allen Umsatzgebieten, ausgenommen den Anlagemarkt, wo die deutschen Fonds unter dem Mangel an Kauflust zu leiden hatten, während ausländische Anleihen in Folge der von den Auslandsplätzen gegebenen Anregungen günstiger lagen. Den lebhaftesten Verkehr zeigte der Bankenmarkt, wo die Actien der führenden Leipziger Institute, sowie Berliner Antheile und die Papiere der Mittelbanken zu bedeutenden Beträgen gehandelt und zum Theil, wie z. B. die Leipziger Bank, auch höher bewerthet wurden. Reges Geschäft herrschte ferner in Industrieactien, von denen die Textilwerthe andauernd den Vorzug genießen. Die starke Nachfrage nach Stöhr-Actien konnte nicht befriedigt werden. Auch Wollkämmerei, Thüringer Wollgarn, Tittel & Krüger und andere haussirten weiter. Von localen Sachen waren Polyphon wiederum favorisirt. Die Gesammttendenz war also fest bei zunehmenden Umsätzen und steigenden Coursen.

Größeres Geschäft hatten Anlagewerthe in Reichsanleihe und Consols. Einiger Handel entwickelte sich ferner in Leipziger Stadtanleihe, Sächsischer Rente, 3½proc. Sachsen, Aussig-Teplitzer und Böhmischen Nordbahn-Prioritäten. Des Weiteren wurden noch umgesetzt Landwirthschaftliche Pfandbriefe, Erbländer und Leipziger Hypothekenbankscheine. Gesucht waren Bayerische Anleihe. Eisenbahnactien wurden in Mittelmeerbahn und Meridionalbahn gehandelt. In umfangreichen Summen wurden Bankactien in Leipziger Bank und Leipziger Credit zu erhöhter Notiz aufgenommen. In Handel traten Credit- und Spar-Bank, Darmstädter Bank, Sächsische Bank und Leipziger Hypothekenbank. Industriewerthe wurden in Gelsenkirchener und Hibernia höher bewerthet. In Umsatz kamen Mansfelder Kuxe und Zimmermann. Verlangt blieben Wollkämmerei. Stöhr und Tittel & Krüger weiter steigend. Ebold & Kiehling in Handel. Polyphon zu höherer Notiz gesucht. In Bank für Grundbesitz fand Besitzwechsel statt. Frage zeigte sich für Zeitzer Paraffin. Falkensteiner Gardinenweberei und Thüringer Wollgarn fanden Nehmer. Beachtet waren Germania, Geraer Jutespinnerei und Strickgarn, die anzogen. Der Verkehr in Wechseln umfaßte London, Belgien und Paris. Sorten gingen in österreichischen Noten um.

Börsen- und Handelsberichte.

** **Zwickauer Börsenbericht vom 28. November.** Der Verlauf unserer heutigen Börse unterschied sich, ganz vereinzelte Courveränderungen ausgenommen, hinsichtlich Notizen und Umstände wenig von ihrer letzten Vorgängerin. Es verkehrten zu annähernd letzten Coursen: Glauchauer Portland-Cementfabrik, Crimmitschauer Maschinenfabrik, Erzgebirger, Gersdorfer, Hohendorfer Stamm, Hohendorfer, Lugauer und Oelsnitzer Vereinsglück, Priorität-Actien II, Schader, Deutschland Kuxe; dagegen gewannen im Verkehr Kuxe der Oelsnitzer Gewerkschaft ca. 20 ℳ, Brückenberg-Actien ca. 13 ℳ, letztere wieder nachgebend. Höher gesucht, ohne Abgaben zu veranlassen, waren Zwickau-Oberhohndorfer (Sch.), Oberhohndorf Reinsdorfer Kohlenbahn, Pölbitzer Brauerei und Grube Ernst Prioritäts-Actien. Neu eingeführt wurden heute die 1000-ℳ-Appoints der Pölbitzer Brauerei, dieselben waren 1800 ℳ G. notirt.

* **Berlin**, 28. November. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose —,—, Augsburger 7-fl. 26,10 bz. Barletta 100-Lire von 1870 38,00 bz., Finnische 10-Thlr. 65,60 bz., Freiburger 15-Frcs. 29,00 B., Mailänder 45-Lire 45,50 bz., Mailänder 10-Lire 12,50 G., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenh. 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 115,00 bz., Venetianer 28,10 bz.

* **Berlin**, 28. November. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 100,00 bzG., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1906 93,50 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 100,00 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 93,40 bzG. — Preuss. Pfandbr.-B. XVII. b. 1906 98,80 G., 3½proc. XVIII. b. 1908 98,50 G., 4proc. XVIII. bis 1908 101,00 G., 4proc. XIX. bis 1910 100,80 G., 3½proc. Kleinb.-Obligat. bis 1906 98,00 G., 4proc. Kleinb.-Obligat. b. 1908 100,50 G., 3½proc. Comm.-Obl. b. 1907 94,25 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cr.-B. 4proc. S. I, III, V unkb. b. 1905 99,50 G., VII b. 1908 101,00 G., 3½proc. II, IV b. 1904 93,50 G., VI b. 1908 94,20 G.

* **Berlin**, 28. November. Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 191,75 bz., Union, chem. Fabrik, Stettin 121,50 bzG., Wurmrevier-Actien 120,30 bzG.

Frankfurt a. M., 28. November. Deutsche Verlagsanst. 252,40 G., Badische Anilin- und Sodafabr. 421,00 bzG., Bad. Zucker Wagh. 68,20 bzG., Farbwerke Höchst 420,00 bzG.

Frankfurt a. M., 28. November. Mährische Grenzbahn-Obligationen 97,20 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 97,10 G.

Frankfurt a. M., 28. November. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Creditactien 236,00, Disconto 195,10, Deutsche Bank 209,50, Spanier 67,20.

Hamburg, 28. November. (Schluss.) Preuss. 4pr. c. Cons. 97,25, Oesterr. Silberrente 98,75, Oesterr. Goldrente 99,00, 4pr. ungar. Goldrente 97,25, 1860er Loose 141,00, Ital. Rente 93,50, 4proc. Rum. 90,00, Oest. Credit 236,25, Franzosen 141,25, Lombarden 31,75, 89er Russen 98,75, Deutsche Bank 209,60, Disconto 194,00, Berliner Handelsges. 170,50, Dresdener Bank 163,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 147,25, Hamburger Commerzbank 130,00, Brasil. Bank f. Deutschl. 176,50, Lübeck-Büchener 160,00, Marienb.-Mlawka 83,75, Ital. Mittelmeerbahn 101,00, do. Meridionalb. 134,50, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Oesterr. Südbahn 25,75, Laurahütte 265,00, Harpener 202,00, Hibernia 220,00, Gelsenkirchen 198,50, Bochum 250,00, Norddeutsche Jute-Spinnerei 100,00, A.-G. Guano-Werke 112,25, Privatdiscont 5⅝ Procent, Hamb. P.-A. 130,00, Nordd. Lloyd 126,75, Dynamit-Trust-A. 161,50, Buenos Aires —,—, 5proc. Hamburger Staatsanleihe 98,50, 3½proc. Hamburger Staatsrente 92,25, Vereinsbank 167,50, 4proc. Chinesische Goldanleihe 100,50, Hamburger Wechslerbank 125,75, Breslauer Discontobank 128,00. Tendenz: Fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,17 Br., 20,14 G., 20,15 bez., London kurz 20,45 Br., 20,41 G., 20,44 bez., London Sicht 20,46½ Br., 20,42½ G., 20,44 bez., Amsterdam 3 Monat 167,20 Br., 166,80 G., 167,05 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 168,55 Br., 168,05 G., 168,40 bez., Paris Sicht 81,10 Br., 80,80 G., 80,95 bez., Petersburg 3 Monat 213,50 Br., 211,50 G., 212,25 bez., New York Sicht 4,21½ Br., 4,18½ G., 4,20½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,18½ Br., 4,15½ G., 4,17½ bez.

Bremen, 28. November. Actien-Gesellschaft „Weser" 124½ G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 102 bz., Almmann- und Bagnes-F. St.-A. 106 G., do. Pr.-A. 120 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 117 G., Bremer Baumw.-Spinn. Grohn 92 B., do. Brauerei-A. 139 B., do. Cigarrenfabriken 129 G., do. Jute-Spinnerei 152 B., do. Strassenbahn 150 B., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 110 bz., do. Schleppschiff-Gesellschaft 100 G., do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 128 G., do. Vulkan 228 G., do. Wollkämmerei 357 bz., do. Wollwäscherei 131 G., Bremerhavener Strassenbahn 104½ G., Bugsir-Gesell. „Union" 100 B., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 106½ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 140 G., Delmenhorster Linoleumfabrik 190 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 175½ bz., Deutsche Linoleumwerke Hansa 150½ G., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 230 G., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 106½ G., Hamb.-amerikan. Packetfahrt-A.-G. 125½ G., Hann. Jute-Spinn. u. Weberei 165 B., Hemelinger Actien-Brauerei 148½ G., Hoffmann's Stärkefabriken 181 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 155 G., Norddeutscher Lloyd 125½ G., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 210½ bz., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff —,—, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 68 bz., Schleppschiff.-Gesell. Unterweser 108 G., St. Pauli-Brauerei-A. [illegible] —,—, do. do. Prefer. —,—. — Ultimo-Liquidationscourse: Hansa 175½, Norddeutscher Lloyd 126.

Wien, 27. November. Buschtiehrader A. 1684 G., 1686 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 590,00 G., 600,00 Br.

Wien, 28. November. Nachbörse. Oesterr. Credit 377,50, Ungar. Credit 392,25, Oesterr. Goldrente 116,75, Ungar. Kronenrente 96,20.

Wien, 28. November. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 377,75, Lombarden 70,00, Elbethalbahn 260,50, Marknoten 59,00. Fest.

London, 28. November. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 102¹¹/₁₆, 3proc. Reichs-Anleihe 89⅝, Preuss. 3½proc. Consols 94, 5proc. argent. Goldanl. 92, 4½proc. äuss. Argentin. —, 6proc. fund. argent. Anl. 93, Bras. 89er Anl. 68, 5proc. Chinesen 98⅝, 3½proc. Egypt. 99⅝, 4pr. un. do. 106⅝, Griech. 81er Anl. 40, do. 87er Mon.-Anl. 42, 4proc. 89er Griech. 32⅝, [illegible] Ital. 5proc. Rente 93⅝, 4proc. conv. Mexik. 99⅝, Neue 93er do. 101⅝, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Ser. 100, 4proc. Spanier 66⅝, conv. Türken 23, 4proc. Trib.-Anl. 97, 4proc. ungar. Goldr. 98⅝, Ottomanbank 13⅝, Anaconda 9⅝, De Beers (neue) 28⅝, Incandescent (neue) 7⅝, Rio Tinto, neue 45⅝, Lombarden 8⅝, Canada Pacific 97⅝, Central Pacific 54⅝, Chic. Milwauk. 128⅝, Denver Rio Pref. 77⅝, Louisv. & Nashv. 83⅝, New York Ontario 24⅝, Norf. Western Prefer. neue 73, Northern Pacific 77⅝, Union Pac. 51⅝, Platzdiscont 5⅝, 89er Chinesen 85⅝. Ruhig. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,75, Wien 12,37, Paris 25,45, Petersburg 24⅝.

London, 28. November, Abends 5 Uhr 15 Min. Engl. 2¾proc. Consols 102¹¹/₁₆. Preussische Consols 96, 4proc. Egypter 106⅝, Italiener 93⅝, 4proc. cons. Mexikaner 99⅝, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 100, conv. Türken 23, 4proc. ungar. Goldrente 98⅝, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 97⅝, Northern Pacific 77⅝, 4proc. 89er Chinesen 82⅝, Northern Com. Shares 57⅝. — Aus der Bank flossen 14 000 £.

Paris, 28. November. (Schluss-Course.) 3proc. französ. Rente 100,47, 5proc. ital. Rente 94,00, 3proc. portugies. Rente 24,40, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 89er Russen 99,95, 3proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen 89,75, 4proc. Serben 65,00, 4proc. spanische äussere Anleihe 67,20, Conv. Türken 23,45, Türken-Loose 120,00, 4proc. 89er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 300,00, 4proc. ung. Goldrente 99,20, Meridionalbahn 695,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France 4200, Banque de Paris 1100, Banque Ottomane 569,00, Crédit Lyonnais 1090, Debeers 722,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 68,75, Ad. Görz & Co. 68,00, Rio-Tinto-A. 1186, Robinson-A. 227,50, Suez-Canal-A. 3860, Privatdiscont —, Wechsel Amsterdam k. 207,06, do. auf deutsche Plätze 122⅝, do. auf Italien 6, do. London k. 25,24, Chèq. a. London 25,26½, do. Madrid kurz 393,50, do. Wien kurz 207,00, Bussebaca 54. Fest.

Brüssel, 28. November. (Schluss-Course.) Exterieure 67⅞, Italiener 94,20, Türken Lit. C 25,20, Türken Lit. D 23,20, Warschau-Wiener 676,00, Lux. Prince Henry 384.

Amsterdam, 28. November. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 99⅝, do. do. Februar-August verz. 99⅝, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 99⅝, do. do. April-October verz. 99⅝, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 94er Russen cl. Emission 97⅞, 4proc. Russen von 1894 62⅝, Conv. Türken 21, 3proc. Holländische Anleihe 93⅝, 5proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1891 99⅝, 5proc. gar. Transv.-Eis.-Obl. 98,00, 4proc. Transvaal 218, Warschau-Wiener 100⅝, Marknoten 59,25, Russ. Zollcoupons 100⅝. — Wechsel auf London 12,09.

New York, 28. November, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Leicht. Geld für Regierungsbonds 5 Proc., do. für andere Sicherheiten 5 Proc., Wechsel a. London (60 Tage) 4,81, Cable Transfers 4,86⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅞, Atch. Top. & Santa-Fé-Act. 22, do. Preferr. 65⅞, Can. Pac.-Act. 94⅞, Southern Pacific-Actien 37⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 124⅝, Denver & Rio Grande Preferred 74⅞, Illinois-Centr.-Act. 114⅝, Lake Shore Shares 208, Louisv. & Nashv.-Act. 80⅝, New York Centralb. 135⅝, Northern Pacific Prefer. (neue Emission) 75⅝, Northern Pacific Common Shares 52⅝, do. 3proc. Bonds 66, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 70⅝, Union Pacific-Act. (neue Emission) 50, 4proc. Ver. Staaten-Bonds per 1925 133⅝, Silber, Commercial Bars 59, Kansas City Pittsb. Gulf Railroad Co. Shares 9⅝, do. I. Hyp.-Oblig. —. Anfangs höher, Schluss willig.

* **Hamburg**, 28. November. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—112,10, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,25—110,10, Christiania Sicht 112,25—112,00, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,25—110,10, Kopenhagen Sicht 112,25—112,15, Dänische Bankplätze 3 Monate 110,25—25.

New York, 28. November. Wechsel auf London 4,81.

Buenos Aires, 27. November. (Telegramm d. „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 124.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 28. November.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 4¹/₃₂ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s ⁵/₁₆ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4¹/₃₂ d.	Singapore 4 M. S.-Credite 1 s 11¹³/₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s — d.	Manila 4 M. S.-Bank 2 s — d.
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Shanghai, 23. October. (Siemssen & Co.) Die Course erfuhren einen leichte Steigerung und schliessen wie folgt: Telegr. Transfers 2 s 7⅝ d, 4 Monat Sicht Bankwechsel 2 s 8¹/₁₆ d, 4 Monat Sicht Kaufmannswechsel 2 s 8⅜ d, 4 Mon. Sicht Wechsel auf Deutschland 2,26⅝ ℳ, 4 Monat Sicht Wechsel auf Frankreich 3,40 Frcs. Telegr. Transfers auf Hongkong 72⅝ Proc., do. auf Indien 193⅝ Rup.

Hongkong, 27. October. (Siemssen & Co.) Raten sind stetig: Telegr. Transfers 1 s 10⅝ d, Sicht Bankwechsel 1 s 10¹¹/₁₆ d, 4 Monat Sicht Bankwechsel 1 s 11⅛ d, 4 Mon. Sicht Kaufmannswechsel 1 s 11¼ d, 6 Monat Sicht 1 s 11⅜ d. Frankreich: 4 Monat Sicht Kaufmannswechsel 2,47 Frcs., 6 Monat Sicht 2,49 Frcs. Auf Hamburg: Telegr. Transfers 1,95 ℳ, Demand Bankwechsel 1,96⅝ ℳ, 4 Monat Sicht Kaufmannswechsel 2,01⅝ ℳ. Auf Indien: Sicht Bankwechsel 143⅝ Rup.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 28. November. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2790 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 82,25 Br., 80,25 G.

* **London**, 28. November. Minencourse. (S. Spiegel & Co., London E.C.) a. Südafrikanische: Anglo French 3,75, Barnatos 1,81, Chartered 3,50, City & Suburban 5,50, Comet 3,00, Cons. Goldfields 7,81, Cons. Mainreef 2,81, Crownreef 15,25, Driefontein 4,87, Durban Roodeport 5,87, East Rand 7,62, Ferreira 21,25, Geldenhuis Est. 6,37, Geldenhuis new —, Ad. Goerz & Co. 2,34, Henry Nourse 8,37, Heriot 6,50, Jumpers 5,12, Knights 5,25, Lancaster 2,62, Lancaster West 2,94, Langlaagte Est. 3,87, May Cons. 4,56, Meyer & Charlton 5,50, Modderfontein 11,25, Primrose 4,25, Princess Est. 1,62, Rand Centr. Elect. 6,31, Randfontein 3,28, Randmines 41,37, Robinson 9,12, Roodepoort Cent. Deep 2,50, Roodepoort United 3,25, Sacke Estate 0,75, South West Africa 26 s 6 d, Sheba 1,06, Simmer & Jack 6,00, Steyn Estate 2,81, Van Ryn 5,31, Village Main Reef 8,12, Wemmer 10,00, Wolhuter 4,62, Geduld 4,46, Tudor 1,81, Knights Central 2,75, Debeers 28,31, Mozambique 2,31, New African 3,00, New Goch G. M. 2,62, Nigel 3,31, Oceana Consols 4,62, Potchefstroom 10 s 3 d, Northern Territories 37,12, Johannesburg Cons. Invest. 1,94. Still. — b. Westaustralische: Associated 10,56, Brookman Bros Bould 1,00, Chaffers 23 s - d, Cent. & West Boulder 1,38, Fields Find —, Golden Horseshoe new 10,00, Golden Link 3,00, Great Boulder Main Reef 1,68, Great Boulder Nr. 1 0,62, Great Boulder Perseverance 15,12, Great Boulder Propr. 29 s - d, Hainault 1,68, Hannans Brownhill 12,50, Hannans North 0,25, Hannans Oroya 4,00, Hannans Star 1,81, Ivanhoe 16,81, Kalgurli 19,00, Lady Shenton 1,22, Lake View Consols 21,25, London & Globe 29 s 6 d, North Kalgurli 1,94, South Kalgurli 5,62, Venture Corp. 12 s - d, West Austr. Goldf. 3,06, Brownhill Ext. 3,12, Strattons Independence 3,00, Hampton Plains 1,56, Ivanhoe South 3,87, London & W. A. Explor. 1,75, Anaconda 8,81, Cons. Goldf. of Zealand 1,75, Rio Tinto 46,75, East Murchison Ouated 12,43, White Feather Reward 0,75. Geschäftslos.

New York, 28. November. Silber-Bullion 59.

Wollberichte.

† **London**, 28. November. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblatt".) Merinos und Crossbreds 15 Proc. geringer do. bis 20 Proc. Aufschlag. Käufer sehr zahlreich, allgemeine Betheiligung. Verfügbar 107 000 B., wovon 10 000 B. neue Schur, 1500 B. Cap. Schluss voraussichtlich am 7. December.

* **Antwerpen**, 28. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 47 Min. La-Plata-Zug Type B. December 6,37½ Käufer, Juli 6,50 do. Behauptet.

* **Antwerpen**, 29. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 56 Min. La-Plata-Zug Type B. December 6,37½ Käufer, August 6,50 Käufer. — Behauptet.

* **Havre**, 28. November, Abends. Wolle. December 208,50, Juli 212,50. Tendenz: Stetig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 29. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Ruhig. Import 6000 B.

* **Liverpool**, 28. November, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Steigend. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. November-December 4.11/64 — 4.12/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4.9/64 — 4.10/64 do., Januar-Februar 4.8/64 do., Februar-März 4.7/64 do., März-April 4.6/64 Käuferpreis, April-Mai 4.5/64 do., Mai-Juni 4.4/64—4.5/64 do., Juni-Juli 4.3/64—4.4/64 do., Juli-August 4.3/64 Werth, August-September 4.1/64 d do.

* **Havre**, 29. November, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. December 49⅝, Juli 47⅝. Ruhig.

* **Havre**, 28. November, Abends. Baumwolle. December 49⅝, Mai 48, September 47⅝, December 45⅝. Ruhig.

* **Alexandrien**, 27. November. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Maco, Lieferung per Januar 10⅝ Tal., Verkäufer, per März 10⅝ Tal. Käufer.

* **New York**, 27. November. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Markt sehr fieberhaft und unregelmässig, niedriger seit der Eröffnung in Folge Liverpools. Zufuhren in den Häfen werden für die Woche auf 200 000 B. taxirt.

* **New York**, 27. November. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Wilmington und Augusta stetig, in Mobile und Charleston ruhig und sonst fest. Der Markt auf Lieferung in New York verlor auf Liverpooler Nachrichten einen Theil der anfänglichen Steigerung und schloss stetig zu einer Erhöhung von 1 bis 4 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 6 bis 11 Points.

* **New York**, 28. November. Baumwolle. Zufuhren 41 000 B. Loco 7⅝, November 7,48, December 7,50, Januar 7,56, Februar 7,57, März 7,60, April 7,60, Mai 7,62, Juni 7,62, Juli 7,63. New Orleans 7⅝. — Wechsel auf London 4,81.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 28. November, 1 Uhr Nachm. Hanf matt, Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 28. November. 12r Water Taylor 5⅝, 20r Water Leigh 6, 30r Water courante Qualität 6⅝, 30r Water bessere Qualität 7⅝, 30r Mock courante Qualität 7⅝, 40r Mule Mayall 7⅝, 40r Medio Wilkinson 8⅝, 32r Warpcops Lees 7⅝, 36r Warpcops Rowland 7⅝, 36r Warpcops Wellington 8, 40r Double Weston 8⅝, 60r Double courante Qualität 12⅝, 32r 116 yards 16 x 16 grey Printers aus 32r/46r 174. Anziehend.

* **Manchester**, 28. November. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings waren fest.

Seide. Seidenwaaren.

* **Zürich**, 25. November. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Die Woche schliesst ruhig. Der Absatz der Waare wäre schon da, allein nur zu Preisen, die angesichts der hohen Rohseidenpreise kein Benefice oder gar Verluste zurücklassen. Der Fabrikant kann sich daher nur schwer dazu entschliessen, die gemachten Offerten und Preise anzunehmen. Es betrifft dies namentlich Lagerposten, für die nicht mehr geboten wird, als vor 4—6 Monaten bezahlt wurde. In Nouveautés sind natürlich die Preise besser, auch die Bestellungen zahlreicher. Aber es kann eben nicht die ganze Fabrik auf Nouveautés arbeiten. Paris, das auf die Ausstellung hin arbeitet, gab einige Nouveautéordres zu rechten Preisen, und grössere Unlordres zu discutirten Preisen. London aber, dessen Absatz unsere grosse Production unbedingt nöthig hat, blieb ruhig. New York liess in seinen Nachfragen für Taffetas und auch etwas nach; es scheint, dass dieser temporäre Absatz durch genügend grosses Angebot auch bald genug gestillt war. (N. Z. Z.)

* **Mailand**, 27. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 595 B. europäische, 132 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 39 896 kg. Käufer sind etwas zurückhaltend; beständige Hausse.

* **Lyon**, 27. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 44 B. Organzin, 54 B. Tramen, 173 B. Grègen und hat 249 B. gewogen im Gesammtgewicht von 24 641 kg. Befriedigendes Geschäft, stufenweises Steigen der Preise.

* **Rotterdam**, 28. November. Margarine unverändert. Beardon H. 49⅝ B.

* **Antwerpen**, 28. November. Schmalz November 68⅝.

* **Hamburg**, 28. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobe, Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 19⅝—19⅝ ℳ. Lieferung December-Januar 19⅝—19⅝ ℳ, im Freihafen: prompt 19⅝—19⅝ ℳ. Lieferung December-Januar 19⅝—19⅝ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 19⅝—19⅝ ℳ. Lieferung December-Januar 19⅝—19⅝ ℳ, im Freihafen: prompt 19⅝—19⅝ ℳ. Lieferung December-Januar 19⅝—19⅝ ℳ. Superior grob. Stärke prompt 19⅝—20 ℳ. Superior-Mehl prompt 20 bis 20⅝ ℳ. Prima Dextrin weiss u. gelb prompt 24⅝—25⅝ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 24—25 ℳ. — Schmalz. Amerik. Steam 29⅝ ℳ, do. raffinirtes in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 29⅝ ℳ, do. do. Choice Grocery 29⅝ ℳ, div. Marken 27⅝—29⅝ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅝ ℳ theurer. In Eimern à 12½ kg 1⅝ ℳ theurer als Tierces. Hamburger in Drittelttonnen: Marke Hachbusch 29⅝ ℳ, do. Stern 34⅝ ℳ, do. Krone 30⅝ ℳ, do. Schaub 30 ℳ. Alles per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Preise: behauptet, Markt ruhig, aber fest bei schwiger Kauflust. Armour's Special-Schmalz: loco Hamburg in Tierces 29⅝ ℳ, in Firkins 29⅝ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Pure Lard Kingan 29⅝ ℳ für Tierces per Netto-Centner unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 29 ℳ, do. mit Eisenreifen loco 29⅝ ℳ, Halbfirkins à 50 kg netto loco 29⅝ ℳ, Buckets à 20 kg do. 30⅝ ℳ, Pails à 12½ kg do. 31 ℳ, Pails à 10 kg do. 31⅝ ℳ. Alles unverzollt. — Chilisalpeter. Loco ab Lager 7,15 ℳ. — Kaffee. Bei sehr grossem Geschäft verlor gestern Abend März ⅝ ℳ, December gewann ⅝ ℳ und die übrigen Sichten ⅝ ℳ. Schluss 4 Uhr: December 29⅝, März 31⅝, Mai 32⅝, Juli 32⅝, September 33⅝ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen zu unveränderten bis ⅝ ℳ niedrigeren Coursen. Im Laufe des Vormittags befestigten sich die Preise. Für eingetroffene Kaufaufträge musste verschiedentlich ⅝ ℳ Avance bezahlt werden. Gegen Schluss kam stärkeres Angebot heraus, bei belangreichem Verkehr verloren die Monate bis ⅝ ℳ. Um 12½ Uhr wertheten: December 29, März 31⅝, Mai 32, Juli 32⅝, September 32⅝ ℳ. An der Börse schwächten die Course ⅝—⅝ ℳ ab, doch wurde dieser Abschlag nach der Nachmittagsnotiz wieder eingeholt. Locomarkt fest, ermittelter Umsatz etwa 2000 Sack Diverse. Zufuhren in Rio 16 000 Sack. Tendenz fest. In Santos 29 000 Sack. Tendenz fest. Notirungen: Santos prima 34—40, superior 32—34, good 30—32, regular 28—30, ordinary 26—28, Rio reel ordinär 31—33, Bahia 27—33, Guatemala Ia 58—66, do. IIa 46—52, La Guayra Trill. 34—40, do. gewaschene 40 bis 60, Domingo verl. 32—33, Triage 21—25 ℳ.

* **Hamburg**, 28. November, 6 Uhr Abends. Kaffee. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Good average Santos December 29⅝, Mai 32. Stetig.

* **Hamburg**, 29. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. December 29,00, März 31,75, Mai 32,25. Behauptet. — Zufuhren in Rio 16 000 Sack, in Santos 29 000 Sack. — New York schloss 10 Points höher.

* **Amsterdam**, 28. November. Java-Kaffee good ordinary 34⅝.

* **Rotterdam**, 28. November. Kaffee-Termin-Notirungen: Santos December 19⅝ c, März 20⅝ c, Mai 20⅝ c, September 20⅝ c.

* **New York**, 27. November. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee höher auf bessere Berichte als erwartet von Europa. „Strong" auf europäische Käufe, später matter auf Realisationen, Andienungen circuliren reichlich. „Woolsons" erhöhten ihre Preise auf 9 c (+ ⅝ c). Norton, Megan & Co., Rio, melden, dass der Schaden sich nicht allzu hoch stellte. Nach „present appearance and indications" verspricht die Ernte nächsten Jahres 10 Millionen. — Provisionen höher, da die Packers nicht gegen ihre Production verkauften. Schmalzexport letzter Woche 11½ Millionen Pfund, Speckexport 19⅝ Millionen Pfund.

* **New York**, 28. November. Kaffee fair Rio Nr. 7 7, December 5,90, Februar 6,15. — Zucker 3⅝. — Zinn 27,50. — Kupfer 17,00 bis 17,50. — Schmalz Western steam 6,40, Rohe & Brothers 5,90.

* **Magdeburg**, 28. November. Rohzucker-Terminpreise. Nachm. 1½ Uhr. (Nach privater Ermittelung.) November 9,12½ ℳ B., 9,05 ℳ G., December 9,15 ℳ B., 9,12½ ℳ G., Januar-März 9,37½ ℳ B., 9,32½ ℳ G., März 9,45 ℳ B., 9,40 ℳ G., April-Mai 9,52½ ℳ B., 9,50 ℳ G., Mai 9,55 ℳ B., 9,52½ ℳ G. Ruhig.

* **Magdeburg**, 28. November. Rohzucker-Terminpreise. Abends. (Nach privater Ermittelung.) November 9,12½ ℳ B., 9,05 ℳ G., December 9,15 ℳ B., 9,12½ ℳ G., Januar-März 9,37½ ℳ B., 9,35 ℳ G., März 9,42½ ℳ bz., 9,45 ℳ B., 9,40 ℳ G., April-Mai 9,55 ℳ B., 9,52½ ℳ G., Mai 9,55 ℳ bz., 9,60 ℳ B., 9,55 ℳ G. Ruhig, stetig.

* **Magdeburg**, 29. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,62½. Tendenz: Ruhig. 88procent. Kornzucker notizlos, 88proc. do. 9,80—10,00½. Tendenz: Ruhig, aber stetig.

* **Hamburg**, 28. November, Nachmittag 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg November 9,07½, December 9,12, Januar 9,22½, März 9,40, Mai 9,52½, August 9,72½. Ruhig.

* **Hamburg**, 28. November, 8 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg November 9,10, März 9,42½, August 9,77½. Stetig.

* **Prag**, 28. November. Zuckerbörse. Die Tendenz des Marktes war, obschon die Preise sich um eine Kleinigkeit zu erhöhen vermochten, wiederum als eine ruhige zu bezeichnen. Witterung: Wärmer. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 28. November: Raffinade I prompt 42,00 fl. Geld, 42,25 fl. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt 11,95 fl. Geld, 12,00 fl. Waare, do. Landungsplatz 11,95 fl. Geld, 11,97½ fl. Waare, do. do. Januar 12,22½ fl. Geld, 12,25 fl. Waare.

* **Paris**, 28. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88procen 29⅝—27⅝. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg November 28, December 28⅝, Januar-April 29⅝, März-Juni 29⅝.

* **London**, 28. November, 12 Uhr 56 Min. Zucker ruhig. — 1 Uhr. Rübenzucker fest, November 9 s ⅝ d, Januar-März 9 s 9 d. — 2 Uhr 56 Min. Zucker, roher geschäftslos, krystallisirter ziemlicher Begehr, raffinirter stetig, da weisse Krystalle, die Verkäufer offeriren, stellenweise eher billiger. — 5 Uhr. Zucker, granulirter, Ia. deutsche Marken fob frei Hamburg December 10 s 8¾ d, Rüben-November 9 s ⅝ d, Januar-März 9 s 9¾ d. — 1 Uhr. Kaffee Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer fest, Brasil stetig, Lieferungswaare willig, Santos November 32 s, Mai 33 s 6 d. — Reis ruhig. — Thee, indischer, kaum stetig. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange December 64 s. Kautschuk, fein Para 4 s 7⅝ d. Oele, Leinöl November-December 31 s 10½ d, Januar-April 31 s 6 d, Rüböl raffinirtes 24 s, rohes Januar-April 23 s 6 d, Baumwollöl, raffinirtes 19 s 6 d, rohes Januar-April 17 s 6 d, Terpentinöl, amerikanisches 37 s.

* **London**, 28. November. (Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 18 354 t, Ablieferungen an den Consum für die Woche und Ablieferungen für den Export 1673 t, gelandet während der Woche 1222 t. — Kaffee. Vorrath 17 000 t, Ablieferungen an den Consum für die Woche 585 t, Ablieferungen für den Export 696 t, gelandet während der Woche 541 t. — Reis. Vorrath 10 640 t, Ablieferungen der Woche 864 t, gelandet während der Woche 208 t.

* **Havre**, 28. November, Abends. Indigo. December 5,60, März 5,55, Mai 5,55, September 5,60. Stetig.

* **Hamburg**, 28. November. Spiritus. November 20⅝, November-December 20⅝, December-Januar 20⅝. Tendenz: Still.

* **Paris**, 28. November. (Schluss.) Spiritus. November 36⅝, December 36⅝, Januar-April 37⅝, Mai-August 38. Fest.

* **Hamburg**, 28. November. Petroleum. Standard white loco 8,10. Tendenz: Fest.

* **Antwerpen**, 28. November. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 22⅝, bz. u. Br., November 22⅝ Br., December 23 Br., Januar-April 23⅝ Br. Tendenz: Fest.

* **New York**, 28. November. Petroleum. Standard white in New York 9,95, do. Philadelphia 9,90, do. Refined (in Cases) 10,75, do. Credit Balances at Oil City 161.

* **New York**, 15. November. Fässer-Tabak. Der Markt war in der abgelaufenen Woche ruhig, was hauptsächlich dem Mangel an passendem Angebot zuzuschreiben ist. Preise blieben fest und unverändert. Seedleaf. Von 1899er Wisconsin sind in der verflossenen Woche 4—5000 Kisten umgesetzt worden. Wegen weiterer grosser Partien unterhandelt man. Circa 1000 Kisten obigen Quantums sind zur Ausfuhr bestimmt; das Uebrige nahm der heimische Bedarf. Preise werden nicht genannt, sollen aber sehr befriedigend sein. In Fillers war ein Abschluss von 600 K. 1898er Zimmer spanish das Hauptgeschäft der Woche; von anderen Sorten wurden in kleinen Partien noch circa 1000 Kisten gehandelt. Havanna. Mehrere Hundert Ballen neuer Ernte wechselten die Hände, darunter ca. 400 B. Vueltas zu 98—112 c in Bond, ferner circa 300 B. zu 110—115 c, feinste Waare sogar zu 135 c in Bond. 320 Ballen 1899er Remedios wurden auf Ankauft verkauft. Die Vertreter der hiesigen Importeure in Havana melden lebhaften Geschäft. Sumatra. Der Markt ist gesund und ziemlich thätig; Preise eher besser. Umsatz der Woche ca. 300 B. in kleinen Partien.

* **London**, 27. November. Quecksilber erste und zweite Hand 9 £ 10 s.

* **London**, 28. November, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 75 £, 3 Monate 73 £. Makler-Schlusspreise 74 £ 17 s 6 d bis 75 £ 2 s, best selected 79 £ 15 s, strong sheets 86 £. Zinn fest, Straits 138 £, 3 Monate 128 £, englisches 139 £. Blei fest, spanisches 17 £ 15 s 9 d, englisches 17 £ 17 s 6 d. Zink matt, gewöhnliche Marken 20 £, besondere Marken 20 £ 5 s, gewalztes schlesisches 24 £ 10 s. Nickel 1 s 4 d.

* **Glasgow**, 28. November. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 70 s — d. Warr. Middlesborough III 68 s 10½ d.

* **Hamburg**, 28. November. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 65—75 ℳ, kleine 35—50 ℳ. Seezungen, grosse 50—80 ℳ, kleine 65—70 ℳ, dänische fehlen. Kleiese, grosse 40—50 ℳ, kleine 20—30 ℳ, Rothzungen 40—50 ℳ, Schollen, grosse 45—50 ℳ, mittel 25—33 ℳ, kleine 15—25 ℳ, lebende fehlen, Karpfen, lebende 80 ℳ, Schellfische, grosse 28—33 ℳ, mittel 17—28 ℳ, kleine 16—20 ℳ, Gadden, grosse 20—25 ℳ, kleine 15—18 ℳ, Seehechte 20—25 ℳ, Petermännchen fehlen, Lengfisch 12—18 ℳ, Bleifisch 12—14 ℳ, Knurrhähne 12—18 ℳ, Dorsch 10—15 ℳ, Rochen 8—10 ℳ, Lachsforellen 120 bis 165 ℳ, Silberlachs 200—220 ℳ, Zander 50—60 ℳ, Flussbarsche 45—55 ℳ, Barse 25—35 ℳ, Brachsen 22—30 ℳ, Schnepel 30—35 ℳ, Hummer, lebende 220—250 ℳ. Nordsee-Austern 100 Stück 200 ℳ. — Für den 28. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Dr. Ehrenbaum" und „Sadus" mit etwa 25 000 Pfd. Seefischen, 11 Ewer mit div. Fischen und Jollen mit Elbbutt etc. Zufuhren von auswärts: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 28. November. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" waren eingetrieben 1136 Stück. Dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf: Hannover 1036 Stück, Mecklenburg 118 Stück und Schleswig-Holstein 22 Stück. Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 97—81 ℳ, I. Qualität 77—80 ℳ, II. Qualität 68—73 ℳ, III. Qualität 62—65 ℳ, geringste Sorte 49—55 ℳ. Der Handel war ziemlich lebhaft. Unverkauft blieben 20 Stück.

* **Breslau**, 28. November. (Nach privater Ermittelung.) Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig bei unveränderten Preisen. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Gerste matt. — Hafer matt, besonders für Mittelqualitäten.

* **Hamburg**, 28. November. Weizen flau, holsteinischer loco 145—153. — Roggen flau, mecklenburgischer loco neuer 145—148, russischer loco flau, 108. — Mais flau, 101. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 50⅝. — Wetter: Schön.

* **Antwerpen**, 28. November. Weizen träge. — Roggen ruhig. Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* **Paris**, 28. November. (Schluss.) Weizen matt, November 17,05, December 18,00, Januar-Februar 18,35, Januar-April 18,50. — Roggen ruhig, November 13,75, Januar-April 14,00. — Mehl matt, November 23,25, December 23,35, Januar-Februar 24,30, Januar-April 24,45. — Rüböl behauptet, November 53, December 53, Januar-April 54, Mai-August 54⅝. — Wetter: Bewölkt.

* **London**, 28. November. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

* **Hull**, 28. November. Englischer Weizen ruhig, aber stetig, fremder fester. Milde.

* **New York**, 28. November. Weizen stetig. — Rother Winterweizen loco 72⅝. — Weizen December 71⅝, März 74⅝, Mai 75. — Mais stetig, November —, December 38⅝, Mai 39⅝. — Mehl (Spring-Wheat clears) 2,75. — Getreidefracht nach Liverpool 5. — Wechsel auf London 4,82.

* **Chicago**, 28. November. Weizen stetig, December 65⅝, Mai 70⅝. — Mais stetig, December 31. — Schmalz December 4,90, Januar 5,12½. — Speck short clear 5,25. — Pork December 8,05½.

Neueste Coursberichte.

Wien, 29. November, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit.-A.	377,75	Oest. Süd.-(Lom.)	70,—	Deutsch. Marknot.	59,06
Oest. St.(Franz.)	332,50	Elbethalbahn	260,—	Ung. Goldrente	—
Fest.				Buschtiehrader B	618

Mailand, 29. November, Vormittags 10 Uhr 25 Min.

Ital. 5pr. Rente	100,77	Meridionalb.	734,—	Wechs. a. Berlin	131,15
Mittelmeerb.	546,—	Wechsel a. Paris	106,15	Banca d'Italia	906,—

Berlin, 29. November, 10 Uhr 5 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	235,60	Ung. Kronenr.	—	Warschau-Wien	—
Oest.-U. Staatsb.	141,75	Dux.-Gr.-Busch	185,60	3½% dt. Reichsanl.	—
Lombarden	31,60	Lübeck-Büchen	160,10	Consols	—
Berl. Handelsg.	170,75	Marienb.-Mlaw.	84,—	Bochum. Gussst.	254,25
Darmstädter	140,10	Ostpreuss. Südb.	89,60	Dortm. Union	126,75
Deutsche Bank	209,60	Gotthardbahn	143,75	Egs.- u. Laurah.	255,10
Disconto-Com.	195,—	Schw. Centralb.	146,15	Consolidation	358,75
Dresdner Bank	163,40	Schw. Nordostb.	96,—	Gelsenk. Bgw.-G.	201,90
Nationalbank	146,90	Schw. Unionb.	82,90	Harp. Bergb.-G.	208,—
5pr Buenos Aires	41,—	Jura-Simplon	86,75	Hibernia	223,25
Italien. Rente	94,—	Prince Henri	118,90	Trust-Dynamit	162,10
Spanier	67,40	Ital. Mittelm.-B.	101,90	Hb.-Ak. Packetf.	130,25
Russ. 4pr. Staatsr.	99,25	do. Meridional	135,60	Nordd. Lloyd	126,80
Türken D	23,25	Canada Pacific	99,25	La Veloce	68,90
Türkenloose	128,25	Northern Pacific	78,00	Dannenbaum	133,75
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	218,50		

Fest. Montanwerthe gut gehalten. Bochumer [illegible], Banken preishaltend, Fonds höher, Spanier steigend, 67,40, Bahnen fest, besonders heimische, Transvaal steigend.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 29. November 1899.

Berlin, 29. November, 12 Uhr 40 Min.

Oest.Credit-Act.	236,—	Prince Henri	115,60	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Disc.-Ges.	195,—	Boch. Gussst.-V.	264,50	3proc. Consols	—
Berl. Handelsges.	170,50	Dortm. U.Lit.A.C	130,75	Italien. Rente	94,—
Deutsche Bank	209,50	Gelsenkirchen	202,—	Ung. Goldrente	—
Dresdner Bank	165,—	Hamb. Packetf.	130,25	Ung. Kronenr.	—
Oest.-U. Staatsb.	141,75	Harpen. B.-Ges.	203,—	Neue Mexikaner	—
Lombarden	32,—	Hibernia do.	223,00	Russische Noten	—
Elbethalbahn	—	Kön. u. Laurah.	258,25	NorthernPacific	70,00
Buscht. B. Lit. B	—	Nordd. Lloyd	126,40	Fest.	

Berlin, 29. November, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	235,75	Berl. Handelsges.	170,50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	141,75	Deutsche Bank	209,40	Italien. Rente	94,—
Lombarden	32,30	Dresdner Bank	165,—	4% Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B	—	Bochum. Gussst.	262,50	Russ 3proc. Anl	99,10
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	127,40	Rubelnoten	—
Gotthardbahn	143,75	Gelsenkirchen	201,—	Neue Mexikaner	—
Schw. Centralb.	146,75	Harpener	207,40	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	223,25	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	85,—	Kön.- u. Laurah.	257,60	Prince Henri	115,60
Mittelmeerbahn	102,40	Consolidation	398,60	NorthernPacific	70,00
Berl. Disconto-G	194,75	Nordd. Lloyd	126,40		

* **Berlin,** 29. November. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in fester Stimmung im Einklange mit der guten Haltung des gestrigen Londoner Börsenplatzes trotz des dortigen hohen Reports bei der Ultimoregulirung. Der Bankenmarkt wies gegenüber den Coursen der gestrigen Nachbörse nur theilweise Veränderungen auf; die Actien der Darmstädter Bank setzten niedriger ein, erholten sich jedoch später. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Eisenactien, besonders in Bochumer und Dortmunder Union; die letztgenannten Werthe hatten eine Courssteigerung von 3 Procent zu verzeichnen. Auch Kohlenwerthe, besonders Gelsenkirchen, wurden gut gehalten. Der Fondsmarkt war fest veranlagt. Spanier erfreuten sich, in Uebereinstimmung mit der Pariser Tendenz, weiterer Frage. Italiener verkehrten angesichts der günstigen Beurtheilung des gestern in der italienischen Kammer vom Schatzminister vorgetragenen Finanzexposés fest. Türkenwerthe waren stetig, Loose auf Paris höher. Von Eisenbahnen erhielten sich italienische kräftig und schlugen im weiteren Verlauf des Verkehrs in Uebereinstimmung mit der festen Haltung der Rente eine aufwärtsstrebende Richtung ein. Oesterreichische Bahnen lagen ruhig, während schweizerische auf Heimathland eine feste Stimmung bekundeten. Canada Pacific erfuhren eine Coursaufbesserung. Northern Pacific waren stetig. Transvaal verfolgten eine steigende Tendenz. Heimische Bahnen hielten sich, durch Meinungskäufe hierzu veranlasst, munter und anziehend im Preise. Schifffahrts-Actien vermochten bei stillem Geschäfte ihren gestrigen Courstand zu behaupten; Veloce gebessert. — In der zweiten Verkehrsstunde waren Banken und Montanwerthe behauptet. In den übrigen Umsatzgebieten herrschte bei unveränderten Coursen Geschäftsstille. Privatdiscont 5⅝%, tägliches Geld über Ultimo hinaus 6% Proc.

Berlin, 29. November. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	169,25	4% S.L.Pf.u.Cr.	100,50	5proc.chin.Anl.	103,75
Russ. Bankn.	216,60	Ital. 3pr. Rente	94,—	Neue do. do.	97,—
Napoleonsd'or	16,17	6pr. Mexik. v. 99	97,50	Ung. Goldrente	97,70
3% Reichsanl.	89,60	Oesterr. Goldr.	99,60	Ung. Kronenr.	95,—
3½% do.	98,20	Oest.1860r Loose	140,00	4% Ungar. Anl.	—
3⅓proc. do. cv.	98,20	Rum. 4% Rente	84,—	3% It.g.Eisenb-Pr	57,90
3% preuss. Cons.	89,00	Russ. Anl. v.1880	99,25	Canada Pacific	95,—
3½proc. do.	98,—	do. do. v.1889	—	3% Lomb. Prior.	76,—
3½proc. (conv.)	98,—	4proc. russ. Anl.	99,50	4% Nord. Sib.-Pr.	68,—
Sächs. 3% Rente	86,70	Serb.St.-R.1895	61,50	NorthernPacific	—
3½% S.L.Pf.u.Cr.	94,40	Türken-Loose	121,25		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl.abg.	—	Marienb.-Mlaw.	84,75	do. Nordosth.	95,60
Buschtiehr.Lit.B	—	Oest.Nordwest.	—	do. Unionb.	82,10
Dest.-Gr.-Kasch	166,25	Oest.-U. Staatsb.	141,75	Ital.Meridionalb	135,75
Frankf. Güterb.	102,25	Oest.Südb.Lomb	32,40	Mittelmeerbahn	101,90
Gotthardbahn	143,75	Ostpreuss.Südb.	90,75	Jura-Simplon	68,25
Lübeck-Büchen	159,60	Prince Henri	115,60	Privatdiscont	5⅝%
Lüttich-Limbg.	2,—	Schweiz.Cent.-B	146,50	Tägliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	197,60	Dresdner Bank	165,—	Pomm. Hyp.-A.	
Berliner Bank	118,30	Dresdn. Bankv.	119,—	S.-F. VII, VIII	100,75
Berl.Handelsges	170,40	Leipziger Bank	177,—	Privatb.z.Gotha	128,60
Credit- u. Spark.	129,75	Mitteld. Credit	115,40	Reichsbank	161,—
Darmstädter B.	147,40	Nationalbank	148,60	Sächs.Bankverein	137,00
Deutsche Bank	209,20	Oest.Creditanst.	236,25		
Disc.-Comm.-A.	194,40	Pom. Hyp.-A.-B.	140,75		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	—	Rositz. Zuckerf.	177,—	Consolidation	398,—
Berl.M.-F.Schw	226,—	S.Kg.-Sp(Halbr.)	94,00	Sächs.Gussstahl	254,60
Bismarckhütte	320,—	S.M.-F.(Hartm.)	162,75	Hagener Gussst.	128,75
Bochum.Gussst.	263,10	S.-Thür. Brk.-V.	134,50	D.-Oestr. Bergw.	140,25
Butzke Met.-Ind.	87,25	S.Westf.Schönh.	225,—	Abgest. Plötnitz	188,—
Chem.Wks.(Z.)	104,50	Saxonia?	229,50	ev.Kön.Wilhelm	201,10
Concordia	323,50	Ver.Thür. Salin.	68,10	Helios,Elektr.-A	160,25
Conti	—	Westereg., conv.	221,30	Hamb.Elektr.-A	157,60
Dannenbaum	135,25	Hegenscheidt	192,25	Kummer Elektr.	157,—
Dtsch. Gasglühl.	320,—	Cröllwitz, Pap.	250,—	HannovStrassb.	107,—
Donnersmarck	224,00	Bauchw. Walth.	93,00	Transv.-Eisenb.	—
Dortm. U.St.-Pr.	130,60	Pönig. Masch.-F.	131,50	Jungs Edison	—
Edison	269,50	Rositz. Braunk.	165,25	Stolb.Zink.St.-A	116,75
Eintracht,Brnk.	174,90	Staudt	112,25	Dresd. Cr.-Anst.	125,—
Eschweiler	243,25	Cassel. Treber	225,—	Dh.-S.Kleb.-Bad.	132,75
Gelsenkirchen	201,70	Redenhütte, cns.	105,60	Pluto St.-A.	356,—
Glauz. Zuckerf.	122,25	Märk.-Westfäl.	94,25	Schalker Grub.	602,—
Hark.Bgw.F.-A.	129,75	Löwe & Co.	403,—	Kölner Bergw.	415,—
Harpener	208,—	Elektr.Bel.Petersb.	99,10	Rhein. Bergb.-G.	173,50
Hibernia	222,20	Elbersb.Bergw.	210,10	Tillmann Eisch.	190,—
Hörder Bergw.	222,25	Nauheim a.Prod.	210,10	Kahla Porzell.	320,—
Kattw.	86,25	S.Pac.Pref.Shar.	76,90	Königsborn	170,50
Königs.-Marienh.	110,10	Pfbr.PommHyp.		Montan-Indust.	117,—
Kön.- u. Laurah.	257,50	Hs. Ser.IX&X	101,—	Russ.Bank f.Hd.	—
Körbisd. Zucker	118,60	do. Ser. II u. III	93,—	Löwe,Elektr.Uni	159,75
Lauchh. conv.	138,25	Dresdn. Strassb.	178,50	Rhein-Nassau	218,25
Leopoldsh.St.-A	88,10	Hamb. Strassb.	184,40	Hansa	178,50
Nordd. Lloyd	126,90	Gr.Berl.Pferdeb.	272,9—	Falkenst. Gard.	139,50
Riebeck. Bierbr.	224,75	Potsd.Strassenb.		Kirchner	272,—
Riebeck. Montan	211,30	Hirsch.Strassb.	158,50	Harzer Werke A.	215,—
Berl. elektr. Strassenbahn 131,50		Wissener Bergwerk 176,80			

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,15	London kurz	20,41½	Wien lang	
do. lg.	167,75	do. lang	20,18	Petersburg kz.	215,30
Brüssel kurz	80,80	Paris kurz	80,85	do. lg.	213,05
do. lang	80,10	do. lang	80,45	Warschau kurz	215,70
Italien kurz	76,20	Wien kurz	169,10		

Nachbörse 2 Uhr.

3proc.Reichsanl.	—	Prinz Henrich.	116,40	Nobel Dyn.-Tr.	162,60
Italien. 5proc. R.	94,25	Berl. Handelsg.	170,60	Bochumer	265,—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Deutsche Bank	210,25	Dannenbaum	—
Ung.Kronenanl.	—	Dresdner Bank	165,40	Dortm. U.St.-Pr.	129,—
4% Mexikan.1890	—	Darmstädter B.	148,40	Laurahütte	258,70
Russ.3%p.G.1894	—	Discont.-Comm.	195,25	Gelsenkirchen	202,50
RussischeNoten	—	Nationalb. f. D.	147,40	Harpener	208,25
Türkische Loose	122,25	Gotthardbahn	144,10	Hibernia	222,75
Oesterr.Cred.-A.	236,10	Schw. Nordostb.	96,25	Nordd. Lloyd	126,40
Oest.Staatsb.-A.	141,60	Jura Simplon	68,10	Hamb. Packetf.	130,30
Oest. Südb.-A.	32,40	D.-Gr.-K. St.-A.	157,25	Canada Pacific	94,90
Meridionalbahn	136,50	Lübecker	160,75	Spanier	67,65
Mittelmeerbahn	102,40	Marienburger	85,20	Transvaalbahn	215,75
Buschtiehrader	—	Ostpreussen	91,25	Consolidation	402,—
Elbethalbahn	—	Warschau-Wien	—		

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Fest.

Paris, 29. November, 12 Uhr 20 Min. 3pr. Rente 100,45, Italien 94,75.
London, 29. November, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 102⅝, 4proc. cons. Russen 100, Italienische Rente 93⅝.

* **Berlin,** 29. November. **Spiritus** 70er loco 47,50 ℳ. Umsatz 10000 l.

* **Berlin,** 29. November. **Productenmarkt.** (Privat-Mittheilung.) Eine kleine Preisbesserung in Nordamerika hat genügt, um hier das Angebot von Getreide zurückhaltender zu gestalten. Die zum Uebergewichte gelangende Kauflust hat im Lieferungshandel bis zu 1 ℳ mehr als gestern anlegen müssen, und auch Roggen brachte es zu einem Fortschritt bis zu 0,75 ℳ. Der Verkauf von Hafer blieb sehr schleppend. Rüböl hat an Beachtung ebenfalls kaum gewonnen. Für 70er Spiritus loco ohne Fass hat der Bedarf dem knappen Angebote 47,50 ℳ (+ 40,4) bewilligen müssen; im Lieferungshandel blieb die Stimmung fest.

* **Liverpool,** 29. November. **Baumwolle.** (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 12000 B. Ruhig. Middling amerikan. Januar-Februar 4.7/64 Verkäufer.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 29. November.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	6%	1/7	4	99,75 B.
Leipziger Vereinsb. (500 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	890 ℳ p. Stück
Pianof.-F. (ibr. Zimmermann	15%	1/7	4	167,— B.
Leipziger Schwimmanstalt	9⅓%	1/11	4	80,—% G.
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	102,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,75 G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

München, 28. November.

Bankactien.

Bayerisch. Bank	103,40	Bayr. Notenbank	144,40	Pfälzische Bank	138,—
Bayr. Hdsb. 20%	177,20	Bayr. Vereinsb.	160,—	Südd.Bod.-Cr.-B.	157,—
do. do. (1000 ℳ)	178,—	do.Hyp.-u.Wchs.	303,—	Vereinsb.Nürnb.	—

Industrie-Actien.

Brg Brauh.Mün.	211,50	Löwenbräu	495,10	Gbr.Schmederer	268,—
Hackerbräu	273,—	Münch. Kindl	78,—	Brauh.Würzbrg.	145,—
Maximiliansh.	686,—	N.Zwoll.-Sp. Hof	300,—	Localb.Münchn.	97,75
Oberh.Kohlbgw.	286,50	Bw.-Sp.Kolberm.	102,50	Pars.Berl.-Pass.	47,50
Sunto. Aschaff.	208,—	Augsb.Bw.Riedl	89,—	Portl.-C.Heidelb	—
Aschab. M.-Pap.	215,—	Schuckert & Co.	228,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D.Pap.F	355,—	Münch. Gasbel	—	Tramb. Münch.	—

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Helsingfor (28/11) „Eberstein", in Kalkutta (27/11) „Weissenfels", in Bombay (27/11) „Johannisberger", alle drei deutsche Hansadampfer; in Capstadt (28/11) der Castledampfer „Pembroke Castle" auf der Ausreise.

Abgegangen: von Hamburg (28/11) „Scharlachberger" nach Antwerpen, (28/11) „Hochheimer" nach Newcastle o Tyne, beide deutsche Hansadampfer; von den Canarischen Inseln (28/11) der Uniondampfer „Gascon" auf der Heimreise.

Passirt: Lizard (28/11) der Holland-Amerika-Liniedampfer „Statendam" nach Rotterdam, die Canarischen Inseln (28/11) der Castledampfer „Tintagel Castle" auf der Heimreise.

o **Schiffsnachrichten.** Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Grangenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. **Eingetroffen:** in Hamburg (27/11) „Arcadia", von Philadelphia, in New York (27/11) „Bulgaria", von Hamburg, beide Hamb.-Amerika-Liniedampfer; in St. Vincent (27/11) „Octavia" von Valparaiso, in Corral (27/11) „Neko", (27/11) „Volumnia", beide von Hamburg, alle drei Kosmosdampfer; in Antwerpen (28/11) der Levante-Liniedampfer „Andros" von Hamburg.

Abgegangen: von Plymouth (28/11) der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Graf Waldersee" nach Hamburg; von Suez (28/11) der Ostafrika-Liniedampfer „Bundesrath" nach Ostafrika; von Buenos Aires (27/11) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Buenos Aires" nach Dünkirchen; von Konstantinopel (27/11) der Levante-Liniedampfer „Pera" nach Smyrna.

Passirt: Quessant (28/11) der Ostafrika-Liniedampfer „General" von Ostafrika; Teneriffe (27/11) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Corrientes" von Brasilien.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
5 %	Amsterdam . . . 100 fl. h.	8 T.	169,50 bz	2 M.	167,80 G.
5 %	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	8 T.	80,85 G	3 M.	79,90 G.
5 %	* Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	76,— G.	2 M.	—
5 %	** Schweizer Plätze 100 Frcs.	10 T.	80,75 G.		
5 %	London . . . 1 Lstrl.	8 T.	20,43 G.	3 M.	20,16 G.
5 %	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14 T.	—	3 M.	—
5 %	Paris . . . 100 Frcs.	8 T.	80,90 G.	3 M.	80,20 G.
6 %	Petersburg . . . 100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
6 %	Warschau . . . 100 Rub.	8 T.	—		
6 %	Wien . . . 100 fl. ö. W.	8 T.	169,— G.	3 M.	167,— G

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 6%. — Lombard-Z.-F. 7%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten . . .	per Stck.	—
20-Francs-Stücke . . .	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke .	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden . . .	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	169,25 G.
Russische Banknoten . . .	per 100 Ro.	216,50 bz 500:216,20 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10, 5, 2, 1000	1/1, 7	3	Dtsch.Reichs-Anleihe . .	89,75 G.	
M. 10, 5, 2, 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,75 G.	
M. 3 u. 200	1/1, 7	3	do. do.	89,75 G.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3	do. do.	89,75 G.	
M. 5, 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do.	98,25 G.	
M. 5, 2, 1000	1/4, 10	3½	do. do.	98,25 G.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	98,40 G.	kl. 98,10 G.
M. 5 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	98,40 G.	
M. 5, 2, 1000	1/4, 10	3½	do. do.(cv. 4%) unkdb.	98,25 G.	
M. 5 u. 200	do.	3½	do. do.(b. 1/4 1905	98,35 G.	kl. 98,10 G.
T. 1000; 5, 4, 3, 2, 1; 100; 75; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,25 G.	
[illegible]	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	89,75 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	97,83 G.	
M. 5, 3, 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do.(conv. 4%)	97,83 G.	
5, 3, 2, 200; 150	1/4, 10	3½	do. do.(kdb. b. 1/4 1905	97,86 G.	
M. 5 u. 3000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	86,65 G.	
M. 5 u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	86,65 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	86,65 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	86,65 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	87,25 B.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	87,25 B.	
M. 5, 2 u. 100	do.	3	do. do.	88,30 G.	klein 89,3
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1876	91,15 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	97,10 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	97,10 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	97,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	97,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	97,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	97,10 G.	
T. 100	do.	4	do. do.fr Löb.-Zittau Lit.A	96,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. Lit.B	100,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe .	96,— B.	
T. 100	do.	3½	do. do.	96,— G.	
M. 6000; 15; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	90,75 G.	kl. 92,25 G. kl. f.
T. 700 u. 120	do.	4	do. do. (S.I.u.II)	100,75 G.	
M. 5, 2, 1000; 6, 5, 4, 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	97,— G.	
M. 5, 3, 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 99	—	
M. 5, 3, 2, 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1887	—	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	Grh.Hess.St.A.(n.Ges.S.10 99)	88,75 G.	

Deutsche Prämien-Anl. und Loose.

T. 100	1/2, 8	4	Grh.Bad.Präm.-Anl. v.1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v.1866	—	
T. 20	—	fco	Brschw. 20-Thlr.-L. p.St.M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D.Gr.-Cr.-B.Pr.-Pf.S.I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 — M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p.St.M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. . .	—	

Stadt-Anleihen.

M. 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	Altenburg von 1898, Ser. I	102,25 G. f.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 1898 u.-?)	—	3½%, v. 85 (2000 ℳ) —
M. 500	do.	4	do. von 1887	—	
*T. 5, 2, 100; 50; 25	do.	3½	Berlin von 1867 u. 1875	—	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	div.	3½	do. von 1876–1892	—	
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1899	94,50 B.	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	94,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	94,50 B.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1895 . .	—	
M. 5 u. 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1893 . .	94,25 G.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	94,— G.	
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	94,— G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	Gera von 1897 . .	94,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894 .	94,50 G.	
M. 1000; 5, 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897 .	94,75 G.	
M. 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1896 .	—	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abth. VI.	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1893 Theil-Anl.	93,— G.	
M. 5, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	93,— B.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	95,30 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S.II v.97)	95,30 G.	
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1892	95,30 G.	
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1896 (S.II v.97)	95,30 G.	kl. 95,— G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1896 u. 98 (conv. 4%)	95,30 G.	
M. 5 u. 100	do.	3½	do. v. 1898 u. 98	95,30 G.	kl. 95,— G
M. 1000; 5, 500	1/4, 10	3½	Leisnig von 1899 .	96,75 B.	
M. 5, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1895 (beide Ser.)	96,75 B.	
M. 15, 5, 1½; 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1895 .	94,50 G.	
M. 2, 1000; 5, 200	1/4, 10	3½	do. von 1895 Ser. II	94,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897 . .	94,50 G.	
M. 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. von 1899 . .	101,25 G. f.	
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891 . .	96,— B.	
M. 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898 . .	96,— B.	
M. 1000; 5 u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1899 . .	—	

Pfandbriefe.

M. 5, 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	95,— G.	
M. 5, 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.	101,25 G.	
M. 2, 1000; 5, 2, 1; u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München . .	94,75 G.	
M. 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	91,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	95,10 G.	
M. 2, 1½, 2000	do.	3½	do. do.	95,50 G.	
M. 5, 3, 100; 75	do.	3½	do. do.	95,50 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,— G	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	Frankf.Hyp.-B.S.XIV unkb. bis 1908	100,— G.	
M. 2, 1½, 1000; 5, 3, 500	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-B. S.III u.IV à 110%, r.) abg. a.	95,25 G.	
M. 3, 1000; 5, 500	do.	3½	do. S.V à 100%, r.) Z.-K.	95,25 B.	
M. 3, 1000; 5, 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	94,25 G.	
M. 3, 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1905	99,75 G.	
M. 3, 1000; 5, 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	100,20 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. unvkb. S.IX, unkdb. b. 1908	101,25 G.	
M. 3, 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldcr. Bk. z. Bautz. Lausitz	95,40 G.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M. 5, 2, 1000; 5, u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	83,85 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	83,85 G	
M. 5, 2, 1½, 1000; 5, 3, 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	94,10 G	
	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	94,10 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4%) unkdb. b. 1905	94,10 G.	
M. 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. XI (conv. 4%) unkdb. b. 1905	94,10 G.	
M. 1, T. 5, 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. IIa .	100,75 G.	
2, 1½, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S.II, III, IV u. X	100,50 G.	
M. 1500; 1000; 5, 500	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. S. I unkdb. b. 1905	93,75 G.	
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1908	94,25 B.	
T. 5, 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.Bk.-Sch. Ser. B. u. C	100,— G.	
M. 1500; 1000; 5, 500	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	100,25 G.	
1½, 1000; 5, 200; 100	1/4, 10	4	do. do. Ser. F, unkdb. b. 1905	101,25 G.	
M. 3, 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	102,— G.	
M. 2, 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	93,70 G.	
M. 3, 2, 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr., unkdb. bar bis 1900	99,80 G.	
M. 3, 2, 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,— G.	
M. 3, 2, 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverlosb. bis 1909	100,50 G.	
M. 5, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1905	94,50 G.	
M. 5, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100,75 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr.Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1896 u. 90	93,15 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1903)	93,15 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	93,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. v. 99 (unkdb. b. 1909)	99,70 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. vrlsb. v. 99, nkb. b. 1909	101,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	—	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	do.	3½	do. do. do. v. 97 unkb. b. 1905	95,10 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XXIII, XIV	93,40 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI, XXII, unkdb. b. 1906	93,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	100,— G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV-XVII (rv.) rckz.	100,30 G.	
M. 5, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. (S.II u.IV u. b. 1905	93,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	Bod.-C.B. (S.VI, uk. b. 1906	94,30 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	in Köln (S.III u. V u. b. 1905	99,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1900	94,50 G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	95,— G.	
M. 5, 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	102,50 G.	
M. 2, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	Südd.Bod.-Cr.-Bk.i.Münch.	—	

Diverse Obligationen.

M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hag. Altenb. Landesb.-Obl.	95,— G.	
M. 5, 3, 100	do.	3½	do. do. do.	95,— G.	
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	95,— G.	
M. 5, 2000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. d. Reid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	—	
M. 5, 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	95,50 G	
M. 5, 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,30 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. u. Börsb.	—	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— B.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (cv.)	—	
M. 5, 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1873 (conv.)	100,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	100,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1883	100,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,50 G. f.	
M. 1000; 5, 300	1/1, 7	3½	Schwrzb.Rdlst.Ldscr.-Sch.	96,— G.	
M. 3 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	96,50 G. f. 300:96,— G.	
M. 5, 3 u. 200	do.	3½	do. do. do.	96,50 G. f.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente . .	98,50 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	98,50 G.	
Kr. 10, 2000; 2, 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	99,20 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente .	98,70 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	98,70 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente .	98,80 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	98,80 G.	
Kr. 10, 5, 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schsch.(Lomb.-Pr.)	73,75 G.	
fl. 200 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	99,60 G.	
fl. 250 ö. W.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	341,50 G.	
fl. 500 (u. 100 F.)	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	140,— G.	
fl. 100 (u. 50 F.)	—	fco	do. L. v. 1864 cp. St. M.	344,— G.	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Grazl. con Anrech.	—	
—	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 400 (×5, ×20)	1/1, 7	4	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente .	97,60 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	98,— G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	98,— G.	
ö. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	95,— B.	
ö. Kr. 5, 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	95,— B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	101,— B.	
M. 11025; 2025	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	101,— G. f.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	101,— G.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	101,— G.	
Kr. 10 u. 5000	1/4, 10	4½	Bosn.Herz.E.-B.Ld.-A. v. 98	98,75 G.	
Kr. 2, 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	98,75 G.	
L. 20 u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	93,50 G.	
Lire 4, 2, 1000	do.	4	do. do. do.	93,50 G.	
Lire 2, 100	do.	4	do. do. do.	93,50 G.	
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. amort. Rente v. 1890	84,25 G.	
M. 405 (×3, ×5, ×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	84,25 B.	
M. 4, 2000; 400	1/6, 12	4	do. fund. Rente v. 91 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente (steuerfr.)	95,90 G. kl. 96,15 G.	
M. 405¾; 2031¼	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
M. 404 (×3, ×5, ×20)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1890	—	
M. 404 (×3, ×5, ×10×20)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	—	
M. 4 405⅔ (×4, ×10)	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (×5, ×10)	1/1, 7	5	Serb. am St.-Anl. v. 95 Gold	60,75 G.	
Frcs. 25000; 12500; 2500; 500	15/4, 10	3½	Egypt. privil. Staats-Anl.	—	
	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
M. 408	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äus. Anl. v. 1899	—	kl. 100,— G.
(×5, ×25, ×50)	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1899	—	kl. 100,— G.
M. 1500; 1000; 100	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	98,60 G.	
M. 2000 u. 100	do.	4	do. do. v. 1894	—	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	—	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	—	
L. 2500 u. 100	do.	4	do. do. do. S. II–VIII Gold	—	
M. 5, 1½, 1000; 300	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1888	96,50 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	103,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	104,— G.	
M. 3000; 3, 4½, 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Skrsl.	—	
Kr. 2000; 5, 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10, 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regnl. u. Bodencreditanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Zins-T.	Zf.	Divid. 97 98	Divid. 98 99		
					Berg- u. Hüttenw.	
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	25	16⅔	Bochum. Ver. f. Brgb. u. Gussstahlfabr.	263,25 G.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	9	10	Gelsenk. Bergw.-Act.	201,— G.
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	9	10	Harp. Bergb.-A.-G.	207,50 G.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	12	12	Hibernia, Bergw.-G.	222,00 G.
T. 100	1/7 97	4	12½	15	Kön.- u. Laurahütte	257,25 G.
—	—	fco	40 M.	45 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	1165 G.
—	—	fco	32 M.	50 M.	Oelsn. Kuxe (voller) per Stück Mark	1140 G.
					Maschinenb.-Ges.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	9	10	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	161,50 G.
T. 100	1/7	4	6	9	Golzern, Masch.-B.-A.	—
T. 100 M. 1200	1/7	4	7	7	Hartm., S. Masch.-F. Chemn.	163,— G.
T. 100	1/7	4	9	16	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	226,— G.
T. 100 u. M. 1000	1/7; 1/11	4	9	9	Sondern. & Stier, D. WMF Vrzn.-A. fr. II	147,25 bz
M. 1000		4	—	5	Velocipe.-Weissgr. Ldw. M.-Fb. ausgel.	102,— G
T. 100	1/7	4	12	14	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F	194,75 G.
					Spinn. u. Weber.	
M. 1000	1/7	4	16	16	Cass. Jutesp. u. Web.	184,— B.
T. 20% M. 1000	1/1	4	12	11	Chemn. Act.-Spinn.	175,— G.
M. 1000	1/7	4	16	16	Dtsch. Spitzenfabr. A.-G. i. L.-Lindenau	215,— G
M. 1000	1/7	4	5	6	Falkensteiner Gardin.-weh. fr. Thorey	136,— G.
M. 500	1/1	4	20	24	Gerner Jutesp. u. W. u. Trieb. F.-St.-A. L.-A.	274,— G.
M. 300 u. 1500	do.	4	14	18	do. Lit. B	184,— G.
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lind.	179,50 G.
T. 100	1/1	4	10	10	do. Kammg.-Sp.	190,50 G.
M. 1000	1/1	4	0	6⅔	do. Strickgarnsp.	109,25 G
M. 1000	1/1	4	0	0	do. Wollkämmerei	160,75 G
M. 2000	1/1	4	0	0	Meeran. Kg.-Sp.-St.-A.	60,— G.
M. 2 u. 1000	1/7	4	16	24	Mittweid. Baumwsp.	—
T. 100 M. 1000	1/1	4	0	0	Sohrig, S. Kg.-Sp. u. Hartmann, St. u. V.-A.	64,— G.
M. 5 u. 1000	1/1	4	15	10	Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	102,— G.
M. 1000	1/1	4	—	8	Thür. Wollg.-Spinn.	142,75 G.
M. 1000	1/1	4	10	9	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	156,— bz G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Wernsh. Kamm.-Sp.	87,— G.
M. 1000	1/6	4	7	8	Zittauer Mech. Web.	165,— G.
					Bierbrauer. etc.	
M. 300	1/10	4	13½	—	Altenbg. A.-Brauer.	214,— G.
M. 12 u. 300	1/10	4	4	—	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—
T. 100	1/10	4	4	—	Gera. A.-Bierbr. Tinz	—
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr., St.-Actien	128,— G.
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	128,— G.
M. 1000	1/10	4	10	—	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	204,50 G.
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	262,— G.
T. 100	1/9	4	10	12	do. Malzf. Schkeud.	171,— B.
M. 500	1/10	4	8	—	Lübeck. Bierbrauer.	—
T. 200	1/10	4	4½	—	Nürnb. Bbr. Henning.	—
M. 1000	1/10	4	1½	3	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—
					Mühlen.	
T. 100	1/6	4	1	0	Leisn. Mühl. A. Ges.	—
M. 1000	1/7	4	5	1	Wurz. Dpfm. Schön. V	69,— B.
M. 1000	1/5	4	5	0	do. Kunstm. Krietsch	61,50 G.
M. 1000	do.	4	5	1½	do. St.-Pr.-Act.	63,— G.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	6⅔	9	Glauzig Zuckerfabr.	122,— G.
M. 500 u. 1000	1/10	4	8	—	Hallesche Zuckerraff.	110,— B.
T. 200	1/4	4	6	8	Körbisdorf. Zuckerf.	119,50 G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	14	12½	Rositz. Zucker-Raff.	177,— G.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	8⅓	10	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	162,— G.
M. 300	1/7	4	24	18	Cröllw. Papf. z. Halle	252,— G.
M. 1000	1/7	4	9	9	Limmr. Steins. Pr.-A.	156,— B.
M. 300	1/1	4	10	8	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	166,— B.
T. 100	1/7	4	0	0	Thode P.-Fb. Hainsb.	42,— G.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1 99	4	6	8	Hamb.-Am. Pcktf.-AG	130,— G.
M. 300	1/1	4	2	3	Kette, D. Elbschiff.	86,25 G.
M. 1000	1/1 99	4	5	7	Norddeutsch. Lloyd	126,— B.
M. 1000	1/1	4	7½	7½	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin (St. 1-7800)	140,— B.
M. 500 u. 1000	1/1	4	10	10	All. Loc. Str. Berlin	184,— G.
M. 1000	1/1	4	—	—	Elekt. Klb. i. Mansf. B	90,— G.
M. 1000	1/1	4	8	8	Grosse L. Strassenb.	194,50 G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	1	1½	Hallesche Strassenb.	—
M. 1000	1/1	4	4	4	Leipz. elekt. Strassb.	124,50 B. (alt. n. a.)
					Versich.-Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	6	8	Bank f. Grundb. Lpz.	140,75 G.
M. 1000	1/1	4	6	6	Bernsd. Glasf. Hoffm.	102,50 G.
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	0	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	10	12	Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G.	156,— G.
M. 1000	1/6	4	—	8	Kört. Elektr. Hann.	—
M. 1000	1/4	4	12	16	Kunstanst. Ehrold & Kessal, Leutzsch	190,— bz G.
M. 1000	1/2	4	12	12	do. Grim. & Hempel	183,50 G.
M. 1000	1/1	4	—	12	Kunstdr. Frescher NF	161,75 bz G.
T. 100	1/1	4	5	3⅓	Leipziger Baubank	—
M. 1000	1/6	4	10	10	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	146,— G
M. 300 u. 1200	1/1	4	4	0	do. Düngerexp.-A.-G.	—
M. 1000	1/1	4	5⅓	5⅓	do. Elektr.-Werke	116,— G.
T 1000, vollg.	1/1	fco	900 M	900 M	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	16600 G.
M. 300 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co	120,50 G.
T. 100	1/1	4	9⅔	9⅔	do. Immobilien-Ges.	171,— G.
fl. 10, M. 100	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—
T. 200 u. 100	1/7	4	5	5	Leopoldshall St.-A.	93,— B.
T. 250	do.	4	5	5	ver. chem. F. f. F.-A.	—
M. 1000	1/1	4	23	25	Polyphon-Musikw. in Wahren	376,50 G.
M. 1000	1/1	4	8	11	Portl.-Cement Halle	154,50 G.
M. 1200	1/6	4	14	16	Sächs. Bronzewaarenfabrik, Wurzen	216,— G.
M. 1000	1/1	4	14	15	Siemens, Glas Dresd.	254,— B.
fl. 300	1/5 99	4	3	4	Starck's Montan-W.	101,— B.
T. 1000 (u. 500)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V. Bk. Lpz. (20% E.) p. St. M.	1650 G.
T. 100 M. 1500	1/1	4	12	15	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	250,— B.
T. 100	do.	4	12	15	do. do. St.-Pr.-Act.	252,— G.
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Ichtershausen	190,— B.
M. 500	1/1	4	16	16	Ullersd. Werk. b. Sar.	—

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ, 1 Rbl., 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1897	Divid. 1898			
fl. 500 P.	1/1 99	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	331,50 B.	
—	—	fco	50 fl.	50 fl.	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1685 G.	
fl. 150 P.	1/1 99	4	7⅓	7⅓	Böhm. Nordbahn	157,50 G.	
fl. 525 P.	1/1 99	4	14⅓	14⅓	Buschtiehrad. L. A.	212,— G.	
fl. 200 P.	1/1 99	4	10	10	do. L. B	—	
M. 400	1/4 99	4	7	8	Dortm.-Ensch. St.-A.	165,— G.	
fl. 50 S.	1/1 99	4	6	6	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—	
Frcs. 500	1/1 99	4	5,8	6	Gotthardbahn	143,— G.	
fl. 200 F.	1/1 99	4	6⅔	6	Graz-Köflach	—	
Lire 500	1/1 99	4	6⅔	6⅔	Ital. Meridionalb.	135,50 G.	m. Cp. 50
Lire 500	1/7 99	4	5⅔	5⅔	do. Mittelmeerbahn	101,50 G.	m. Cp. 29
fl. 200 S.	1/6	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 99	4	4⅔	4⅔	Luxemb.Pr.Henri-B.	116,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1 99	4	7⅔	7⅔	Lübeck-Büchen	159,75 G.	
M. 600	1/1 99	4	2½	3	Marienburg-Mlawka	83,50 G.	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 99	4	5	5⅔	Oest. Nordw. La. A (g.)	—	
fl. 200 S.	1/1, 99	4	5	5	do. do. La. B (Elbethb.)	—	
Frcs. 500	1/1, 99	4	6,7	6⅔	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	141,— G.	
Frcs. 500	1/1 99	4	—	½	Oest. Südb. (Lomb.)	31,80 G.	
T. 200	1/1 99	4	2	2	Ostpreuss. Südbahn	89,— G.	
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 99	4	4	4	Prag-Dux. Pr.-Act.	—	

Bank-Actien.

Stücke		Zf.					
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	10	Allg.D.Cr.-A. z. Lpzg.	197,50 bz G.	
T. 200 M. 1200	1/1 99	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	195,25 bz	
M. 1000, 500	1/1 99	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	170,— B.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	6⅔	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4⅔	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6⅔	7	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	132,— bz G.	
M. 1000	1/1 99	4	8	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	148,50 bz	
T. 200 M. 1200	1/1 99	4	10	10⅔	Deutsche Bank .	209,75 B.	
T. 200 M. 1200	1/1 99	4	9	9	Dresdner Bank .	165,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	118,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	4⅔	7	Gothaer Privatbank	—	
T. 200 M. 1000	1/1	4	10	10	Leipziger Bank .	177,— bz G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	139,— bz	kl. 1440
T. 100 M. 1500	1/1 99	4	6	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	115,40 G.	
ℳ 300 u. 1200	1/1 99	4	8⅔	8⅔	Nat.-B. f. D. Ser. I–V	147,25 G.	
T. 200	1/1	4	6⅔	6⅔	Oberlausitzer Bank	117,50 G.	
fl. 160 P.	1/1 99	4	9⅔	10	Oester. Credit Anst.	235,— G	
M. 3000	1/1, 7	4	7,02	8,51	Reichsbankantheile	160,50 G.	
T. 200	1/1	4	6⅔	6⅔	Sächsische Bank	137,50 G.	
M. 1000	1/1	4	6	6	do. Bodencreditanst.	120,50 B.	
T. 100	1/1	4	6⅔	7	Zwickauer Bank	119,— B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1880 41	145,— B.	
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	96,30 G.	
M. 1000 & 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1889 Em. IV, 2, unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 96	96,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Jan.-Aug. v. 98	96,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. V v. 97 (102% rckz.)	96,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI v. 98	96,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. S. VII v. 99	96,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3⅔	Aussig-Teplitz v. 1897 Gold	92,10 bz	
M. 1000 u. 500	do.	3⅔	do. do.	92,10 G.	kl. 92,90 bz
M. 3000; 15, 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1880 Gold	98,25 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	97,75 G	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	97,75 G	
fl. 150 S.	do.	4	do. Em. I–III (v. 1868/71/73)	—	
Kr. 10000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	76,— G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	95,80 G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	98,50 G	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	4	do. Em. I v. 1868	—	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	—	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	—	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	99,75 G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 98 gar. u. stfr.	97,30 G.	kl. f.
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	110,50 G.	
fl. 1000; 2000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	97,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	94,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1880	100,80 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. II u. III v. 1870 u. 72	103,25 B.	G.
fl. 1000; 2, 150 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	100,80 G.	gar. 97:101,25
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1872	—	
fl. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	97,90 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/7, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar.) Gd.	96,75 G	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	—	
fl. 5, 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	97,90 G.	
M. 2, 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	98,50 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	95,75 G.	
M. 2, 1000; 400	1/1, 7	4	Oester. Localbahnen v. 97 Gld	98,— G.	kl. f.
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	—	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	do. do.	—	
M. 400	do.	4	do. do.	100,80 B.	
M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/6, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	108,— G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	108,— G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	94,70 G	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	100,— G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland . .	103,90 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.) .	97,40 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 . . Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	76,20 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	57,— G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	—	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew . .	—	
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow . .	—	
M. 408 (×5)	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1889 .	—	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Dr. (à 103% rckz.)	101,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	100,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	98,— B.	
M. 400	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (cv.)	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co (à 103%, rückzahlb.)	—	
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. (à 102% rzb. hyp.)	96,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Actien-Bierbr. zu Tinz	97,50 B.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	101,— G	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	101,— B.	
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	100,70 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn .	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	100,25 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	101,50 G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	100,— B.	
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,— G.	2000: 102,8.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten . .	99,50 B.	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1808 hyp.	99,75 G.	
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	104,— G.	
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei . .	100,— G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leipziger Mühl. Act.-G. (hyp.)	102,25 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steins. Holzst. Fb. (hyp.)	100,25 G	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	102,25 G	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	98,25 B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,— B.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D.W.-M.-F., H.-S.	98,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. z. Leipzig	101,40 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	90,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hafschl.-u. Gaswf. Gotha, b. abg.	—	
M. 1000	1/6, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	101,25 G.	

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 97 M.	Div. 98 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark
500	—	fco	0	140	Bockwa-Hohnd.V.F. Lit. A	2500 G. Lit. B 2200 B.
300	2	—	0	0	Concordia in Niederplan.	305 B.
300	3	—	0	0	do. do. Pr.-A.	420 G.
100 u. 1000	99	—	75	75	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1215 G.
300	22	—	27	31⅔	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	850 G.
300	29	—	61⅔	67⅔	do. do. Pr.-Act. I	1040 G.
300	29	—	57	61⅔	do. do. do. II	943 G.
300	46	—	58	61	Gott.Seg. b. Lugau, St.-A.	1100 G.
1200	3	—	280	280	do. do. Em. III	4250 G.
300	24	—	72	78	do. do. Pr.-A.	1525 G.
300	10	—	37	30	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	680 G.
300	14	—	42	45	do. do. Pr.-A.	760 G.
300	15	—	36	40	Lugauer Steink.-V. St.-A.	730 G.
300	20	—	48	55	do. do. Pr.-A.	900 G.
210	51	—	0	0	Oberhohndorf-Forst	120 B.
270	47	—	0	0	do. Schader	440 G.
64	53	—	820	880	Zwick. Bürgergewerksch.	—
300	8	—	60	30	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	640 G.
—	34	—	141	159	do. Z.-Sch. 150 ℳ E.	3420 B.
300	67	—	210	280	Zwickau-Oberhohndorf	4100 G.
120	118	—	300	270	Zw. Steinkb.-V. Vereinsgl.	3920 G.
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark
300	19	fco	*42	*40	Friedgr. b. Meuselw., neg.	580 G.
300	5	—	30	30	Frohb. Braunk.-Act.-G.	500 G.
300 (1500)	Pr.-A. 6	—	60	60	do. do. Pr.-A.	830 G.
300	14	—	+48	+51	Vereinsglck. Meuselwitz	980 G.
300	21	—	+50	+56	do. do. Pr.-A.	870 G.
300 (150)	26	—	17	30	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	485 B.
300	26	—	33	42	do. do. Pr.-A.	670 G.
			%	%		in Procent
400	Z. 1/7	4	+4	+0	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	57,— G
1000	1/1	4	10	11	Eintracht, Brkw. u. Brikf. z. Berlin, Act.-Ges.	174,— G.
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. Obl. (rckz. Hyp.-Obl.)	102,— G.
600 u. 1200	1/1	4	7⅔	7	N.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	134,— G.
600	1/1	4	7⅔	7	do. do. Pr.-A.	134,— G.
300 u. 1000	1/4	4	*6⅔	*7	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl.-A.	124,50 G.
1000 u. 300	1/1, 7	4½	—	—	do. do. Obl.	100,75 B.